Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1932

212 (7.5.1932) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe
(Zweimalige Ausgabe)

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 RM im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.50 RM. Durch die Post bezogen (einmal täglich) monatlich 2.10 RM zuzüglich 42 Rpf Zustellgeld. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Rpf, Sonntags- Nummer und Feiertags-Nummer 15 Rpf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2 RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 7. Mai 1932.

48. Jahrgang. Nr. 212.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik: A. Kimmig; für politische Nachrichten: Dr. F. Mayer; für badische Nachrichten: i. V. Dr. O. Schemm; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport R. Volderauer; für das Feuilleton: M. Lösche; für Oper und Konzert: Christ. Hertle; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Präsident Doumer gestorben.

Im Laufe der Nacht ist der Präsident der französischen Republik seinen Verletzungen erlegen.

B. Paris, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Der Präsident der Republik, Paul Doumer, ist heute um 4.37 Uhr früh den Verletzungen, die er bei dem gestrigen Attentat erlitten hat, erlegen. Um 2.30 Uhr morgens hat der Todeskampf begonnen, nachdem schon um 1 Uhr morgens eine Verschlechterung eingetreten war, die den Eintritt des Todes als unmittelbar bevorstehend anzeigte. Gestern um 23 Uhr hatte Doumer zum letzten Mal das Bewußtsein erlangt. Im Sterbezimmer befanden sich die Gattin Doumers und seine beiden Töchter, sowie Tardieu mit den meisten Mitgliedern der Regierung, die die ganze Nacht über in einem Nebenzimmer gewacht hatten. Der Leichnam wurde im ersten Morgengrauen mittels eines Krankenwagens aus dem Krankenhaus ins Elysee gebracht, wo die Wache die militärischen Ehrenbezeugungen leistete.

Beschlüsse des Kabinetts.

Die Wahl des neuen Präsidenten.

Um 11.30 Uhr vormittag trat ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz Tardieus zusammen, um alle notwendigen politischen Verfügungen zu treffen. Nach der Verfassung haben sich die beiden Häuser des Parlaments, falls der Tod oder die Demission eines Präsidenten während der Parlamentsferien eintritt, sofort zu versammeln. Die Präsidenten des Senats und der Kammer teilen in diesen schleunigst zusammenberufenen Sitzungen mit, daß das Amt des Präsidenten der Republik frei sei und die Sitzungen werden daraufhin sofort wieder aufgehoben. Der Präsident des Senats, der auch das Amt des Präsidenten der Nationalversammlung bekleidet, beruft dann diese schleunigst nach Versailles ein, wo der neue Präsident gewählt wird.

Ein ähnlicher Fall wie der gegenwärtige ereignete sich erst einmal und unter bedeutend weniger tragischen Umständen. Im September 1920 gab Präsident Deschanel seine Demission während der sommerlichen Parlamentsferien, so daß sich die Kammer erst fünf Tage nach der Demission am 21. September versammeln konnte, worauf erst am 23. September die Wahl des Präsidenten erfolgte. Diesmal sind die Dinge infolge der morgen stattfindenden Stichwahl der Kammerdeputierten noch bedeutend komplizierter. Der Tod im Amt befindlicher Präsidenten, bzw. deren Demission erfolgte in allen übrigen Fällen während der Tagung des Parlaments, in welchem Falle alles viel rascher vor sich gehen konnte. Da die Vollmacht der gegenwärtigen Kammer bis zum 31. Mai läuft, so wird sich diesmal der Fall ereignen, daß eine praktisch nicht mehr in Funktion befindliche Kammer, in der sich auch zahlreiche nicht mehr wiedergewählte Abgeordnete befinden, den Präsidenten der Republik wählt. Noch eine andere seltsame Folge hat die Ermordung Doumers gezeitigt. Heute im Morgengrauen hätte in Paris der Mörder Eugene Boyer hingerichtet werden sollen. Tardieu ordnete noch im Laufe der Nacht die Aufhebung dieser Hinrichtung an.

Das Beileid des Reichspräsidenten.

m. **Berlin, 7. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichspräsident von Hindenburg hat unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Todes des französischen Staatspräsidenten der Witwe Doumers telegraphisch sein Beileid übermitteln lassen. Er hat gleichzeitig seinen Staatssekretär beauftragt, in seinem Namen dem französischen Botschafter in Berlin einen Beileidsbesuch abzustatten. In der Mittagsstunde weilte auch der Reichskanzler mit dem Grafen Tattenbach, dem Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt, beim französischen Botschafter, dem er im Namen der Reichsregierung einen Beileidsbesuch abstattete.

Die Ermittlungen der Polizei.

B. **Paris, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.)** Wie gründlich Gorguloff seine Tat vorher erwogen hatte, geht aus einer Reihe überraschender Umstände hervor, die der Polizei die Vermutung nahelegen, es handle sich doch um einen Wahnsinnigen, obwohl das Vorleben des Mörders diesen Verdacht nicht eigentlich rechtfertigt. Gorguloff hatte sich schon vor dem gestrigen Nachmittag zweimal in den Räumen des ehemaligen Palais' Rotschild eingefunden, um die Situation genau zu studieren. Nach der Tat fand man eines der Bücher, in das sich Gorguloff von Claude Farrère Widmungen hatte eintragen lassen. Unter diese Widmung hatte der Mörder noch rasch, bevor er das Attentat verübte, folgende Worte geschrieben:

„Paul Gorguloff, Chef der russischen Faschisten, Mörder des Präsidenten der französischen Republik."

Eine Minute, nachdem Gorguloff dies geschrieben hatte, knallten bereits die ersten mörderischen Schüsse. Auch der Frau Claude Farrères, die sich neben ihrem Gatten befand, war schon vor dem Attentat das Benehmen Gorguloffs aufgefallen. Knapp nachdem der Wohltätigkeitsverkauf eröffnet worden war, fand er sich als erster Käufer ein und bezahlte die Bücher, in die ihm Farrère Widmungen eintrug. Frau Farrère sagte zu dem Mörder: „Sie sind unser erster Käufer, Sie werden uns Glück bringen." Aber auch nachdem Gorguloff seinen Büchereinkauf durchgeführt hatte, wollte er sich von dem Verkaufsstand Farrères nicht entfernen. Dies war der Gattin Farrères so unangenehm, daß sie zu dem Pariser Polizeidirektor, der dem Präsidenten der Republik voranschritt, sagte: „Bitte ersuchen Sie doch diesen Herrn, sich zu entfernen." Aber es war bereits zu spät. Im selben Augenblick knallten die Schüsse.

Aus dem Tagebuch des Mörders.

Bei dem Mörder fand man ein kleines Notizbuch, das auf der ersten Seite die Inschrift enthält: „Memoiren des Dr. Paul Gorguloff, des Präsidenten der politischen Partei der russischen Faschisten, der den Präsidenten der französischen Republik im Mai 1932 tötete." In russischer Sprache heißt es dann in diesem Notizbuch weiter: „Frankreich, Europa hört mich: Ich habe selbst dieses Attentat gegen Herrn Paul Doumer vorbereitet. Ich bin kein Franzose, ich bin kein Bandit, ich bin nicht verrückt." Er erzählt dann sein Leben und alles, was er in Rußland während der Revolution sah. Mittendrin heißt es dann plötzlich wieder: „Meine Frau will keine Kinder haben und ich behandle sie darum erbarmungslos." Alles das mit philosophischen Bemerkungen untermischt, und der Mörder begeistert sich bei dem Gedanken an sein bevorstehendes Verbrechen.

Auch von dem Kind Lindbergs ist in dieser seltsamen Lebensbeschreibung die Rede.

Es heißt: „Ich habe mehr als 60 000 Franken ausgegeben, um das Kind Lindbergs zu entfernen. Wir benutzen es als Geisel. Wir wollen kein Lösegeld. Das Kind wird von russischen Terroristen erzogen werden." Aus derartigen, sichtlich unwahren Angaben schließen die Behörden, daß Gorguloff verrückt sein könnte.

Aus einer Verlautbarung, die die Polizei im Laufe der Nacht herausgab, geht hervor, daß sich der Mörder sowohl im Jahre 1930 wie auch im Jahre 1931 in Frankreich aufhielt. Am 7. November 1931 wurde er in Frankreich ausgewiesen. Er hatte damals, wie aus Zeugenaussagen hervorgeht, in der Nähe von Paris gewohnt und davon gelebt, daß er anderen russischen Emigranten, die zu ihm kamen, verschiedene Einspritzungen machte.

Die Polizei nimmt trotz der gegenteiligen Behauptungen Gorguloffs an, daß er Verbindung mit russischen Kommunisten hatte.

Im Jahre 1930, bevor er nach Frankreich kam, hatte er in Prag, wo er schon vom Jahre 1921—1927 gelebt hatte, die Gründung einer „neobolschewistischen Bauernpartei" versucht, doch hatte die tschechoslowakische Polizei diesem Treiben ein Ende gemacht. Die Zusammenhänge des Mörders mit den Bolschewisten folgert die Pariser Polizei auch daraus, daß Gorguloff in einem Buche, das er in Paris drucken ließ, gewisse Geheimzeichen eindrucken ließ, die häufig auch von der dritten Internationale verwendet werden. Schon aus diesen verschiedenen Druckschriften, die der Mörder herausgab, soll nach Ansicht der Polizei die geistige Verwirrung Gorguloffs hervorgehen. Man frägt sich allerdings auch, ob er nicht vielleicht ein Simulant ist.

Gorguloffs Frau sagt aus.

Gorguloff lebte seit langer Zeit mit einer Schweizerin, die er erst vor kurzem heiratete. Nach Mitteilungen aus Nizza, wo diese Frau bereits gestern verhaftet wurde, spricht sie fließend französisch, aber nur wenig deutsch. Sie gibt an, ihren Mann vor einem Jahre in Paris kennen gelernt und am 18. August 1931 geheiratet zu haben. Der Lebensunterhalt konnte aus ihrer Mitgift bestritten werden, da ihre Eltern angeblich wohlhabende schweizerische Kaufleute sind. Von irgendwelchen politischen Verbindungen ihres Mannes will die Frau nichts gewußt haben. Es ist auch von der tschechoslowakischen Polizei bereits festgestellt, daß Gorguloff schon in Prerau in Mähren verheiratet gewesen war, daß sich aber seine erste Frau, die er sehr mißhandelte, von ihm hatte scheiden lassen. Die Prager Polizei war es auch gewesen, die dem Mörder einen Paß als Staatenloser ausgefolgt hat. Auch dem Besitzer einer kleinen Villa in Monaco, die der Mörder zuletzt mit seiner Frau bewohnte, war das unangenehme Wesen Gorguloffs verdächtig gewesen und der Hausbesitzer hatte versucht, den abgeschlossenen dreijährigen Vertrag aufzulösen. Doch war ihm dies nicht gelungen.

Angesichts des Mordes beginnt sich in der Pariser Presse bereits eine deutliche Fremdenfeindlichkeit zu regen.

Das „Journal" weist nachdrücklich darauf hin, daß der Mörder kein Franzose sei, und daß Frankreich auch in Zeiten der stärksten politischen Gegensätze politische Morde nicht kenne, daß aber Doumer ebenso wie Carnot von Fremden ermordet worden seien. Das „Echo de Paris" fordert die französischen Behörden auf, die Grenze für aufgeregte Angehörige aller Nationen, die nur nach Frankreich kommen, um hier französisches Blut zu vergießen, nicht so weit zu öffnen.

Das Parteiorgan der französischen Kommunisten „Humanité" schiebt bereits heute alle Schuld an dem Mord auf die französische Regierung, die die Weißrussen, denen Gorguloff angehört, stets geduldet und geschützt habe. Die französischen Kommunisten würden jetzt Ausweisung aller zaristischen Russen fordern.

Der Dreizehnte.

ak. Am 4. März wurde in Marseille der türkische Konsul erschossen, am 5. März fielen in Moskau die Schüsse des russischen Studenten auf den deutschen Botschaftsrat v. Twardowski, am 6. März wurde in der peruanischen Hauptstadt auf den Staatspräsidenten Cerro ein Anschlag verübt und in den heutigen Morgenstunden ist der 13. Präsident der französischen Republik, Paul Doumer, den Folgen des politischen Anschlags von gestern zum Opfer gefallen. Wenige Tage vor dem Ablauf des ersten Jahres seiner Amtstätigkeit verschied Doumer, an dessen Sterbebett neben Gemahlin und Töchtern — seine Söhne waren im Kriege gefallen oder Kriegsfolgen erlegen — die Mitglieder der französischen Regierung weilten. Am 13. Mai als Sieger über Briand vor einem Jahre zum Präsidenten gewählt, hat am einem 13. Juni der 13. Präsident der französischen Republik seinen Einzug in das Elysee gehalten, ein Datum, das Abergläubigen vermutlich Veranlassung zu mancherlei Erwägungen geben dürfte. Im Vorjahre von mehr Glück begünstigt als vor einem halben Jahrhundert, wo Doumer bei der Wahl zum 8. Präsidenten der Republik kandidierte, sind dem Fünfundsiebzigjährigen die Amtsgeschäfte nun gewaltsam aus der Hand genommen worden. Auch in Deutschland hat man Anlaß, menschliches Mitgefühl mit dem tragischen Abschluß dieses Greisenlebens zu bekunden, denn so sehr Paul Doumer bei seiner Kandidatur vor einem Jahre in dem parteipolitischen Streit als Kampfkandidat der Rechten gegen den ausgesprochenen Linksmann Briand aufgestellt wurde, so wenig ist er seit seinem Amtsantritt in der Oeffentlichkeit hervorgetreten. Wohl gehörte auch Doumer zu jenen französischen Politikern, die in den ersten Nachkriegsjahren recht merkwürdige Vorstellungen über Deutschlands Zahlungsfähigkeit hegten. In dem Buche, das Lloyd George unlängst über die Reparationen veröffentlichte, konnte man nachlesen, daß Doumer auf der Alliiertenkonferenz im Januar 1921 noch glaubte, von Deutschland jährlich 12 Goldmilliarden verlangen zu können, wenn er auch im gleichen Atemzuge die Wahrscheinlichkeit des deutschen Zusammenbruches zugeben mußte. Lloyd George, der heute alles anders machen möchte, will damals angeblich widersprochen haben. Haben aber nicht auch andere, die in jener Zeit verantwortliche Staatsmänner waren oder das Zeug hierzu in sich fühlten, mit noch ganz anderen Zahlen jongliert?

Auch von den 12 Vorgängern Doumers, die im Palais des Elysees amteten, haben nur wenige den Ablauf ihrer siebenjährigen Amtsdauer auf dem Präsidentenstuhle erlebt. Jules Grévy, der zweimal Präsident war, mußte wegen eines Skandals, in den Familienmitglieder verwickelt waren, abdanken. Der Kampf zwischen Republikanern und Monarchisten zwang den ersten von der Nationalversammlung gewählten Präsidenten der dritten Republik, Adolphe Thiers, schon nach zweijähriger Tätigkeit zum Rücktritt, und infolge eines Kabinettskonfliktes schied auch Mac Mahon vorzeitig aus. Casimir-Périer — ein Schulbeispiel, das jetzt wohl eine traurige Wiederholung findet — konnte dem Sarge seines Amtsvorgängers, des ermordeten Präsidenten Carnot, folgen, mußte aber schon nach einem halben Jahre infolge sozialistischer Gegnerschaft zurücktreten, ebenso wie Deschanel und der Deutschenfresser Millerand. Die durch den Wahlkampf augenblicklich verwirrte Lage in Frankreich wird durch den unglaublichen Anschlag des russischen Emigranten Gorguloff noch verwirrter. Zunächst kann das Ableben Doumers sich bei der Kammerstichwahl am Sonntag in dem Sinne auswirken, daß ein Teil der französischen Wählerschaft — eine psychologisch erklärliche Reaktion gegen die Tat eines Russen — mehr von der Linken abrücken und damit die bisher als feststehend geltende Mehrheit Herriots in Gefahr bringen würde. Auf der anderen Seite kann u. U. aber auch der recht merkwürdige Fall eintreten, daß durch den Wahlausfall die Regierung Tardieu zum Rücktritt gezwungen wird, aber im Augenblick der Präsident fehlt, der die Fäden zur Regierungsneubildung spinnt. Die neugewählte Kammer wird am 1. Juni zusammentreten, vorher wird aber, nach dem Buchstaben der französischen Verfassung, die alte Kammer noch einmal zusammen mit dem Senat sich zur Nationalversammlung in Versailles einfinden müssen, um den neuen Präsidenten der Republik zu wählen.

Der Anschlag auf Präsident Doumer ist genau so sinnlos wie die Schüsse auf den deutschen Botschaftsrat in Moskau, auch wenn v. Twardowski damals das Opfer einer Verwechslung war und dadurch den Botschafter v. Dirksen rettete. Zwischen den Anschlägen von Paris und Moskau bestehen manche Parallelen. Konnte der Mord an dem deutschen Grafen Mirbach noch einigermaßen als politische Demonstration gegen den Friedensvertrag von Brest-Litowsk gedeutet werden, so fehlt für den Anschlag auf Twardowski und Paul Doumer jede tiefere politische Zielsetzung, die mit realen Augenblickserfolgen hätte rechnen können. In beiden Fällen waren es nicht Bolschewisten, die auf fremde Staatsmänner und Diplomaten feuerten, was einigermaßen mit Systemfanatismus und einem künstlich gesteigerten Fremdenhaß hätte begründet werden können. Im Laufe der letzten Jahre hat die russische Presse ständig Artikel gegen Frankreich, England, Polen und andere Länder — auch Deutschland fehlte gelegentlich nicht darunter — gebracht und diesen die Vorbereitung einer gegen das heutige bolschewistische Rußland gerichteten Front zum Vorwurf gemacht. In Monstreprozessen, die in der bekannten „Unabhängigkeit" russischer Richter zu politischen Spektakelstücken aufgezogen wurden, wurde der Volkshaß gegen die Fremden noch mehr geschürt. Besonders Frankreich, das von je politischen Abenteurern zum Asyl diente, hatte sich die Feindschaft eines Teiles der russischen Bevölkerung zugezogen, da Emigranten und Zaristen auf französischem Boden schon verschiedentlich gegen die heutigen Machthaber konspiriert hatten. Aber Deutschland unterhält freundschaftliche Beziehungen zu der Sowjetmacht und das russisch-französische Verhältnis war seit Kriegsende noch nie so ungetrübt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wie heute. Der Student Stern bekannte, durch den Anschlag auf den deutschen Vertreter in Moskau außenpolitische Verwickelungen bezweckt zu haben, und auch der Russe Gorguloff gestand, daß der Haß gegen die Bolschewisten ihm die Waffer in die Hand gedrückt hat „Faschist, Antimonarchist, Republikaner und Demokrat", so lautet das politische Glaubensbekenntnis eines Fanatikers oder Irren, der das Leben des 75jährigen Doumer ausgelöscht und damit das Kapitel der Staatsmännermorde um einen weiteren tragischen Beitrag bereichert hat.

Doumers Lebensweg.

Paul Doumer wurde am 22. März 1857 in Aurillac (Cantal) geboren. Er war von Hause aus Professor und Publizist, wandte sich dann aber der Politik zu und war seit 1888 Deputierter für das Aisne-Departement, in dem er auf Schloß Anizy ansässig ist. Seit 1912 ist er Senator für Korsika.

Unter Bourgeois hatte er 1895—1896 erstmals ein Portefeuille, das der Finanzen, inne. Bekannt wurde er später als Generalgouverneur von Indochina, wo er, wie auch sonst, eine fast eigensinnige Tatkraft entwickelte und aufs engste mit dem militärischen Befehlshaber, General Gallieni, zusammenarbeitete. Bei der Wahl zum Präsidenten der Republik am 17. Januar 1906 unterlag er jedoch mit 371 Stimmen gegen Fallières, der mit 449 Stimmen Nachfolger Loubets wurde. Während des Krieges trat er nicht weiter hervor; lediglich in dem kurzlebigen Kabinett Painlevé (September-November 1917) war er Staatsminister ohne Portefeuille. In dem siebenten Kabinett Briand (Jan. 1921 bis Jan. 1922) war er Finanzminister. Als solcher setzte er auf der damaligen Pariser Konferenz der Alliierten die außerordentlich hohen Entschädigungsforderungen an Deutschland durch.

Nach der Verdrängung Loucheurs als Finanzminister aus dem Novemberkabinett Briands von 1925 wurde Doumer dessen Nachfolger, doch konnte auch er den Frankensturz nicht aufhalten. Im nächsten Kabinett Briand vom März 1926 ersetzte ihn Péret.

Am 14. Januar 1927 wurde Doumer mit 238 von 273 Stimmen zum Präsidenten des Senats gewählt und am 16. Januar 1930 wiedergewählt.

Bei der Präsidentenwahl in Versailles am 13. Mai 1931 wurde dann Doumer im zweiten Wahlgang zum Präsidenten der französischen Republik gewählt. Seine Wahl zum Staatspräsidenten vollzog sich unter besonders großer Anteilnahme der ganzen Welt, da im ersten Wahlgang auch Briands Name auf der Kandidatenliste stand. Nachdem Briand bereits im ersten Wahlgang eine Niederlage erlitten hatte, verzichtete er auf eine Kandidatur im zweiten Wahlgang, so daß Doumer mit 504 Stimmen gegen den radikalsozialistischen Kandidaten Marraud, der nur 334 Stimmen erhielt, zum Staatspräsidenten der französischen Republik gewählt wurde. Hervorzuheben ist, daß in dem Amtsjahr Doumers der deutsch-französische Ministerbesuch stattgefunden hat.

Der Anschlag auf Doumer ist nicht der erste Anschlag auf einen französischen Präsidenten. Am 24. Juni 1894 wurde Präsident Carnot von einem Italiener durch Dolchstiche ermordet. Am 14. Juli 1922 fand ein erfolgloses Revolverattentat eines Kommunisten auf den Präsidenten Millerand statt.

Anschlag gegen die peruanische Regierung aufgedeckt.

TU. **Sima** (Peru), 7. Mai. Die Behörden haben einen Anschlag linksstehender Kreise gegen die peruanische Regierung aufgedeckt. Der bei den letzten Wahlen geschlagene Präsidentschaftskandidat Delatorre ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, an dem Anschlag beteiligt zu sein.

Polizei in der Bremer Bürgerschaft.

TU. **Bremen**, 6. Mai. In der Freitagssitzung der Bremischen Bürgerschaft kam es zu schweren kommunistischen Tumulten, weil der Präsident der Bürgerschaft den kommunistischen Redner Krohn darauf aufmerksam machte, seine Interpellation wegen der kommunistischen Demonstrationen am 1. Mai sei nicht vorweg zu nehmen. Trotz der Glocke des Präsidenten und verschiedener Ordnungsrufe sprach der Kommunist weiter, so daß ihm das Wort entzogen und die Sitzung unterbrochen wurde. Krohn wandte sich darauf an die Tribüne. Kurz vor Wiedereröffnung der Sitzung wurde er durch Polizeibeamte aus dem Saal entfernt. Darauf begann bei den Kommunisten ein wüster Lärm, der in schwere Beschimpfungen gegen die Polizei ausartete. Der kommunistische Fraktionsführer und drei weitere Kommunisten wurden nach mehrfachen Ordnungsrufen gleichfalls durch die Polizeibeamten aus dem Saal entfernt und erst nachdem das Präsidium den einstimmigen Beschluß verkündete, die Ausgewiesenen für vier Sitzungen auszuschließen und für drei Monate ihre Diäten zu sperren, trat bei den Kommunisten wieder Ruhe ein.

Schwere politische Bluttat in der Pfalz.

TU. **Mannheim**, 7. Mai. Bei Oberhausen (Pfalz) ereignete sich am Himmelfahrtstag eine schwere politische Bluttat, deren Hintergründe noch immer nicht voll geklärt sind. Eine Gruppe von Ausflüglern hatte sich in der Lemberger Hütte niedergelassen, unter ihnen auch der ehemalige SA.-Führer von Oberhausen, Stenzhorn. Als der 48jährige Schmied Baab in der Hütte erschien und fragte, ob jemand mit ihm heimgehen wolle, rief Stenzhorn: „Mit dir Zentrumsmann geht niemand!" Baab erwiderte, er habe mit Stenzhorn noch etwas auszumachen, dieser solle aus der Hütte herauskommen. Draußen fielen dann zwei Schüsse, die Stenzhorn in die Brust trafen und ihn auf der Stelle töteten. Der Getötete hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern. Der Täter konnte sich nur mit Mühe vor der erregten Menge schützen. Er stellte sich später in Oberhausen der Polizei. Die Streitereien zwischen den beiden sollen auf einen früheren Vorfall anläßlich einer Versammlung zurückgehen.

Neues Krisennotopfer?

m. **Berlin**, 7. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im Reichskabinett sind Auseinandersetzungen über die Form eines neuen Krisennotopfers in vollem Gange. Der Kanzler ist sich vollkommen im klaren darüber, daß ein neues Notopfer im deutschen Volke auf stärksten Widerstand stoßen wird. Es sieht aber so aus, als ob sich die Mitglieder des Kabinetts mit dem Gedanken einer neuen Abgabe schon im wesentlichen vertraut gemacht haben. Das Reichsfinanzministerium hat verschiedene Vorschläge ausgearbeitet, darunter findet sich auch eine Abgabe aller beschäftigten Personen. Nach den Schätzungen des Reichsarbeitsministeriums werden zur Zeit noch 12 bis 14 Millionen Personen voll beschäftigt. Die restlichen Arbeitnehmer sind entweder arbeitslos oder nur kurzfristig tätig. 12 bis 14 Millionen hätten also die Millionen aufzubringen, die erforderlich sind, um namentlich ein weiteres Durchschleppen der Wohlfahrtserwerbslosen sicher zu stellen.

Die bei der Arbeitslosenversicherung versicherten Arbeitnehmer sind vorläufig noch geschützt. Die Arbeitslosenversicherung rechnet erst dann mit einem Defizit, wenn durch ein weiteres starkes Anhalten der Erwerbslosigkeit die aufgestellten Berechnungen über den Haufen geworfen werden sollten. Es ist nun der Gedanke aufgetaucht, alle Erwerbslosen von einer Stelle aus betreuen zu lassen. Der Arbeitsminister Dr. Stegerwald sträubt sich aber gegen diesen Gedanken. Er will die Arbeitslosenversicherung in ihrem gegenwärtigen Umfang aufrecht erhalten wissen. Hinzu kommt noch, daß ein Umstellung von einer Woche zur anderen nicht vorgenommen werden kann, und daß eine größere Anlauffrist erforderlich ist. Dagegen sieht es so aus, als ob es zu einer Zusammenlegung der Krisenfürsorge kommen wird.

Hand in Hand damit müßte der Reichszuschuß an die Gemeinden gehen. Dieser Zuschuß soll aber durch das neue Notopfer aufgebracht werden. Wenn von den 12 bis 14 Millionen, die noch beschäftigt sind, jede Person monatlich im Durchschnitt eine Mark an Sonderbeitrag leistet, dann würden im Jahre nur 140 Millionen zusammenkommen, die aber keinesfalls ausreichen. Das Krisennotopfer wird unter diesen Umständen gestaffelt werden müssen und zwar in der Weise, daß die höheren Einkommen recht erheblich herangezogen werden. Der Arbeitsminister will jedenfalls nicht, daß die Personen mit niedrigen Einkommen über eine bestimmte Grenze hinaus belastet werden

Das Gros aller Arbeitnehmer bezieht aber nur noch wesentlich gesenkte Löhne und Gehälter, so daß sich schon bei den Versuchen, das Erträgnis eines neuen Krisenopfers herauszurechnen, allerlei Schwierigkeiten ergeben, die den Gedanken auftauchen ließen, die größeren Einkommen besonders stark heranzuziehen.

Kreditermächtigungsgesetz vom Reichsrat angenommen.

* **Berlin**, 7. Mai. Der Reichsrat hat in seiner am Samstag nachmittag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich abgehaltenen Vollsitzung das neue Kreditermächtigungsgesetz in erster und zweiter Lesung endgültig angenommen. Durch dieses Gesetz wird das Reich ermächtigt, eine Anleihe aufzulegen, deren Höchstbetrag nicht genannt wird und die den Zweck haben soll, Mittel für Siedlungen und Meliorationen, für die Beschäftigung Jugendlicher und für sonstige Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten bereitzustellen. Die Reichsregierung soll die Höhe des durch Ausschreibung von Schuldverschreibungen jeweils zu beschaffenden Betrages festlegen. Die Länder Württemberg, Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz werden später noch Erklärungen ihrer Regierungen in diesem Gesetz zu Protokoll geben.

Englands Lausanner Programm.

Deutschland und Japan stimmen zu.

S. **London**, 6. Mai. **(Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.)** Dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" zufolge hat die britische Regierung folgendes Programm für die Konferenz von Lausanne vorgeschlagen:

Erstes Stadium: Aussprache zwischen England, Frankreich, Italien, Japan, Belgien und Deutschland, möglicherweise unter Teilnahme eines amerikanischen Beobachters.

Zweites Stadium: Zuziehung der kleinen früheren alliierten Mächte, die unmittelbar an den Reparationen interessiert sind: Südslawien, Rumänien, Griechenland und Portugal. Dazu kommen noch Polen und die Tschechoslowakei.

Drittes Stadium: Aussprache über die finanziellen und wirtschaftlichen Probleme Südeuropas über die weiteren Finanzfragen, das heißt Zuziehung Oesterreichs, Ungarns, Bulgariens, der Türkei und wahrscheinlich auch früher neutraler Staaten.

Offiziellen englischen Mitteilungen zufolge, ist das britische Programm für die Lausanner Konferenz von Deutschland und Japan bereits angenommen worden.

Poincaré im Wahlkampf.

„Der Krieg ist noch nicht zu Ende".

B. **Paris**, 5. Mai. **(Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)** Entgegen verschiedenen Nachrichten hat Herriot heute in Paris keine Wahlrede gehalten, sondern fuhr nach Lyon, der Stadt, deren Bürgermeister er seit 28 Jahren ist, zurück und wird dort morgen abend auf die gestrige Radiorede Tardieus erwidern. Außer den beiden Parteiführern greift aber nun auch Poincaré in den Endkampf der Parteien ein und zwar bringt ein Interview, das er heute gab, ebenso sehr einige Ueberraschungen wie mancher Artikel, den Poincaré in der letzten Zeit schrieb. Er deutet an, daß sich die Nationalisten, woran ja tatsächlich kein Zweifel besteht, mit Herriot sehr gut vertragen würden. Noch lieber wäre ihm allerdings, wenn eine Regierung Tardieu oder Laval am Ruder bliebe. Um aber die Wichtigkeit einer derartigen Regierung zu unterstreichen, scheut Poincaré auch nicht vor dem Mittel zurück, den Franzosen ein wenig mit Kriegsgefahr zu drohen. „Ich denke", sagt er, „daß der Krieg noch nicht zu Ende ist und daß wir deshalb nicht das Recht haben, uns im Innern gegenseitig zu bekämpfen. Man muß sich nicht über Gebühr aufregen, aber man muß sehr klug und achtsam sein." Die Unterredung mit Poincaré fand in Straßburg statt, wo sich der ehemalige Präsident der Republik gegenwärtig aufhält und er fügte noch hinzu: „Wenn man in diesem Lande ist, merkt man, daß auf der anderen Seite des Rheins viel Arbeit geleistet wird. Darum ist für uns jetzt keine Zeit zu Zwiespältigkeiten. Wir können keine Kammer der äußersten Rechten, noch weniger eine der äußersten Linken brauchen, sondern müssen einen breiten Zusammenschluß haben." Uebrigens scheint sich der 72jährige, schwerkranke Mann noch mit dem Gedanken an eine Rückkehr in die aktive Politik zu beschäftigen, denn auf die Frage des Journalisten, ob er gegebenfalls daran dächte, selbst eine Rolle für die Schaffung einer derartigen politischen Union zu übernehmen, antwortete: „Noch nicht. Aber ich sage nicht, daß ich mich zu dauernder Ruhe verurteile. Das hängt von meinem Gesundheitszustand und von meinen Aerzten ab."

Beginn des Kreuger-Prozesses.

TU. **Stockholm**, 6. Mai. Vor dem Rathausgericht hat am Freitag der größte Prozeß in der Geschichte der schwedischen Kriminalität begonnen, der Kreuger-Prozeß. Auf der Anklagebank sitzen die drei verhafteten Direktoren der geheimnisvollen ausländischen Tochter-Unternehmungen, sowie der Revisor Wendler. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft legte den vier Verhafteten Mithilfe bei den Kreuger'schen Betrügereien zur Last. Ein Vertreter der geschädigten Besitzer von Kreuger-Papieren trat als Nebenkläger auf und forderte Schadensersatz. Die Angeklagten erklärten, in gutem Glauben gehandelt und sich vollkommen auf Kreuger verlassen zu haben. Der angeklagte Direktor Lange brach dabei in Tränen aus. Der Antrag der Verteidiger, die vier Angeklagten auf freien Fuß zu setzen, wurde abgelehnt und der Prozeß dann auf den 20. Mai vertagt.

Der Staatsanwalt erklärte u. a., daß Kreuger kein genialer Finanzmann gewesen sei. Mehrere Personen müßten um seine Schwindeleien gewußt haben.

Der türkische Besuch in Moskau

In der russischen Hauptstadt sind der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha u. der Außenminister Ruschdi Bey mit zahlreichen Diplomaten und Journalisten eingetroffen. Am Bahnhof wurden die türkischen Gäste von mehreren Mitgliedern der Sowjetregierung und einer Ehrenkompagnie empfangen. Unser Bild zeigt den Kommandeur der Kompagnie, der dem Ministerpräsidenten Ismet Pascha Rapport erstattet. Von links nach rechts: Der stellvertretende Volkskommissar für Auswärtiges, Karachan, der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare, Molotow, der russische Botschafter in Angora, Suritz, der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha und der Volkskommissar für Auswärtiges, Litwinow.

Neues aus aller Welt.

Zirkus Gleich darf nicht nach England.

TU. **London**, 7. Mai. Im Anschluß an die Vorstellungen einer Abordnung von Parlamentsmitgliedern und Vertretern der englischen Zirkusinteressen hat der englische Arbeitsminister beschlossen, dem deutschen Zirkus Gleich die Einreise nach England zu verweigern, da die Zulassung eine Schädigung des englischen Zirkusgewerbes bedeuten würde. Der Arbeitsminister hat ferner mitgeteilt, daß der Zirkus Gleich im Falle der Zulassung nach England rund 130 englische Personen zu beschäftigen hätte.

Lebendig verbrannt.

Straßburg, 6. Mai. Auf der Straße nach Burzweiler wurde eine nackte und teilweise verbrannte männliche Leiche aufgefunden; nur die Schuhe waren noch teilweise erhalten. Es scheint sich um einen etwa 50 Jahre alten Mann zu handeln, der anscheinend mit Benzin übergossen und dann angezündet worden war. In seinen Schmerzen scheint der Unglückliche versucht zu haben, die Flammen an dem nahen Mauerwerk zu ersticken und als dies nicht gelang, sich in der Straßenrinne gewälzt zu haben, aber alles vergebens, er mußte elendiglich bei lebendigem Leib verbrennen. Die eingeleitete Untersuchung muß ergeben, ob ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt. In der Angelegenheit sind bisher drei junge Männer verhaftet worden. Die Personalien des Verbrannten konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

Räumung des Cunard-Piers.

T.U. **Newyork**, 7. Mai. Der Riesenbrand der Cunard-Pier, dessen Niederkämpfung man bereits beendet glaubte, ist von neuem wieder aufgeflammt. Von den 740 tätigen Feuerwehrleuten mußten sich bisher 250 wegen Rauchvergiftungen und äußerer Verletzungen in ärztliche Behandlung begeben. Die Räumung der Cunard-Pier ist von der Polizei angeordnet worden. Die Feuerwehr beschränkt sich nunmehr darauf, die Nachbar-Piers zu retten, die in Gefahr sind. Der in der Nähe der Cunard-Pier ankernde französische Dampfer „Degrasse" hat seinen Liegeplatz verlassen und in der Mitte des Stromes Anker geworfen.

Wie nunmehr festgestellt worden ist, ist der Brand durch Funkenflug eines in Brand geratenen Abfallhaufens entstanden.

Streikunruhen in Neuseeland.

TU. **Wellington**, 6. Mai. In Christchurch (Neuseeland) ist es im Anschluß an einen Straßenbahnerstreik zu schweren Unruhen gekommen. Der Streik war am Donnerstagabend infolge der Entlassung von zwölf Straßenbahnern erklärt worden. Freiwillige versuchten jedoch am Freitag früh, den Straßenbahnverkehr weiter durchzuführen. Als sie mit ihren Wagen den Bahnhof verließen, wurden sie von einer großen Anzahl Streikender mit Steinen beworfen. Die Scheiben der Straßenbahnwagen wurden zertrümmert. Die schwer bewaffnete und mit Stahlhelmen versehene Polizei machte vom Gummiknüppel Gebrauch und verhaftete 16 Streikende. Später wurde auf einem Straßenbahngleis ein Sprengkorper gefunden. Am Nachmittag versammelten sich wieder etwa 3000 Streikende und Arbeitslose im Innern der Stadt und griffen die Polizei an. Diese mußte wiederum mit dem Gummiknüppel gegen die Menge vorgehen. Sie verhaftete weitere 20 Rädelsführer. Erst als die gesamten Polizeikräfte der Stadt aufgeboten wurden, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Auch Militär wurde in Bereitschaft gehalten. Unter starker Polizeideckung wurde der Straßenbahnverkehr von den Freiwilligen wieder aufgenommen.

Im Anschluß an die Unruhen in Christchurch sind sämtliche Bergleute des Hikurangi-Bergwerkes in den Streik getreten.

„Graf Zeppelin" auf der Heimreise.

TU. **Hamburg**, 7. Mai. Wie die „Hapag mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Samstag um 2,20 Uhr Greenwich-Zeit in Pernambuco zum Rückflug nach Friedrichshafen gestartet

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kolonne Nr. 6 /

Von **Ralph Urban.**

Am 17. September 1919 sollte die neue Wasserleitung der Stadt Portland in Oregon (Nordamerika) in Betrieb gesetzt werden. Es hatte eineinhalb Jahre harter Arbeit bedurft, um die fünfzig Kilometer lange Leitung von dem im Cascadengebirge gelegenen Sammelbecken, das von mehreren Quellen gespeist wurde, bis zum neuerbauten Wasserturm vor der Stadt Portland fertigzustellen. Die Leitung war beendet, die Arbeitskolonnen hatten nur noch die Aufgabe, die Aquädukte auszugestalten und die Holzbölzungen in den Tunnels, durch welche die mannshohen Rohre führten, durch Zementmauern zu ersetzen.

Punkt zwölf Uhr mittags an jenem Tage sollte das erste Wasser vom Sammelbecken in die Rohre gelassen werden. Entlang der ganzen Baustrecke herrschte Feiertagsstimmung, denn die Arbeiter hielten Ruhetag und bekamen Doppellöhnung. Die vierzig Mann der Kolonne Nr. 6 hatten mit ihren Ingenieuren das Lager beim Kilometer 22, von Portland gerechnet, aufgeschlagen. Die Leute saßen vor ihrer Holzbaracke und freuten sich auf das Mittagessen, das der schwarze Koch mit Beihilfe des jungen Frank zubereitete. Frank war der Jüngste der Kolonne und mußte es sich daher gefallen lassen, daß man ihn als Boy betrachtete. Er hätte viel lieber draußen mitgearbeitet, als Kartoffeln geschält und den Vorarbeitern die Pfeifen gestopft.

Um zehn Uhr vormittags kam ein Wächter von der Baustrecke herein und meldete dem Ingenieur der Kolonne Nr. 6, daß beim zwanzigsten Kilometer ein Erdrutsch stattgefunden hatte. Der Ingenieur brach sofort auf, um nachzusehen, ob für die Leitung Gefahr bestand. An der Stelle fand er durch den Erdrutsch einen Röhrentunnel verschüttet, so daß die Möglichkeit bestand, daß dieser sich mit dem Berghang gesenkt und die Leitung geknickt hatte. Der Ingenieur eilte ins Lager zurück und alarmierte die Kolonne, die unter dem Befehl eines Gruppenführers dem Fortschreiten des Abrutsches vorbeugen sollte, während er selbst mit vier Mann in die Rohrleitung einsteigen wollte, um von innen nachzusehen, ob Schaden entstanden sei. Im Lager blieben nur ein Vorarbeiter bei dem Telephon zurück, das die verschiedenen Kolonnen mit der Bauleitung verband, und der junge Frank, der die Küche zu besorgen hatte. Um keine Zeit zu verlieren, gab der Ingenieur dem Vorarbeiter Weisung, den Chefingenieur beim Sammelbecken anzurufen, damit man mit dem Einlassen des Wassers in die Rohre bis auf weitere Nachricht warte. Der Einsteigschacht in die Rohrleitung befand sich auf dem Aquädukt, der das Tal, in dem die Kolonne das Lager hatte, im mächtigen Bogen überbrückte. Oben angelangt, zündeten die fünf Männer ihre Lampen an, stiegen die Leiter hinunter und gingen gebückt durch die Rohre dem zwanzigsten Kilometer zu.

Beim Sammelbecken hatte sich eine große Gesellschaft eingefunden, um der Einweihung des Werkes beizuwohnen. Der Regierungsvertreter, der Chefingenieur und der Bürgermeister hielten Ansprachen. Rundum standen festlich gekleidete Menschen. Ueberall flatterten Fahnen mit den Sternen und Streifen.

Der zukünftige Wärter der Anlage, der auch das Feldtelephon zu betreuen hatte, stand bei einer Gruppe von Arbeitern und lauschte andächtig den Reden, so daß er die verzweifelten Summsignale des Telephons nicht hören konnte. Punkt zwölf griff der Bürgermeister nach dem Hebel, der die elektrische Hochziehvorrichtung der Schleuse auslöste. Während die Wassermengen donnernd in die Rohrleitung stürzten, schickten sich die Herren in festlicher Stimmung an, das übliche Frühstück im Freien zu beginnen. Nun ging auch der Wärter gemächlich nach seinem Dienstraum; als er aber die Zeichen des Telephons hörte, beeilte er seine Schritte. Kaum hatte er sich gemeldet, ließ er schon den Hörer fallen, stürzte schreckensbleich zum Schleusenhebel und riß ihn auf „stop". Dann rannte er hinaus zu den ahnungslos schmausenden Herren und erstattete dem Chefingenieur die schlimme Meldung. Ein Blick auf den Wassermesser belehrte den Bauleiter, daß bereits dreitausend Kubikmeter Wasser in die Leitung gegen Portland rasten und daß es für die fünf Leute beim zwanzigsten Kilometer keine Hoffnung mehr gab. Wenn es auch noch gelingen sollte, sie zu warnen, so würden sie doch nicht mehr den zwei Kilometer entfernten Einsteigschacht erreichen, denn die Wassermassen stürzten mit einer Geschwindigkeit von fünfzig Stundenkilometern durch die Rohre . . .

Der Vorarbeiter am Telephon der Kolonne Nr. 6 hatte der Bauleitung nach dem Abgang des Ingenieurs ununterbrochen Anrufzeichen gegeben, und seine Besorgnis war von Minute zu Minute gestiegen. Er hoffte noch immer, es würde sich drüben jemand melden, und ließ so die Zeit verstreichen, in der er den Ingenieur und seine Leute noch hätte warnen können. Kalter Schweiß trat ihm auf die Stirne, als er erkannte, daß es zu spät war. Endlich ließ sich die Stimme des Wärters vernehmen, und der Vorarbeiter erstattete seine Meldung, aber er bekam keine Antwort. Erst nach einigen Minuten hörte er von drüben, daß das Wasser schon in den Rohren sei und in zwanzig Minuten den Kilometer zwanzig erreicht haben würde. Es war, als schlüge ihn jemand mit der Faust zu Boden. Er vergaß den Hörer aufzulegen und wankte aus der Baracke. Hilflos lief er im Lager umher, er konnte die Kameraden in der Leitung nicht mehr retten. Da sah er den jungen Frank und machte ihm Mitteilung von der schrecklichen Gefahr. Vom Aquädukt kam plötzlich ein merkwürdiges Heulen, das von Sekunde zu Sekunde lauter wurde. Es rührte von der Luft her, die von den vorstürzenden Wassermassen in den Rohren zusammengepreßt wurde und durch den Einsteigschacht entwich, daß dieser wie eine Pfeife wirkte: ein schauerliches Signal für das Nahen eines Unheils, und dem jungen Frank lief es kalt über den Rücken. Er starrte seinen Vorgesetzten einen Augenblick entsetzt an, dann erfaßte er die Lage und fühlte nichts als den Willen, zu helfen. Es schoß ihm durch den Kopf, daß die einzige Möglichkeit der Rettung darin bestand, ein Mittel zu finden, die Leitung zu unterbrechen. Sein Blick richtete sich immer wieder zum Aquädukt empor. Wenn man ihn zerstören könnte, würden fünf Menschen weiterleben. Doch was konnte ein kleiner, schwacher Mensch dem Werk anhaben? Dynamit fiel ihm ein. Da lief der Junge, derselbe, von dem die Kameraden sich die Schuhe putzen ließen. Er lief um ihr Leben.

Einige hundert Schritte abseits vom Aquädukt befand sich ein Magazin für Sprengmunition. Als Frank dort angelangt war, raffte er an Dynamit- und Ekrasitsprengkörpern zusammen, was er tragen konnte und schnürte sie zu einem Bündel. Dann steckte er ein Stück Zündschnur in die Oeffnung einer Sprengkapsel und diese in eine der Sprengpatronen in der Mitte des Packs. Hierauf keuchte er mit seiner Last bergan der Einsteigstelle zu. Er mußte dort früher ankommen als das Wasser. Schon war es, als höre er ein fernes Brausen, und mit aufgeschwollenen Adern nahm er die letzte Strecke. Jetzt ging es um Sekunden. Im Lauf schnitt er noch ein Stück von der Zündschnur ab, so daß nur mehr fünf Zentimeter davon übrig blieben, was einer Brenndauer von fünf Sekunden gleichkam. Am Einsteigschacht entflammte er ein Streichholz, dann zischte die Zündschnur, und gleich darauf fiel die Sprengladung auf den Boden des Rohres. Jetzt lief der junge Frank um sein eigenes Leben, denn fünf Sekunden sind eine kurze Spanne, um sich vor einer schrecklichen Explosion zu retten. Er rannte, sprang, jagte wie noch nie in seinem Leben. Er hatte schon den Berghang erreicht, da fing der Boden unter ihm zu wanken an, und im Fallen sah er hinter sich, wie der letzte Bogen des Aquädukts zerbarst, als würde er von einer riesigen Axt gespalten. Dann spürte er einen Schlag gegen den Kopf, es flimmerte vor seinen Augen, der Luftdruck erstickte ihn fast. Dann wurde es dunkel um Frank; die Welt zerrann.

Der Ingenieur im Schacht hatte dem Luftzug zuerst keine Bedeutung zugemessen als er mit seinen Leuten im Innern der Leitung Nachschau hielt. Da aber die Luftströmung und der Druck stärker wurden, sahen sich die Männer betroffen an, aber noch wagte keiner das schreckliche Wort auszusprechen. Ein Dröhnen hub an, als wäre die Hölle los, und nun gab es keinen Zweifel mehr: es kam das Wasser. Reden war überflüssig. Zurück war unmöglich, es blieb nur der Weg in Richtung Portland, wo sich der nächste Schacht fünf Kilometer weiter befand. Es war aussichtslos, mit dem Wasser um die Wette zu laufen, aber die Männer wurden von der gewaltigen Luftströmung mitgerissen. Sie wußten, daß es zu Ende ging. Plötzlich wurden sie durcheinander geworfen, ein schrecklicher Druck, der ihnen die Kleider in Fetzen vom Leibe riß, ein bläulicher, greller Schein, dann verloren sie die Besinnung. — Das Wasser aber kam nicht, es ergoß sich von dem gesprengten Aquädukt herunter und überschwemmte das Tal.

Der Rettungsmannschaft gelang es, die fünf bewußtlosen Männer zu bergen und sie ins Leben zurückzurufen. Später fand man am Berghang den schwerverletzten Frank.

Die Männer der Kolonne Nr. 6 haben den jungen Frank, der zwei Monate später geheilt war, in ihrem Leben nicht vergessen. Aber auch die Stadt Portland wußte Heldenmut zu schätzen. Ein gewisser Frank Tailor ist heute Leiter des städtischen Wasserwerkes von Portland. Wenn alte Freunde ihn besuchen, wird davon gesprochen, wie seine Geistesgegenwart fünf Männern das Leben rettete, obgleich er selbst kein Wesen davon macht.

Wanderung durch den Frühling

Von unserem Londoner Vertreter **Theodor Seibert.**

Zu Hause in Deutschland schneit es Wahlzettel, in Yorkshire richtige Schneeflocken auf die blühenden Primeln, und in London Steuern und Zölle auf die getreuen Untertanen des Parlaments und Seiner Majestät. Der König verbringt den Frühling im Windsor-Schloß und der Thronfolger fliegt in seinem kleinen roten Eindecker kreuz und quer durchs Land, im grauen Straßenanzug und blauen Mantel. Samstag mittag landet er auf einer Wiese in Stratford, setzt den Zylinderhut auf, weiht das Shakespeare-Theater ein und hört einen Akt „König Heinrich IV.", in dem ein anderer Prinz von Wales seine Jugend mit Sir John Falstaff durchtollt, um dann ein ernster und weiser König zu werden. Zwei Stunden später verstaut der jetzige Prinz von Wales, der einst König Edward VIII. heißen wird, die Zylinderschachtel wieder unter den Führersitz, fliegt hinüber auf eines der romantischen Schlösser von Warwickshire, holt die Golfstöcke heraus, spielt eine Runde, und abends ist er daheim in London. So geht es Tag für Tag. Der Prinz hat die nette, bescheidene Art des echten Gentleman, ist frisch und aufnahmefähig, und wird von Alt und Jung, von Arm und Reich gern gesehen. Er wird ein guter englischer König werden.

Im St. James Park, zwischen dem Buckingham-Palast und der Deutschen Botschaft, fährt die sechsjährige Prinzessin Elisabeth die neue Puppe spazieren. Das ganze Land freut sich an dem gesunden Geschöpfchen, und auch die Arbeiterblätter haben soeben ihr Bild zum Geburtstag gebracht. Das kleine Mädel wird, nach menschlichem Ermessen, einst Großbritanniens Herrscherin sein: Der Prinz von Wales ist eingefleischter Junggeselle, und Elisabeth das älteste Kind seines ältesten Bruders, des Herzogs von York. Wird die rundwangige Prinzessin im Wesen eine zweite Königin Elisabeth werden — Gott behüte sie davor! — oder eine zweite Königin Victoria?

Ueber diesem Kinderkopf schwebt jedenfalls ein größeres Schicksal als über den schwarz- und braunhaarigen Gören, die die warme Frühlingssonne aus den häßlichen Wohnlöchern im Soho herausgelockt hat auf die berußten Grünplätze, auf die Squares, an denen London so reich ist. Das proletarische Jungengland ist ein köstliches Völkchen, und trotzdem es in denkbar unhygienischen Verhältnissen lebt, macht es einen stämmigen, robusten Eindruck und trägt die schmutzigen Nasen so hoch wie die Alten. Neulich ergötzte ich mich an folgender Szene: Ein Sechsjähriger, die Sportmütze verwegen übers Ohr gezogen, hielt ein Viergespann von 3—5jährigen Buben und Mädels an den Rockzipfeln zusammen und dirigierte sie mit lauten Kommandorufen, Püffen und „Beinhilfen" (um das Wort Fußtritt hier durch einen reiterischen Ausdruck sinngemäß zu ersetzen) mitten durch den dicksten Verkehr einer Straßenkreuzung. Selbständigkeit! Das ist das Kernwort der ganzen englischen Erziehungskunst.

Selbständigkeit und selbstverständliche Rücksichtnahme auf andere ist auch das Hauptprinzip der englischen Verkehrsregelung. In diesem Lande gibt es keine Höchstgeschwindigkeit, kein Vorfahrtsrecht, keine Führerprüfung, und wie alle unsere Schutzengelbestimmungen sonst noch heißen. In England gibt es für den Autofahrer und Rosselenker nur ein Gesetz: Fahre so, daß nichts passiert! Wenn aber etwas passiert durch die Schuld des Fahrers, dann setzt es drakonische Strafen. Lord Buckmesters Gesetzesvorlage, Kraftwagenführer, die fahrlässig den Tod eines Menschen verschulden, künftig wegen Totschlags zu bestrafen, ist soeben vom Oberhaus angenommen worden. Das sagt genug, wenn man weiß, daß in den letzten drei Jahren durch Verkehrsunfälle über 20 000 Menschen in England getötet und über 500 000 verwundet worden sind. Um diese Zahl, die angesichts der sehr viel größeren Sorgfalt der englischen Autofahrer erstaunlich hoch erscheint recht zu verstehen, muß man berücksichtigen, daß der Kraftverkehr hierzulande um ein Vielfaches größer ist als in Deutschland.

Wenn man so übers Wochenende das Leben und Treiben auf den Provinzstraßen beobachtet, dann kann man kaum unterscheiden, ob man noch im Weichbild Londons oder schon hundert bis zweihundert Kilometer fern von der Hauptstadt ist — so ungeheuer ist der Wagen- und Motorradverkehr. Das „Home" scheint nur während der Arbeitswoche des Engländers „Castle" zu sein; zum Weekend treibt es dies Volk jedenfalls mit aller Macht hinaus aus dem Haus. Dabei kommt es ihm gar nicht so sehr, wie uns etwa, auf „das Grüne" als Gegensatz zur Stadt an, sondern vor allem auf die Ortsveränderung: Der Mann von Hampstead fährt nach Richmond, der von Richmond nach Windsor, von Cowes nach Ventnor, von Birmingham nach London, von Southampton nach Bristol und so fort, ungefähr nach den Regeln des schönen Spiels „Verwechsel', verwechsel' das Bäumelein!" Wer nicht gerade der Golfseuche verfallen ist, liegt übers Wochenende meist auf der Landstraße, per Fahrrad oder, sehr häufig, per Tandem (Mädchen grundsätzlich in Hosen), im Auto oder im Autobus. Was sollte man sonst auch tun? Gewiß, man kann picknicken, aber schließlich nicht den ganzen Tag lang. Und Fußmärsche sind auch unbequem auf den landaus landein asphaltierten, harten Straßen. Richtige Fußwege gibt es in Mittel- und Südengland kaum, da weitaus der meiste Boden Großbesitzern gehört, die alles eingezäunt haben

Das schlimmste aber ist der absolute Mangel an wirklich netten Ausflugslokalen und Gartenrestaurants. Da sind zwar wonnige altenglische „Inns" an den Hochstraßen, aber lang bleibt man doch nicht in den altersschwarzen Wirtsstuben sitzen, zumal sie meist zu klein und auf Schnellimbiß eingestellt sind. Ich glaube, wenn ein Engländer auf den Gedanken käme, in der näheren oder weiteren Umgebung Londons Lokale vom Stil des Hamburger Uhlenhorster Fährhauses oder des Undosa-Bades in Starnberg aufzuziehen — der Mann würde in wenigen Jahren Multimillionär sein.

Ein weiterer Gedanke schleicht sich dem deutschen Wanderer durch den englischen Frühling ein: Dieses Land ist immer noch, an heimatlichen Maßstäben gemessen, ungeheuer reich. Die Blumenpracht der öffentlichen Parks, die üppige Straßenpflege, die überfüllten Badeorte, die zahllosen Privatautos und die ebenso zahllosen Autobuslinien, die das Land kreuz und quer durchziehen und sich gegenseitig in Luxus und Bequemlichkeit überbieten — alles atmet eine Wohlhabenheit, vor der das heutige öffentliche Deutschland wie ein Armenhaus erscheint. Das Ausland hält uns die neuen Krankenhäuser, die neuen Schulen und Stadien vor; es ist wahr, die englischen Krankenhäuser sind großen Teils so kümmerlich und so licht- und luftlos, daß man sich ihrer in Deutschland schämen würde; aber was bedeutet dieser öffentliche deutsche „Luxus" geldmäßig gegenüber der breiten, kraftstrotzenden englischen Bürgerlichkeit, die auch die Frühlingssonne des Jahres 1932 noch bescheint!

Das Heiratsexamen.

Durch die Zeitung werden bestimmt mehr zufriedene und glückliche Ehen geschlossen, als im allgemeinen angenommen wird. Wohl keine Gruppe von Anzeigen wird deshalb auch so interessiert gelesen, wie die Heiratsgesuche.

Kürzlich war eine Anzeige zu lesen, in der der Ehelustige eine Mitgift besonderer Art forderte. Seine künftige Frau sollte intelligent sein. Das Inserat hatte folgenden Wortlaut:

Heirat.

Regierungsrat am Patentamt in süddeutscher Hauptstadt, 41 Jahre, stattl. Erscheinung, Dr. jur und Dr. ing., wünscht Neigungsehe mit geb. etwa 30jähriger Dame von anmutigem Aeußeren. Erwünscht nicht nur gute Schulbildung und künstl. Interessen, sondern auch Menschenkenntnis und wirkliche Intelligenz. Briefe mit Intelligenzprobe und Photographie unter T. 3917 usw.

Das Rennen um diese gute Partie hätte zweifellos eine ungewöhnlich große Beteiligung bekommen, wenn nicht die „Intelligenzprobe" als Hürde aufgerichtet gewesen wäre. Trotzdem war ein reichliches Schock von Evatöchtern entschlossen, das Hindernis zu nehmen. Die eine schickte als Beweis für ihre Intelligenz die beglaubigte Abschrift ihres Doktordiploms, die andere das Abgangszeugnis einer höheren Handelsschule mit einer I in fast allen Fächern, die dritte berichtete, daß sie in der Schule immer die besten Aufsätze gemacht und die vierte, daß die Zeitungen schon öfter Artikel aus ihrer Feder gebracht hätten. So ähnlich ging es fort. Nur eine, Fräulein Gertrud Kluge, schenkte sich und dem Regierungsrat jede umständliche Beweiserhebung. Durch einen einzigen Satz in ihrem Briefe ließ sie es den doppelten Doktor wissen, daß sie im Text des Heiratsgesuchs sofort eine Unrichtigkeit bemerkt hätte.

Das imponierte dem Rechtsanwalt, es entspann sich eine launige Korrespondenz und nachdem man zum mündlichen Verfahren übergegangen war, dauerte es nicht lange, bis die Endstation auf der Fahrt ins Glück — das Standesamt in Berlin — erreicht war. Denn selbstverständlich war der Regierungsrat in Berlin ansässig! Nur in der Reichshauptstadt gibt es das Reichspatentamt und ein „Patentamt" weder in München noch Stuttgart, weder in Karlsruhe noch Darmstadt. Diese Unrichtigkeit war von Gertrud Kluge sofort erkannt und als Intelligenzprobe mitgeteilt worden.

CLUB ist nicht

für Bilder-Sammler, sondern für Qualitäts-Raucher bestimmt,

denn echt macedonische Tabake sind so teuer, aber auch so

gut, daß »Zugaben« (?) weder möglich noch notwendig sind.

3 1/3

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. Mai 1932.

Tagung der badischen Schmiedemeister.

25 Jahre Schmiede-Innung Karlsruhe.

In den Tagen vom 7. bis 9. Mai hält der Landesverband badischer Schmiedemeister in Karlsruhe eine Landesversammlung ab. Da mit dieser Tagung die Feier des 25jährigen Bestehens der Schmiede-Innung Karlsruhe verbunden ist, haben sich schon am Samstag trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage, unter der auch das Schmiedegewerbe stark zu leiden hat, zahlreiche Mitglieder des Landesverbandes in der badischen Landeshauptstadt eingefunden.

Für den Verbandstag liegt ein reichhaltiges Arbeitsprogramm vor, das diktiert ist von der Not des Handwerks im allgemeinen und den wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Schmiedegewerbes im besonderen.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens der Karlsruher Schmiede-Innung, die unter zielbewußter Leitung sich einen ehrenvollen Platz in den Karlsruher Handwerkervereinigungen erobert hat, findet im Colosseumssaal ein Bankett statt, bei dem die befreundeten Handwerkervereinigungen der Schmiede-Innung Glückwünsche übermitteln, denen wir uns gerne anschließen.

Vermögenssteuer und Wertrückgänge.

Amtlich wird mitgeteilt:

Für die Vermögenssteuer 1932 wäre an sich noch die Veranlagung nach dem Bestand vom 1. Januar 1931 maßgebend. Mit Rücksicht auf die seit dem Stichtag eingetretenen Wertveränderungen ist bereits in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 der Reichsminister der Finanzen ermächtigt worden, auf dem Gebiet der Einheitsbewertung und der Vermögenssteuer Maßnahmen zu treffen, durch die den seit dem Hauptfeststellungszeitpunkt eingetretenen Senkungen der Vermögenswerte mit steuerlicher Wirkung vom 1. April 1932 an Rechnung getragen wird. Eine entsprechende Maßnahme wird auf dem Gebiet der Erbschaftssteuer und der Grunderwerbssteuer getroffen werden. Die diesbezügliche Verordnung wird in den nächsten Tagen ergehen. Damit diese Maßnahmen bereits für die Mairate der Vermögenssteuer wirksam werden können, wird der Fälligkeitstermin vom 15. auf den 20. Mai verschoben.

*

Der Karlsruher Sommertagszug wird gefilmt. Der am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, stattfindende Karlsruher Sommertagszug wird für den Werbefilm „Frühling in Deutschland", der von der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr in Berlin hergestellt wird, aufgenommen, außerdem werden auch von anderer Seite Aufnahmen für die „Emelka-Wochenschau" hergestellt werden, die alsdann in den Kino-Theatern zur Vorführung gelangen. Bei dieser Gelegenheit bittet der Verkehrsverein die Karlsruher Bevölkerung erneut und dringlich, den Zug auf seinem Weg durch freundliche Zurufe und Winken (mit der Hand oder dem Taschentuch) zu begrüßen, um damit ihre Freude über das Zustandekommen des Sommertagszuges und ihren Dank für die mühevolle Arbeit der Vorbereitung und Durchführung zum Ausdruck zu bringen. Der Zug findet auch bei zweifelhafter Witterung statt, nur bei ganz schlechtem Wetter (anhaltender starker Regen) fällt er aus.

— **Promenadekonzert.** Der Musikverein „Harmonie" veranstaltet am Sonntag, den 8. Mai, bei günstiger Witterung vor der neuen Kirche in Daxlanden vormittags von 11—12 Uhr ein Promenadekonzert.

Hebelfeier. Zum Gedächtnis des Geburtstages des alemannischen Dichters Joh. Peter Hebel wird der Karlsruher Liederkranz am Montag, den 9. Mai, 19 Uhr, im Schloßgarten beim Denkmal des Dichters eine kleine Feier veranstalten. Kirchenrat Hindenlang hält die Gedächtnisrede und der Liederkranz singt einige Chöre.

Seinen 75. Geburtstag feiert am 11. Mai. Herr Adolf Dietz, Hübschstraße 12. Herr Dietz erfreut sich trotz seines hohen Alters noch großer Rüstigkeit.

Ermitteltes Diebesgut. Beim Polizeipräsidium (Fahndungspolizei) befindet sich eine Herren-Double-Uhr mit Namenszug H. S. auf dem Deckel sowie ein braunledener Geldbeutel (Hufeisenform) mit Inhalt. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden die genannten Gegenstände wahrscheinlich am 11. April 1932 einem Badegast des Friedrichsbades entwendet. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich bei der Fahndungspolizei melden.

Autodiebstahl. In der Weststadt wurde ein mit Margarine und Käse beladener Lieferkraftwagen entwendet. Dem Täter ist man auf der Spur.

Bewußtlos aufgefunden wurde am Freitag nachmittag bei der Ausstellungshalle ein Mann. Die Polizei veranlaßte seine Ueberführung ins Städt. Krankenhaus, wo eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Der Mann, der erheblich betrunken war, war zu Fall gekommen und hatte sich dabei den Kopf am Boden aufgeschlagen.

Verkehrsunfall. Ecke Sofien- und Hirschstraße wurde ein Bäckerlehrling von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert; er wurde dabei an der Hand verletzt, während sein Fahrrad stark beschädigt wurde. Der Kraftfahrer, der das Vorfahrtsrecht des Radfahrers nicht beachtete und somit schuld an dem Zusammenstoß ist, fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern; seine Nummer ist jedoch festgestellt.

Aufgefundenes Fahrrad. In der Kaiserpassage wurde ein herrenloses Fahrrad aufgefunden und der Polizei übergeben.

Festgenommen wurden von der Fahndungspolizei mehrere Personen wegen verschiedenen strafbaren Handlungen; darunter eine Putzfrau wegen Warenhausdiebstählen und ein von Stuttgart gesuchtes Ehepaar, das zahlreiche Diebstähle ausgeführt hat.

Ablösung der Gebäudesondersteuer in Baden.

(Schluß)

Der nach Ziffer II errechnete Ablösungsbetrag — das Dreifache oder Dreieinhalbfache des Jahresbetrags der Steuer für 1932 — kann in voller Höhe oder zu Dreiviertel oder zur Hälfte oder zu einem Viertel bezahlt werden. Ist eine Teilablösung erfolgt, so kann späterhin noch ein weiterer Teil oder der ganze Rest der Gebäudesondersteuer abgelöst werden, jedoch nur bis zum 31. März 1934. Im Falle einer teilweisen Ablösung der Gebäudesondersteuer wird dem Steuerpflichtigen über die nicht abgelöste laufende Gebäudesondersteuer ein neuer Forderungszettel zugestellt. Der Ablösungsbetrag ist stets in einem Betrag an die Gemeindekasse zu entrichten; Teilzahlungen sind nicht zulässig. Auch können keinerlei Vorbehalte an die Ablösung geknüpft werden.

Der günstigste Zeitpunkt für die Ablösung ist der 15. Mai 1932. Die Herren Minister des Innern und der Finanzen haben in dem Runderlaß vom 26. April 1932 den in der Vierten Notverordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 auf den 31. März 1932 für die Ablösung der Gebäudesondersteuer mit dem dreifachen Jahresbetrag der Gebäudesondersteuer für 1932 festgesetzten Schlußtermin bis zum 15. Mai 1932 hinausgeschoben und gleichzeitig den Steuerpflichtigen noch die besondere Vergünstigung eingeräumt, daß im Falle der Entrichtung der Ablösungssumme bis zum 15. Mai 1932 die auf 5. Mai 1932 fällig gewordene Gebäudesondersteuerrate für April 1932 nicht mehr entrichtet zu werden braucht. Wer also die Gebäudesondersteuer in voller Höhe bis zum 15. Mai 1932 ablöst, spart den Steuerbetrag für einen ganzen Monat und außerdem rund 50 Prozent der gesamten Gebäudesondersteuer, die er nach den Steuersätzen bis zum 31. März 1940 zu entrichten hätte.

Wird dagegen der Ablösungsbetrag am 15. Mai 1932 oder später, jedoch vor dem 30. September 1932 in voller Höhe entrichtet, so ist wohl noch der dreifache Jahresbetrag der Steuer für 1932 als Ablösungssumme zu bezahlen; die in der Zeit vom 1. April 1932 bis zum 30. September 1932 erhobenen Gebäudesondersteuerbeträge werden aber nur zur Hälfte auf den Ablösungsbetrag angerechnet. Wird im Fall einer Teilablösung die Steuer für drei Viertel, die Hälfte oder ein Viertel des Ablösungsbetrags abgelöst, so sind, wenn der Ablösungsbetrag in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1932 entrichtet wird, die für die genannte Zeit erhobenen Gebäudesondersteuerbeträge zu drei Achteln, einem Viertel oder einem Achtel auf den Ablösungsbetrag anzurechnen.

Nach dem 30. September 1932 ist das Dreieinhalbfache des Jahresbetrages der Steuer für 1932 zu zahlen; irgendwelche Anrechnung der bis zur Ablösung bezahlten Steuerbeträge findet jedoch in diesem Falle nicht statt.

Die Vorteile, die sich für den Steuerpflichtigen bei der Ablösung der Gebäudesondersteuer bis zum 15. Mai 1932 einerseits und bis zum 30. September 1932 andererseits ergeben, möge folgendes Beispiel erläutern:

Für ein Haus mit 100 000 RM Steuerwert, das im Rechnungsjahr 1931 zum erhöhten Steuerfuß von 18 Rpf monatlich, also mit 180 RM monatlich, zur Gebäudesondersteuer veranlagt war, wären nach der eingangs angeführten Tabelle an Gebäudesondersteuer zu zahlen:

1. im Falle der Nichtablösung bis zum 31. März 1940

für das Rechnungsjahr	1932	12×14,4 Rpf	= 144 RM	= 1 728	RM
„ „ „	1933	12×14,4 „	= 144 „	= 1 728	„
„ „ „	1934	12×14,4 „	= 144 „	= 1 728	„
„ „ „	1935	12×10,8 „	= 108 „	= 1 296	„
„ „ „	1936	12×10,8 „	= 108 „	= 1 296	„
„ „ „	1937	12× 7,2 „	= 72 „	= 864	„
„ „ „	1938	12× 7,2 „	= 72 „	= 864	„
„ „ „	1939	12× 7,2 „	= 72 „	= 864	„

Die Gesamtleistungen an Gebäudesondersteuer betragen somit in 8 Rechnungsjahren . . . . . 10 368 RM

2. Im Falle der vollen Ablösung der Gebäudesondersteuer:

a) bis zum 15. Mai 1932 ist das Dreifache des Jahresbetrags der Steuer für 1932, also . . . . . 1 728×3 = 5 184 RM zu zahlen.

b) bis zum 30. September 1932 ist ebenfalls das Dreifache des Jahresbetrags der Steuer, für 1932, aber zuzüglich der Hälfte der bereits entrichteten monatlichen Steuerbeträge zu zahlen.

c) Nach dem 30. September 1932 spätestens jedoch vor dem 31. März 1934 ist das Dreieinhalbfache des Jahresbetrags der Steuer für 1932, ... also 1 728×3,5 = 6 048 „ zuzüglich der vollen bis zur Entrichtung des Ablösungsbetrags fällig gewordenen Gebäudesondersteuerbeträge zu zahlen.

Bei voller Ablösung der Gebäudesondersteuer bis zum 15. Mai 1932 ergibt sich daher rechnerisch für den Eigentümer ein geldlicher Vorteil von . . . . . 10 368 — 5 184 = 5 184 „

Mit der Entrichtung des vollen Ablösungsbetrags der Gebäudesondersteuer sind alle Verpflichtungen aus der Gebäudesondersteuer dem Steuergläubiger gegenüber bis zum 31. März 1940 restlos erloschen. Abgesehen hiervon hat die Ablösung noch sonstige steuerliche Begünstigungen für den Ablösenden zur Folge; unter anderem kann bei der Einkommens- und Körperschaftssteuer der Ablösungsbetrag zuzüglich der Eintragungskosten einer zum Zwecke der Ablösung aufgenommenen Hypothek bei Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens des Ablösenden abgezogen werden, und zwar nach Wahl des Eigentümers, entweder in voller Höhe für den Steuerabschnitt, in dem der Ablösungsbetrag entrichtet ist, oder mit je einem Drittel für diesen und die zwei nächstfolgenden Steuerabschnitte. Die Absetzung kann erfolgen einerlei, ob die Ablösung aus eigenen oder mit fremden Mitteln vorgenommen wird.

Wer kann ablösen?

Wo und wie sind die Ablösungsanträge zu stellen? Anträge des Eigentümers auf Ablösung der Gebäudesondersteuer sind an die Gemeinden (Gebäudesondersteuerstellen), in Karlsruhe an das Städt. Rechnungsamt — Abteilung Gebäudesondersteuer —, Karl-Friedrichstraße 21, 2. Stock, schriftlich oder mündlich zu richten; auch fernmündliche Antragstellung genügt. Besteht an dem steuerpflichtigen Hausgrundstück Miteigentum nach Bruchteilen oder zur gesamten Hand (Gesamtgut einer Gesellschaft, einer Erbgemeinschaft, einer Gütergemeinschaft zwischen Ehegatten), so kann jeder Anteilseigner (Gesellschafter, Ehegatte, Erbe) die Gebäudesondersteuer in Höhe seines Anteils am Steuerwert des Grundstücks ablösen. In dem Antrag ist anzugeben, ob die Gebäudesondersteuer in voller Höhe, zu drei Viertel, zur Hälfte, oder zu einem Viertel abgelöst werden soll und von welchem Zeitpunkt ab. Ferner ist darzulegen, ob die Ablösung mit eigenen Mitteln, durch Aufnahme einer gewöhnlichen Hypothek an bereitester Stelle oder durch Aufnahme einer Ablösungshypothek mit dem Range vor allen anderen Rechten an dem Grundstück erfolgen soll. In letzterem Falle ist gleichzeitig die Erteilung der zum Zwecke der Eintragung der Ablösungshypothek in das Grundbuch erforderlichen Bescheinigung zu beantragen.

Die Gebäudesondersteuerstellen erteilen den Interessenten beschleunigt Auskunft über die Höhe des Ablösungsbetrages und der Gebäudesondersteuerrückstände und alle sonstigen sich auf die Ablösung beziehenden Anfragen. Auch die erwähnte Bescheinigung zum Zwecke der Eintragung der Ablösungshypothek wird mit der tunlichsten Beschleunigung erteilt, damit der Gläubiger, der der Gemeindekasse den Ablösungsbetrag zur Verfügung gestellt hat, baldmöglichst dingliche Sicherung erlangt.

Badische Lichtspiele — Konzerthaus.

Die Badischen Lichtspiele eröffnen heute Samstag nachmittag ihren Tonfilmtheaterbetrieb. Selten findet man solche Klangfülle, eine solche Reinheit und Klangschönheit sowohl in bezug auf die Musik wie auf die Sprache.

Das Eröffnungsprogramm wird eine große, aber angenehme Ueberraschung sein. Neben aktueller Wochenschau, Kulturfilm, Musikeinlage wird ein auf dem Gebiete des Tonfilms ganz neuartiger Gebirgstonfilm „Im Banne der Berge" gezeigt, der inmitten der Alpenschönheiten eine spannende Handlung zeigt. Jodeln und Schuhplatteln, Jagdleidenschaft sind die Faktoren, die zwei junge Leute zusammenbringen. Die Spielfolge der Badischen Lichtspiele ist schön, sehenswert und — in den Preisen den heutigen Verhältnissen angepaßt. Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Vorstellungen geschlossen sind.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 4. Mai: Joseph Dirnagl, Kupferschmied, Witwer, 69 Jahre alt; Karl Hamann, Bierführer, Ehemann, 59 Jahre alt; Friedrich Henning, Hausmeister, Ehemann, 57 Jahre alt; Mathilde Goldmann, Bankgehilfin, ledig, 21 Jahre alt; Margarete Langensaß, ohne Beruf, ledig, 54 Jahre alt. 5. Mai: Roland Meinzer, 5 Jahre alt, Vater: Emil Meinzer, Kaufmann; Salome Schaller, geb. Henck, Witwe von Georg Schaller, Weichenwärter, 84 Jahre alt.

Rundfahrten der Reichspost.

In diesen schweren Zeiten tut Erholung und Entspannung besonders not. Versäumen Sie daher nicht, zu diesem Zweck an den zeitgemäß verbilligten Rundfahrten in unsere schönsten Heimatgebiete mit den neuzeitlichen Aussichtswagen der Deutschen Reichspost teilzunehmen. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Loretto-Gedächtnisfeier 1932.

Man schreibt uns:

Seit Jahren veranstaltet die Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere an ihrem schönen Denkmal im Monat Mai eine Lorettofeier zum Andenken an die Gefallenen aller badischen Regimenter, die bei Loretto Schulter an Schulter gekämpft haben. Diese kurze und schlichte Feier mitten im Zentrum der Stadt hat auch in der Oeffentlichkeit immer einen besonderen Eindruck hinterlassen. Nun liest man, daß in diesem Jahre neben der zur Tradition gewordenen Feier der Leibgrenadiere auch der Artilleriebund St. Barbara zur gleichen Stunde eine Lorettofeier für die berittenen Truppen an seinem Denkmal abhält. Wir Lorettokämpfer waren den Leibgrenadieren immer dankbar, daß sie bei Abhaltung der Feier in treuer Kameradschaft stets der Gefallenen aller Regimenter des XIV. A.-K. gedachten. Wir können wirklich kein Verständnis dafür aufbringen, daß nun in diesem Jahre die treue Waffenbrüderschaft der badischen Regimenter während des Krieges nicht auch wieder in einer gemeinsamen Feier zum Ausdruck kommen sollte.

Ein Lorettokämpfer vom Inf.-Regt. 111.

Kiwal zur Frühjahrsputzerei frischt alle Möbel auf wie neu. Nur noch 80 Pf., Doppelfl. 1.45 Mk. Erhältlich in allen Drogerien und Farbwarengeschäften.

Was bringt Hanomag Neues?

Noch technisch vollkommener, noch eleganter und wirtschaftlicher ist der neue Hanomag, der jetzt auf dem Automobilmarkte erscheint. Er besitzt u. a.

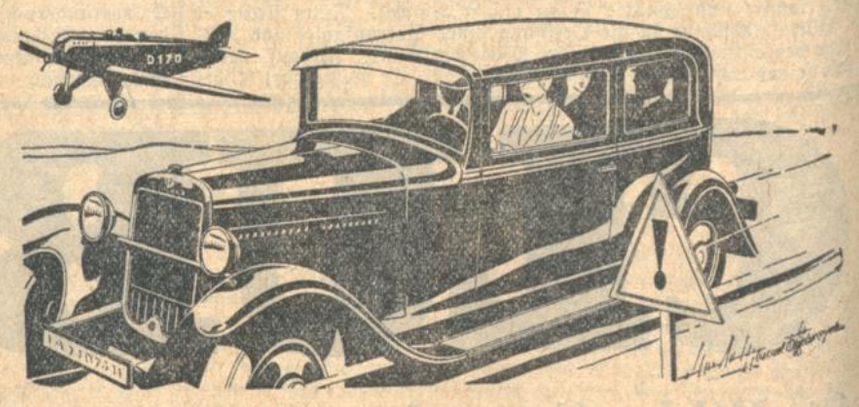
Automatischen Starter, Ein-Druck-Zentralschmierung, hydraulische Vierradbremse, kreuzverstrebten Tiefrahmen, Nelson-Bohnalite-Kolben Glanzstahl-Karosse u. auf Wunsch Schnellgang = 6 Vorwärtsgänge und 15 % Benzinersparnis

Es gibt keinen anderen Viersitzer auf der Welt, der so viele geld-, zeit- und arbeitsparenden Einrichtungen aufweist und der trotzdem einen solch niedrigen Anschaffungspreis hat wie der Hanomag.

Die wirtschaftliche u. fahrtechnische Überlegenheit des 23 PS-Hanomag wurde auf den schwersten Bergprüfungsfahrten gegen starke Konkurrenz bewiesen.

Fahren Sie den neuen Hanomag-Viersitzer zur Probe, bevor Sie sich für den Kauf eines Automobils entscheiden. Hanomag ist mehr wert als er kostet u. er leistet mehr, als durchschnittl. geboten wird.

Illustr. Drucksachen kostenlos.



HANOMAG

Preise ab Werk einschl. sehr reicher Ausstattung u. vollständigem Zubehör: Limusine . . . **2800** RM mit Schnellgang 2900 RM; Limusine mit Schiebedach 2875 RM mit Schnellgang 2975 RM; Sport-Kabriolett . . . . 2875 RM mit Schnellgang 2975 RM

Besondere günstige Kreditbedingungen. / Hanomag-Sondertarif für Versicherung.

General-Vertret.: KARLSRUHE i. B. und Amtsbezirk Adelsheim—Buchen: HERLAN & GRAMLING, Gerwigstraße 53

Bühl: Alfons Nagler, Bühlertalstr. 15 **Heidelberg:** Gebr. Mappes, Inh. Friedr. Mappes, Brückenstr. 47 **Offenburg:** Alfred Linck, Hauptstr. 17 **Pforzheim:** D. Baral, Westl. Karl-Friedrichstr. 62

Badische Chronik der Badischen Presse

Samstag, den 7. Mai 1932. 48. Jahrgang. Nr. 212.

Fahrt in die Baumblüte.

Die Heimatfahrt der Badischen Presse / Im Reisewagen durch Mittelbaden / Kreuz und quer über Schwarzwaldhöhen.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Wer an der Blütenfahrt der „Badischen Presse" — die ja eine ansehnliche Tagesreise war — teilgenommen hat, wird erzählen, daß „es" schön war. Dabei steht das kleine, zusammenfassende Wörtchen „es" für all die Vielfalt der bunten, frohen und erinnerungswerten Dinge, die sich auf dieser Fahrt zugetragen haben. Eine herzerquickende Erlebnisfülle, eine Festtagslabsal von besonderer Art ist den 350 Fahrtgenossen, die am Himmelfahrtstage auf Einladung der Badischen Presse der Großstadt für einen Tag den Rücken kehrten, zuteil geworden. Des Erzählenswerten ist so viel, daß man nicht weiß, wo anfangen und wo aufhören. Soll man zuerst den Ruhm der Neuweierer Boxbeutel, dieser Originalflaschen mit höchst erfreulichem Inhalt, verkünden oder bei den genußvollen Bildern verweilen, die uns die Schleifenfahrten in den Bergen um Alb und Murg vermittelten? Gehen wir, um Ordnung in die wechselvollen Eindrücke zu bringen, hübsch der Reihe nach, lassen wir uns — ein zweites Mal — durch den

Fahrplan der Reise

leiten.

9 Uhr vormittags vor der Hauptpost in Karlsruhe. Zwölf große Reisewagen der Reichspost stehen in Reih und Glied auf dem Platz. 350 Teilnehmer nehmen die gepolsterten, bequemen Sitze ein. Die Motore rattern unternehmungslustig an und fort geht's, fort vom Alltag, fort aus der Stadt . . .

Ein Auto nach dem andern, schön in der Reihenfolge des Einmaleins, bis das Dutzend voll ist. Ganz voraus rollen die zwei kleinen Autos der Fahrtleitung, gleichsam als Schrittmacher der Expedition. Ja, hier ist eine Expedition unterwegs mit dem Ziel, das schöne mittelbadische Land, das im Wachstumszauber der Maienblüte steht, mit späherischen und genießerischen Augen zu erforschen. Mancher Teilnehmer kennt wohl einzelne Teile der Strecke von früher her. Aber auf dieser Fahrt, die vom geraden Schienenstrang entfernt quer durch das Land, durch Wiese und Wald, über Berg und Talsenkung geht, wird auch er Neues sehen, Neues in das Schatzkästlein alter Reiseerinnerungen aufnehmen können.

Ettlingen, an der Oeffnung des Albtals wird passiert. Ueber Malsch und Muggensturm, wo auf gärtnerischen Beeten hochwertiges Gemüse gedeiht, erreicht man

Schloß Favorite

das Schlößchen aus der Zeit des um das Jahr 1700 in Rastatt residierenden Markgrafen Ludwig Wilhelm, der gegen die Türken zu Felde zog und fortan unter dem volkstümlichen Namen „Türkenlouis" weiterlebte. Selten wohl hat das in einem idyllischen Wäldchen versteckte Schlößchen einen solchen Ansturm von Besuchern erlebt, wie an diesem Tage der Blütenfahrt. Es waren schon wahre Volksreden, die der erfahrene Schloßführer, Schloßverwalter Gartner, zu halten hatte. Auch ein Besuch der Bußkapelle der Markgräfin Sybille wurde nicht versäumt. Mit Kameras aller Art wurde um die Wette geknipst. Ein Rundgang durch das frische saftige Grün der Anlagen schloß sich an und wie gut schmeckte dabei in der würzigen kühlen Luft das mitgenommene Butterbrot.

Gewiß die Luft war durch den in der Nacht vorausgegangenen Regen abgekühlt. Jupiter Pluvius hätte kulanter sein können. Aber zur Ehre der 350 Reisekameraden und -Kameradinnen sei es gesagt, daß sich darob niemand die gute Stimmung verdrießen ließ. Die gute Laune stellte im Gegenteil zwischen den einzelnen Wagengruppen sehr schnell gemeinschaftliche Bindungen her. Unter dem gleichen Omnibusdach zu sitzen und Gleiches zu erleben, fördert nicht nur die Geselligkeit, sondern knüpft Bande, irgendwie kameradschaftlicher Art, vom Führersitz bis zum hintersten Platz.

Den ersten Höhepunkt der Wohlgelauntheit erreichte man, Baden-Oos und Steinbach passierend, mit dem zu Füßen der Yburg im mittelbadischen Rebland gelegenen Dörfchen

Neuweier.

Hier, wo sich mit dem Mittagessen in den schmucken Gastwirtschaften eine längere Mittagspause verbinden ließ, hielt sich die Musikkapelle des Dorfes in einheitlicher schneidiger Uniform auf dem Marktplatz in Bereitschaft, um den fremden Gästen musikantische Genüsse zu spenden. Ja, Bürgermeister Maier selbst hatte sich eingefunden und hielt an die Blütenfahrer eine Willkommensrede, die in sinnvoller Weise den heimatlichen Charakter dieser Fahrt herausstellte. Neuweier, so sagte er, freue sich, eine so

Bilder von der Blütenfahrt der „Badischen Presse".
Aufgenommen mit Leica von der Firma Alb. Glock & Co., Karlsruhe.

1. Abfahrt in Karlsruhe. 2. Blick von Schloß Eberstein ins Murgtal. 3. Im reizenden Gernsbach. 4. Halt in Schloß Favorite. 5. Bürgermeister Maier-Neuweier bei der Begrüßungsansprache. 6. Weingut Schloß Neuweier. 7. Auf der Fahrt von Baden-Baden nach Schloß Eberstein. 8 Photo-Reporter bei der Arbeit. 9., 10. und 11 Empfang in Neuweier.

große Zahl von Besuchern begrüßen zu dürfen. Ein dreifaches Hoch auf die liebe badische Heimat und die Weise „Drum grüß Dich Gott, mein Badnerland", von der Musikkapelle intoniert, beschlossen den herzlichen und zu allen guten Hoffnungen verheißenden Auftakt. Dann gings unter dem frohgemuten und marschgerechten Trara der voranmarschierenden Kapelle in langem Zuge durchs Dorf Die neuen Kellereien der Winzergenossenschaft wurden unter Leitung des Bürgermeisters einer aufmerksamen Besichtigung unterzogen und ein freundlich gespendeter Probetrunk bot die beste Gelegenheit, sich von der Vorzüglichkeit der weithin bekannten Neuweierer Weine zu überzeugen. Einer anderen Abteilung war es gleichzeitig durch die dankenswerte Einladung der Familie Rößler möglich, das im Besitz dieser Familie befindliche große Weingut Schloß Neuweier zu besichtigen. Einem Rundgang durch die ausgedehnten Kellereien schloß sich hier ein Aufenthalt in dem althistorischen, in seinen Bauanfängen bis ins 13. Jahrhundert zurückreichenden Schlosse selbst an. Die umfangreichen Sammlungen von Waffen, Fayencen usw. erregten allgemeine Bewunderung und als in der Bibliothek eine Kostprobe des berühmten „Schloß Neuweierer Mauerberg", der Spezialmarke des Rößlerschen Weingutes, gereicht wurde, da hatte man den Beweis dafür, daß hier an den sonnigen Rebhügeln ein edler Tropfen wächst. Da auch das hierauf in den verschiedenen Gastwirtschaften eingenommene Mittagessen nach dem einstimmigen Urteil aller Fahrtteilnehmer ausgezeichnet war, nimmt es kein Wunder, daß die Teilnehmer bei dem um 2 Uhr erfolgten Aufbruch das Bewußtsein mitnahmen ,in Neuweier ein paar schöne Stunden verlebt zu haben „Muß i' denn, muß i' denn . . ." war der Abschiedsgruß der Neuweierer Kapelle.

Weiter ging die Fahrt über die Rebberge um Gallenbach und am Fremersberg hinunter zur Bäderstadt

Baden-Baden.

Ueber die Launen des Wetters trösteten hier ein Schluck heißen, heilkräftigen Wassers oder eine Tasse warmen Kaffees hinweg. Um 4 Uhr saß alles schon wieder im Sattel und unter dem nun schon wohlvertrautem Motorengebrumm wurde die Höhenstraße erklommen, auf der man, einer eindrucksvollen Talsicht entlang,

Schloß Eberstein

erreicht. Von der Terrasse aus eröffnete sich hier ein grandioser Blick auf den Kessel des Murgtals, den im Hintergrunde mächtige Bergkuppen, von denen sich ein feiner Nebeldampf abhob, verriegelten. Herren des Gernsbacher Verkehrsvereins hatten sich auf Schloß Eberstein zur Begrüßung eingefunden. Es war selbstverständlich, daß auch dem im Tal so reizvoll liegenden

Gernsbach

ein längerer Aufenthalt gewidmet wurde, der vornehmlich mit der Besichtigung des modernen Freibades im Igelbachtal und des Kurgartens ausgefüllt war. Bürgermeister Menges, das Oberhaupt der Gernsbacher Gemeindeverwaltung, erschien persönlich am Parkplatz der Schlachtenbummler und brachte der Fahrtleitung gegenüber seine Genugtuung über den Besuch des Städtchens zum Ausdruck.

Gern wäre man hier noch länger verweilt, wenn nicht noch eine beträchtliche Schlußetappe hätte bewältigt werden müssen. Sie ging über Loffenau und den von ruhigem Frieden beglückten Kurort

Herrenalb

das liebliche Albtal abwärts: vorbei an der eindrucksvoll-schönen Klosterruine Frauenalb, vorbei an den mattenumkränzten Siedlungen dieses Tals. Je näher das Endziel rückte, desto froher brummten die Post-Maikäfer, gleichsam aus Genugtuung darüber, daß sie auf der Fahrt ihre Sache so brav gemacht hatten.

Ja, sie und ihre achtsamen Lenker haben die Sache brav gemacht. Ihnen ist der störungslose und harmonische Ablauf dieser unbeschwerten Reise durch den Blütenmai in erster Linie zu verdanken.

Wieder in Karlsruhe.

Als gegen 8 Uhr abends das Aufgebot der zwölf Reisewagen durch die Karlsruher Kaiserstraße, auf der um diese Zeit lebhafter Fußgängerverkehr herrschte, zur Hauptpost, der Endstation, fuhr, blieben die Passanten staunend stehen. So viele Autobusse hatte man auf einmal noch nie zusammen gesehen. In den Wagen drinnen stellte man dieses Staunen mit stolzer Genugtuung fest. Die Erlebnisfreude des Tages war bereits im Augenblick der Ankunft zum stolzen Besitz geworden, zu einem Besitz, der sich erzählungsweise nur andeuten läßt.

os.

*

— Von der Blütenfahrt der „Badischen Presse" haben wir eine größere Anzahl von photographischen Aufnahmen der Firma Albert Glock & Co. in den Schaufenstern unserer drei Geschäftsstellen ausgestellt.

Pfingst-Sonntag-Rückfahrkarten.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Es ist eine begrüßenswerte Disposition der Reichsbahndirektion Karlsruhe, die Pfingst-Sonntagsrückfahrkarten schon vom 11. Mai an gelten zu lassen bis Montag, den 23. Mai Gewiß aber würde der Beschluß noch mehr Freude auslösen, wenn der Schlußtag erst auf Montag, den 30. Mai festgesetzt wird. Es ist dies damit zu begründen, daß ab Mittwoch, den 25. Mai die Sonntagskarten für Fronleichnam zu benutzen sind. Also nur eine Zeitspanne von einem Tag (Dienstag). Gelten die Karten länger, dann ist es auch den Reisenden, die ihren Urlaub erst ab Pfingsten nehmen können, möglich, sich ein weiteres Reiseziel zu stecken. Sehr viele haben schon mit den oben genannten Daten und Fahrpreisen gerechnet und können sich nicht mit teureren Fahrpreisen abfinden, da für sie die Ferienkarten-Ermäßigung nicht zutrifft, da dieselbe erst ab 1. Juni in Kraft tritt. So möge die Reichsbahndirektion die Angelegenheit nochmals überprüfen und die Pfingst-Sonntagsrückfahrten verlängern bis einschließlich Montag, den 30. Mai.

*

Oberkirch, 7. Mai. **(Baumblüte im Renchtal.)** In herrlichstem Blütenschmucke steht seit ein paar Tagen das Renchtal. Mit einem Male hat sich die gewaltige Blütenpracht entfaltet und bietet so einen wunderbaren Anblick, der immer das Herz des Besuchers erfreut.

— **Singen a. H.**, 7. Mai. **(Der Hohentwielverein aufgelöst.)** Unter dem Vorsitz von Postdirektor List beschloß eine außerordentliche Generalversammlung die Auflösung des Hohentwielvereins. Der Hohentwielverein hat sich um die Erhaltung der Burgruine große Verdienste erworben. Er zählte früher etwa 150 Mitglieder, darunter zahlreiche Auswärtige in größeren württembergischen Städten.

IGEMO

Die Zeitverhältnisse verlangen billige Artikel. Mouson bringt sie in den hochwertigen Igemo Erzeugnissen. Verlangen Sie bei Ihrem Händler Igemo-Artikel und achten Sie auf die blau-rote Packung. Igemo bedeutet wahrhafte **Qualität und Billigkeit.**

10 ₰ IGEMO **Shampoo**
25 ₰ IGEMO **Toiletteseife**
25 ₰ IGEMO **Hautcreme**
50 ₰ IGEMO **Hautcreme**
50 ₰ IGEMO **Zahnpaste**
44 ₰ IGEMO **Rasiercreme**
75 ₰ IGEMO **Rasiercreme**
50 ₰ IGEMO **Rasierseife**
75 ₰ IGEMO **Rasierseife**
1.- M. IGEMO **Mundwasser**

Ein politischer Prozeß.

Separatistengerüchte und ihr Nachspiel.

Vor dem Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Straub, Anklagevertreter Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer, Verteidiger Dr. Rupp) begann am Samstag vormittag kurz nach 8 Uhr die Beleidigungsklage der Reichs- bezw. Landtagsabgeordneten des Zentrums Dr. Föhr, Dr. Diez und Dr. Kaufmann gegen den verantwortlichen politischen Redakteur Dr. Wacker des „Führer". Der Anklage liegt ein Artikel des genannten Blattes vom 16. März zugrunde, in dem diesen Abgeordneten vorgeworfen wird, sie hätten in einer Konferenz in Singen a. H. Pläne erörtert, wonach für den Fall eines Hitlersieges ein katholischer Staat im Süden unter Anschluß an Oesterreich und in der Richtung der Pläne Tardieus geschaffen werden solle. Das Rheinland sollte selbständig gemacht und unter das Protektorat Frankreichs gestellt werden. Das Blatt sprach in diesem Zusammenhang von einem „schwarzen Hoch- und Landesverrat".

Der Angeklagte Dr. Wacker ergeht sich in längeren Ausführungen über die Stellung der Nationalsozialisten zur Frage Reichseinheit, Unitarismus und Föderalismus und bekennt sich zu einem Großdeutschland mit Einschluß Oesterreichs. Durch eine Reihe von Zitaten aus Blättern des Zentrums und der Sozialdemokratie sucht er zu beweisen, und gibt seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, „daß auch heute noch Bestrebungen im Gange sind, die in irgendeiner Form auf eine Zerstörung des Reiches und seiner Schwächung — unter Umständen unter Loslösung einzelner Gebiete — hinauslaufen". Er habe das Material durch Briefe und durch mündliche Besprechungen mit einem Mittelsmanne, dem Zeugen Schuhmacher Speck-Dauchingen, erhalten. Dieser habe den Inhalt von dem Zentrumsmann Gutsverwalter Simon, seinem Nachbarn, erfahren, der nach Speds Auffassung selbst an der Singener Konferenz teilgenommen habe.

Der Zeuge, Abgeordneter Dr. Föhr, gibt an, seit den Reichstagswahlen 1930 überhaupt nicht mehr in Singen gewesen zu sein und auch sonst an keiner Konfnrenz teilgenommen zu haben, auf der er oder ein anderer Zentrumsmann separatistische Tendenzen oder Pläne entwickelt habe. Er wisse auch nichts von einer solchen Konferenz, und hätte als Parteivorsitzender auch energisch Protest erhoben, wenn je solche Tendenzen geäußert worden wären. Auch Dr. Kaufmann und Dr. Diez geben an, nie und nirgends an einer solchen Konferenz teilgenommen zu haben.

Der Zeuge Speck erklärt, er habe mit dem Zeugen Simon oft politisiert, und dabei habe Simon einmal Aeußerungen gemacht, die ihn (Speck) zu der Ueberzeugung brachten, die Konferenz in Singen habe in der dargestellten Weise stattgefunden. Der Zeuge Simon bestreitet gegenüber Speck bezgl. der Singener Konferenz Aeußerungen gemacht zu haben.

Anträge des Verteidigers auf Ladung der badischen Minister Schmitt, Baumgartner und Maier, die bekunden sollen, daß in Karlsruhe eine Besprechung stattgefunden habe, in der von der Absicht gesprochen worden sei, die süddeutschen Länder würden sich im Falle eines Hitlersieges um Preußen separieren, wird als für den vorliegenden Prozeß unerheblich, abgelehnt.

Der Anklagevertreter spricht auch in seinem Plädoyer von einem kläglichen Wahrheitsbeweis und spricht dem Angeklagten den guten Glauben ab. Angesichts der Schwere des Vorwurfs müsse er über die Mindeststrafe von 3 Monaten hinaus und beantragt überdies Publikationsbefugnis.

Verteidiger Dr. Rupp spricht demgegenüber von dem guten Glauben des Angeklagten, dessen Pflicht, den Dingen nachzugehen und beantragt auf Grund § 193 (Wahrung öffentlicher berechtigter Interessen) Freisprechung oder zum mindesten Zubilligung des guten Glaubens (§ 186).

Gegen 12 Uhr zieht sich das Gericht zur Urteilsberatung zurück.

Nach nicht ganz einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende um ¾1 Uhr folgendes Urteil:

Der Angeklagte Schriftleiter Dr. Wacker wird wegen Beleidigung der genannten Zentrumsführer zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen und das Urteil in mehreren Blättern zu veröffentlichen. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende das Vorliegen öffentlichen Interssese und unterstrich die Tatsache, daß der Wahrheitsbeweis völlig mißlungen sei.

Spargelzeit!

Knielingen, 5. Mai. **(Spargelernte.)** Die Spargelernte hat bedurch den Kurs erreicht werden, daß diejenigen Erwerbslosen, die ersten größeren Spargelmengen wandern täglich auf den Karlsruher Markt. — Im Rathaussaal wird zur Zeit ein Kurs für Erwerbslose durch die Landwirtschaftslehrer in Graben abgehalten. An diesem Kurs beteiligen sich freiwillig 40 Erwerbslose. Es soll durch den Kurs erreicht werden, daß die jenigen Erwerbslosen, die Feld- und Gartengrundstücke besitzen, ihre Grundstücke richtig bewirtschaften lernen, um Höchsterträge zu erzielen.

:: **Eggenstein,** 7. Mai. (Unter den Intensivkulturen der Gemeinde Eggenstein, des bekannten Gärtnerworfes, spielt in neuerer Zeit der Spargel- und Erdbeeranbau eine bedeutsame Rolle. Dank der vorbildlichen Tätigkeit der Gemeindeverwaltung und der hiesigen Pflanzer ist es gelungen, das angebaute Flächenareal von Jahr zu Jahr zu vergrößern, so daß die Gemeinde heute in der Lage ist, um einen geregelten Absatz herbeizuführen, einen Spargel- und Erdbeermarkt zu errichten, mit dem Bestreben, nur Qualitätsware zu verkaufen. Die Qualität der Eggensteiner Spargeln ist bekannt; nach unserem Nachbarland Württemberg gehen jedes Jahr größere Mengen davon. Die Eröffnung des Marktes findet am kommenden Montag statt.

h. **Graben,** 6. Mai. Der hiesige Spargelmarkt wurde am Freitag abend eröffnet. Graben ist in kurzer Zeit durch seine Qualitäten bekannt geworden. Aus den Vorbereitungen der Marktleitung ist zu entnehmen, daß Graben seinen Ruf nicht nur erhalten will, sondern darüber hinaus mit neuen Leistungen auf den Markt kommen will. Die „Grabener Auslese", eine Pfundpackung, für die ganz strenge Sortierungsvorschriften bestehen und durch das Grabener Spargelmarktwappen kenntlich gemacht ist, stellt sich zur Freude aller Feinschmecker vor. Unseres Wissens ist diese Art der Sortierung in ganz Süddeutschland nirgends zu finden.

Muggensturm, 7. Mai. Die hiesige Spargelernte hat begonnen. Die Qualität ist hervorragend, so daß ein guter Absatz zu verzeichnen ist. Man hofft hier, daß die Karlsruher, Rastatter usw. Sonntagsausflüge hierher zu den schon im letzten Jahre beliebt gewordenen Spargelessen unternehmen.

Märkte in Baden.

Graben, 6. Mai. **(Spargelmarkt.)** Zufuhr gering. Häufigster Preis für 1 Pfund 1. Sorte 65 Pfg., 2. Sorte 40 Pfg., Suppenspargeln 20 Pfg. Marktverkehr lebhaft.

Schwetzingen, 6. Mai. **Spargelpreise.** Zufuhr 7 Zentner. Häufigster Preis für 1 Pfund in Pfennig: 1. Sorte 65, 2. Sorte 35, Suppenspargeln 25. Marktverlauf langsam.

Gemeinde-Umschau.

Kommunales aus Kehl.

fz. **Kehl,** 7. Mai. Schulgeld für den Besuch der Oberrealschule: Am 19. Januar ds. Js. war im Gemeinderat beschlossen worden, mit Wirkung vom 1. April 1932 das Schulgeld von 200 auf 180 RM. herabzusetzen. Dieser Beschluß kann nicht vollzogen werden, weil der Minister des Kultus und Unterrichts eine Schulgeldsenkung nicht verfügt hat. — Freiheit politischer Gesinnung: Die NSDAP. hat am 2. ds. Mts. beantragt, der Gemeinderat solle beschließen: Das in Artikel 130 der Reichsverfassung garantierte Grundrecht der Freiheit der politischen Gesinnung des Beamten darf in keiner Weise durch Maßnahmen des Bürgermeisteramts beeinträchtigt werden. Der Antrag wurde angenommen. — Schuttermühlkanal: Ueber die Mißstände, die infolge des geringen Wasserzulaufs der Schutter aufgetreten sind und zu lebhaften Anklagen der Anwohner Anlaß gegeben haben, wird verlangt, daß alsbald Abhilfe geschaffen wird, weil die jetzt bestehenden Zustände auf die Dauer unhaltbar sind. Das Bauamt wird beauftragt, einen Kostenvoranschlag über die Regulierung der Sohle von der Großherzog-Friedrichstraße bis zur Eisenbahnbrücke aufzustellen, da die Sohle gleichzeitig als zukünftige Betonsohle für den später zu erbauenden Betonkanal dienen soll.

Villingens Gemeindefinanzen.

Villingen, 6. Mai. Einen interessanten Einblick in die gegenwärtigen Verhältnisse der Gemeinden bietet der soeben erschienene Rechenschaftsbericht der Stadt Villingen für das Geschäftsjahr 1930/31. Bei 2 205 000RM. Einnahmen und 2 289 000 RM. Ausgaben verzeichnet der Bericht ein Haushaltsdefizit von rund 84 000 Mark. Hauptsächlich durch die rückständigen Umlagen haben sich die Einnahmerückstände der Stadthauptkasse um 64 000 RM. auf 339 000 RM erhöht. An Reichssteuerüberweisungen waren statt der vorgesehenen 295 000 RM. nur 243 000 RM. eingegangen. Während die Forstkasse in früheren Jahren durchschnittlich 230—250 000 Mark ablieferte, waren es in diesem Jahre nur 104 000 RM, 72 000 RM. weniger als im Voranschlag vorgesehen waren. Die Fürsorgekasse erforderte einen Zuschuß von 388 000RM., während im Voranschlag 337 000 RM. vorgesehen waren. Die Schulden der Stadt beliefen sich auf 31. März 1931 auf 6 124 000 RM., während sich das Reinvermögen auf 11 681 000 RM. bezifferte.

*

r. **Mühlbach,** Amt Bretten, 6. Mai. **(Produktive Arbeitslosenfürsorge.)** Im Wege der Notstandsarbeiten führt gegenwärtig die hiesige Gemeinde eine Einebnung des seit vielen Jahrzehnten ausgebauten Steinbruchgeländes durch. Früher war dieses Gelände Schuttablagerungsplatz für den Steinhauerbetrieb und die Oberfläche war infolge der Ablagerungen teils steinig, teils uneben, so daß ein waldwirtschaftlicher Ertrag auf dem „Schutthügel" bisher wenig in Frage kam. Das ganze Projekt, das diesen Uebelstand beseitigen und das Gelände planieren wird, wird auf 2800 Tagewerke geschätzt und können jeweils 30—40 Arbeiter dabei beschäftigt werden. Die Arbeiten, die in vollem Gange sind, haben manchem Erwerbslosen willkommene Beschäftigung gebracht.

— **Sinsheim** (Elsenz), 7. Mai. **(Aus dem Gemeinderat.)** Die rückständigen Wasserzinsschuldner werden betrieben, bei Erfolglosigkeit wird die Leitung abgestellt. — Bürgergaben, für die der Holzaufbereitungslohn nicht entrichtet wurde, werden öffentlich versteigert. — Die Gemeindegetränkesteuer soll vorbehaltlich der Zustimmung durch den Bürgerausschuß eingeführt werden.

b. **Mosbach,** 6. Mai. **(Bürgerausschußsitzung.)** Nach siebenmonatlicher Pause tagte erstmals wieder der Bürgerausschuß unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Boulanger. Genehmigt wurde ein Nachtragskredit zur Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen. Im ganzen wurde für Wohlfahrtserwerbslose und öffentliche Fürsorge an hiesige Familien im letzten Jahre 70 000 RM. aufgewendet. — Die Aufwandsentschädigung der Gemeinderäte wurde auf 104 RM. jährlich festgesetzt. — Die Erhebung einer vorläufigen Umlage in Höhe der vorjährigen wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. — Die Aenderung der städtischen Besoldungsordnung wurde zurückgestellt, bis der neue städtische Voranschlag vorliegt.

Verkehrswünsche im Hochschwarzwald.

× **Lenzkirch** (Schwarzw.), 4. Mai. Der schon lange bestehende Wunsch, auf Verkürzung der Fahrzeiten der Züge auf der Eisenbahnlinie Neustadt—Lenzkirch—Bonndorf soll nun anscheinend in Erfüllung gehen. Die Fahrzeiten waren bisher unverhältnismäßig lang für eine Fahrstrecke von nur 24 Kilometer. Nunmehr fand unlängst eine Probefahrt statt zur Prüfung der Frage, welche Zeit besonders im Halten auf den Stationen eingespart werden kann. Das Ergebnis ist, daß eine Verkürzung der Fahrzeiten im Bereich der Möglichkeit liegt. An der Probefahrt nahmen auch die Bürgermeister Vogt-Bonndorf und Pfeiffer-Lenzkirch teil. Man hofft nun, daß die Probe praktischen Erfolg zeitigt, und daß der Sommerfahrplan die dringliche Beschleunigung des Personenzugsverkehrs auf dieser Eisenbahnlinie bringen wird.

Tödlicher Unfall auf dem Waldshuter Bahnhof.

Waldshut, 7. Mai. Freitag abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof bei der Einfahrt des Immendinger Zuges um 22.04 Uhr ein tödlicher Unfall. Der seit 1907 auf dem Bahnhof Waldshut tätige 53 Jahre alte Arbeiter Heinrich Dörflinger von Schmitzingen wollte sich über die Geleise auf den Bahnsteig 2 begeben. Anscheinend bemerkte er nicht den heranbrausenden Zug und wurde so von der Lokomotive erfaßt und mitgeschleift, wobei ihm der Kopf abgetrennt wurde. Dörflinger war auf der Stelle tot. Es scheint ausgeschlossen, daß ein Verschulden Dritter in Frage kommt.

*

Villingen, 6. Mai. **(Schwere Unfälle.)** Bei Arbeiten im Taxameterwerk stürzte der Schmied Albert Gianotti aus einer Höhe von vier Metern ab und mußte mit schweren inneren Verletzungen in das Krankenhaus verbracht werden. — In einer hiesigen Metzgerei rutschte einem Lehrling die Hand mit einem großen Messer aus, das ihm in die Brust drang. Der Junge erlitt einen starken Blutverlust.

= **Gütenbach** b. Donaueschingen, 7. Mai. **(Plötzlicher Tod eines Kindes.)** Auf Anordnung des Bezirksarztes wurde ein am Mittwoch beerdigtes 8 Monate altes Kind der Familie Adolf Markan wieder ausgegraben. Das Kind war am Samstag an heftigen Krampfanfällen erkrankt und starb bereits am Sonntag. Da das Kind, welches bisher ganz gesund schien, am Dienstag zuvor geimpft wurde, kam die Vermutung auf, es könnte die Krankheit eine Folge der Impfung sein. Die Sezierung der Leiche ergab aber, daß die Erkrankung und der Tod nicht als eine Folge der Impfung anzunehmen sind, sondern ihre Ursache in einer Erkrankung des Knochensystems haben.

Tennenbronn (bei Villingen), 6. Mai. **(Lebensmüde.)** Im Weiher des Mathisbauernhofes hat sich die 62 Jahre alte Frau Schandelmeier aus Gutach ertränkt, nachdem sie noch zuvor ihrer hier wohnenden Tochter einen Besuch gemacht hatte und zu diesem Zwecke eigens einen vierstündigen Weg von Gutach nach Tennenbronn zurückgelegt hatte. Die Tat geschah wohl in einem Anfalle von Geistesgestörtheit.

Oberkirch, 6. Mai. **(Erhängt.)** Am Himmelfahrtstag wurde in einem Kastanienwäldchen bei Oberkirch ein etwa 60 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Wie die Feststellungen ergaben, handelt es sich um den ledigen Dyonis Heitzmann, wohnhaft in Durbach. Gegen den dem Trunke ergebenen Mann war ein Strafverfahren wegen Diebstahl anhängig, dem er sich nun entzogen hat.

Eine jugendliche Ladendiebin.

§ **St. Georgen i. Schw.,** 7. Mai. Als abgefeimte Diebin entpuppte sich ein hiesiges 20 Jahre altes Mädchen. Dasselbe kam in einen Laden, um für eine unbekannte Frau angeblich 2 Mark zu borgen. Als sich der Ladeninhaber über diesen Antrag vergewissern wollte und den Laden verließ, hörte er hinter sich verdächtige Geräusche. Er machte nach seiner sofortigen Rückkehr die Feststellung, daß in der Ladenkasse 5 Mark fehlten. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen das Fünfmarkstück genommen und bereits in einem seiner Strümpfe hatte verschwinden lassen.

*

)!(**Singen a. H.,** 7. Mai. **(Ein neuer Schmugglertrick.)** An der Grenzstelle bei Rielasingen wurde ein Bierauto angehalten und untersucht. Es stellte sich heraus, daß ein Bierfaß mit Kaffee vollgefüllt war. Das Faß und das Auto wurden beschlagnahmt.

ld. **Heidelberg,** 6. Mai. **(Aufklärung zahlreicher Einbrüche und Fahrraddiebstähle.)** Als Täter von 36 Einbrüchen und 47 Fahrraddiebstählen wurden ein Schuhmacher, ein Installateur, ein Tagarbeiter sowie 6 Arbeitslose aus Heidelberg und Ziegelhausen und ein Zigeuner verhaftet. Die gestohlenen Sachen konnten zum Teil wieder beigebracht werden.

Helft den Krebskranken!

Unter dieser Devise tagte am 3. Mai in Karlsruhe der vom Badischen Landesverband zur Bekämpfung des Krebses gebildete Landesausschuß zur Vorbereitung und Durchführung der vom 17. bis 24. Juli stattfindenden öffentlichen Geldsammlung. Wie bekannt, sind in diesem Ausschuß die städtischen und ländlichen Fürsorgeverbände, die Verbände der Städte und Gemeinden, sowie jene der freien Wohlfahrtspflege vertreten. Allgemein wurde anerkannt, daß die Sammlung für die Krebskranken trotz der Schwierigkeit der derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse ihre Berechtigung habe. Deshalb wurde auch tatkräftige Unterstützung und Mithilfe zugesagt.

Ferienzug-Konferenz in Baden-Baden.

Baden-Baden, 7. Mai. In der Zeit vom 3. bis 6. Mai fand wie üblich in Baden-Baden die Feriensonderzugskonferenz statt. Es war die 50. Konferenz, die als Jubiläumssitzung bei ihrer Eröffnung zu einem Rückblick Veranlassung gab, der erkennen ließ, daß bereits im Jahre 1880 die erste Konferenz dieser Art war. Unter Leitung des Reichsbahndirektionspräsidenten der geschäftsführenden Reichsbahndirektion Frankfurt (Main), Dr. Roser, wurde eine Reihe von wichtigen Beschlüssen gefaßt, die zum Teil durch die Neueinführung der Sommerurlaubskarten bedingt waren und mit Rücksicht auf die dadurch zweifellos erfolgende Verteilung des Urlaubsreiseverkehrs auf einen längeren Zeitraum zu einer gewissen Einschränkung der Zahl der Züge führten. Trotzdem hat sich an der in allen Kreisen beliebten Feriensonderzugskarte nichts geändert. Die rege Benutzung der Feriensonderzüge mit ihren erheblichen Vorteilen wird deshalb auch in diesem Jahre erwartet.

Aus der evangelischen Landeskirche.

Am Sonntag, den 29. Mai wird in allen Gottesdiensten eine Landeskirchensammlung für das Diakonissenhaus in Freiburg vorgenommen. Diese Anstalt war gezwungen, zur Aufrechterhaltung ihrer Arbeit im bisherigen Umfange eine Privatklinik zu erwerben und in diese die Abteilung für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe zu verlegen. Dadurch ist die Schuldenlast auf 556 000 Mark gestiegen, während andererseits die Verpflegungssätze im Hause selbst und die Stationsbeiträge für die vom Hause gestellten Gemeindeschwestern ermäßigt werden müssen.

Die am 10. Januar 1932 erhobene Kirchensammlung für die Aeußere Mission hat 8879 RM. ergeben. Es wurden davon an verschiedene Anstalten Beträge von 400 bis 4000 RM. bewilligt.

Auf Vorschlag des Ausschusses für evangelische Jugendpflege soll der kirchliche Jugendsonntag künftig am ersten Sonntag im Juli (dieses Jahr also am 3. Juli) gefeiert werden. Als gemeinsame Losung wird für die Feier der Anfang des Lutherliedes „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort" empfohlen. Auch wird eine Kirchensammlung für die kirchliche Jugendarbeit erhoben.

Totenliste.

Bruchsal. Hausmantel, Franz, 59 J.; Roe, Mina, 58 J.; Herrmann, Josef; Fröhlich, Johann, 79½ J.; Zink, Erika Berta, 21 J.

Billigheim: Vogt, Frieda, 37½ J.; Donaueschingen: Butz, Amalie, 83 J.; Oehler, Alois, 73 J. Bad-Dürrheim: Wehinger, Charlotte, 54 J. Eiersheim: Weilhard, Franz Jakob, 70 J. Furtwangen: Straß, Karoline, 72 J.; Willmann, Irma, 20 J. Hardheim: Böhrer, Karl. Hornberg: Faser Erica, 23 J. Königheim: Steinbach, Karl, 70 J. Meckesheim: Rudy, Sophie, 81 J. Mosbach: Heininger, Erwin, 22 J.; Kirschenbauer, Wolfgang, 48 J.; Schmiech Wwe., Christine, 76 J.; Tenz Wwe., Mina. Orschweier: Löffler, Maria, 80½ J. Pfohren: Schöndienst, Martin, 74 J. Schönwald: Faller, Berta, 55 J. Tannheim: Kaiser, Friedrich, 60 J. Tauberbischofsheim: Riegel, Ida Klara, 12½ J.; Roth Wwe., Julie, 54 J. Unterbalbach: Kuhn, Anton, 7 J. Villingen: Sterk, Peter, 70 J. Waldmühlbach: Schäfer, Anna, 72 J.

Vergessen Sie nicht eine
Frühlings-Kur mit
Dr. Dralle's Birkenhaarwasser

Tagung badischer Reichsbahnbeamten.

Bezirkstagung des Bundes Deutscher Reichsbahninspektoren und Amtsmänner Bezirk Baden.

Der Bund Deutscher Reichsbahninspektoren und Amtmänner Bezirk Baden hielt in Karlsruhe seine diesjährige Bezirkstagung ab. Der Bezirksvorsitzende, Reichsbahninspektor Winai-Karlsruhe, eröffnete die stark besuchte Tagung mit Worten der Begrüßung. Besonders begrüßte er den Vertreter der Bundesleitung Berlin, Reichsbahn-Oberinspektor Mondorf, und den Vertreter der württembergischen Kollegen, Reichsbahnoberinspektor Fellhauer aus Stuttgart, der seinerseits auch die Grüße der bayerischen Kollegen überbrachte.

Nach Ehrung der verstorbenen Kollegen erstattete der Vorsitzende den Jahres- und Geschäftsbericht. Einleitend wies er auf die schwere allgemeine Wirtschaftskrise und die dadurch hervorgerufene schwierige Wirtschaftslage der Deutschen Reichsbahn — verstärkt durch den Wettbewerb des Kraftwagens — und ihre folgenschwere Auswirkung auf das gesamte Reichsbahnpersonal hin. Geschäfts- und Kassenbericht wurden gutgeheißen und dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. In der von Ehrenmitglied, Reichsbahnrat Ostertag, geleiteten Wahlhandlung wurde dem bisherigen Gesamtvorstand durch einstimmige Wiederwahl das Vertrauen bekundet.

In eingehender Erörterung wurden die schlechten Beförderungsverhältnisse der nichttechnischen Reichsbahninspektoren des Direktionsbezirks Karlsruhe gegenüber den übrigen Reichsbahndirektionsbezirken herausgestellt. Dabei wurde besonders betont, daß das Realeinkommen der mittleren Besoldungsgruppen (Inspektoren) nach Erlaß der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 seit 1. Januar 1932 gegenüber dem Friedenseinkommen auf 66% gesunken ist. Es wurde daher einstimmig beschlossen, zur Verbesserung der trostlosen Beförderungsverhältnisse der meist überalterten Reichsbahninspektoren des Bezirks Karlsruhe auch weiterhin mit allen Kräften und zulässigen Mitteln die Gleichstellung mit den Kollegen der übrigen deutschen Reichsbahndirektionsbezirke zu erstreben. Der hierwegen aufgenommene, aber mit Rücksicht auf die derzeitige mißliche Wirtschaftslage vorläufig abgebrochene Rechtsstreit auf Grund des Staatsvertrages über den Uebergang der Länderbahnen auf das Reich, soll zu gegebener Zeit fortgeführt werden. Die einzelnen Anträge, in der Hauptsache betreffend die Beitragsfrage, den Mietzins für Dienstwohnungen, Preisabbau, Arbeitslosigkeit, Korruption in der Wirtschaft und die Forderung „Hinweg mit den Tributzahlungen der Deutschen Reichsbahn" und „Die Deutsche Reichsbahn zurück zum Reich", wurden einstimmig angenommen.

Nach Erledigung der Tagesordnung und einem tiefgründigen Vortrag des Vertreters der Bundesleitung in Berlin über die wirtschaftlichen und beamtenpolitischen Vorgänge und ihre Auswirkung auf Reich, Länder und Gemeinden, konnte der 1. Vorsitzende die harmonisch verlaufene Tagung mit Worten des Dankes schließen. Er forderte die Abwesenden auf, in treuer Pflichterfüllung gegenüber der Reichsbahngesellschaft auch in den kommenden schweren Zeiten fest zusammenzustehen zur Linderung der eigenen Not und der Not unseres deutschen Vaterlandes.

Verdiente Baden-Badener Schulmänner

treten in den Ruhestand.

Baden-Baden, 7. Mai. In den nächsten Wochen werden drei hiesige Schulmänner in den Ruhestand treten. Geh. Hofrat Dr. Friedrich Blum ist seit langen Jahren Leiter des hiesigen Gymnasiums gewesen und galt überall als einer der modernsten Pädagogen. Deshalb bestand weit über die Schule hinaus ein enger Konnex zwischen ihm und seinen ehemaligen Zöglingen. Geh. Hofrat Dr. Blum war früher lange Jahre aktiv in der Politik tätig. In der alten nationalliberalen Partei spielte er eine bedeutende Rolle. Mit dem Umsturztag zog er sich jedoch von der Politik zurück und widmete seine ganze Kraft der Schule. — Die Mädchenrealschule verliert in Direktor Bargatzky ebenfalls einen sehr tüchtigen Pädagogen. Bargatzky wird der letzte Direktor dieser Anstalt sein, denn die Mädchenrealschule wird der Oberrealschule angegliedert. — Einen Verlust erleidet auch die städtische Volksschule durch die Zuruhesetzung des Rektors Karl Seith. Seith war ein ausgezeichneter Jugendfreund. Neben seinem Lehrberuf galt seine Liebe der Pflege des deutschen Liedes. Eine ganze Reihe von Vereinen hat er jahrelang geleitet und gar manchen ersten Preis im Sängerwettstreit mit nach Hause gebracht. Wie man hört, ist die Nachfolge für die Herren Dr. Blum und K. Seith noch nicht endgültig entschieden.

Was die Theater spielen.

Baden-Baden, 7. Mai. **(Spielplan der Städtischen Schauspiele.)** Sonntag, 8. Mai: „Majestät läßt bitten"; Dienstag: Heiterer Thoma-Götz-Abend; Mittwoch: „Der 18. Oktober"; Freitag: Heiterer Thoma-Götz-Abend; Samstag: „Ist das nicht nett von Colette?"; Pfingstsonntag: „Majestät läßt bitten"; Pfingstmontag: „Der 18. Oktober".

Freiburg, 6. Mai. **(Spielplan des Stadttheaters Freiburg.)** Dienstag, 10. Mai: „Paganini"; Mittwoch, nachm.: „Faust 1. Teil", abends „Die Dubarry"; Donnerstag: „Kabale und Liebe"; Freitag: „Lohengrin" (Groteske) und „Ingeborg"; Samstag: „Der 18. Oktober"; Sonntag: „Die Zauberflöte"; Montag nachm.: „Im weißen Rößl", abends „Die Dubarry".

Basel, 6. Mai. **(Wochenspielplan des Stadttheaters Basel.)** Sonntag, den 8. Mai, mittags: „Fidelio", abends: „Morgen gehts uns gut"; Montag: „Morgen gehts uns gut"; Dienstag: „Im weißen Rößl"; Mittwoch: „Falstaff"; Donnerstag: „Morgen gehts uns gut"; Freitag: „Morgen gehts uns gut"; Pfingstmontag, mittags und abends: „Im weißen Rößl"; Dienstag: „Falstaff".

Kühles, regnerisches Wetter.

Den ganzen Tag über hatten wir Freitag trübes und regnerisches Wetter. Der Nachschub subtropischer Luft über die Alpen nach Norden hat jedoch inzwischen aufgehört, der Warmluftvorstoß erfolgt Samstag weiter im Osten über den Karpathenländern. Da unser Gebiet somit wieder unter den ausschließlichen Einfluß der aus Nordwesten ankommenden maritim-polaren Luft gelangen wird, ist mit gelegentlichen Aufheiterungen zu rechnen, so daß das Wetter bei uns wieder unbeständigen Charakter mit Regenschauern annehmen wird.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	8	9	7	—	bedeckt
Königstuhl	752.5	5	7	5	—	Regen
Karlsruhe	752.6	8	10	7	—	Dunst
Baden-Baden	752.6	8	10	7	—	Nebel
Villingen	753.1	7	11	6	—	bedeckt
Bad Dürrheim	—	6	10	5	—	wolkig
St. Blasien	—	8	10	4	—	bedeckt
Badenweiler	752.3 *	8	9	6	—	bedeckt
Feldberg*	626.9	2	3	0	—	Nebel

Wetteraussichten für Sonntag, den 8. Mai 1932: Zeitweise aufheiternd, aber unbeständig mit einzelnen Regenschauern und sehr kühl, besonders nachts.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 80 Ztm.
Waldshut, 273 Ztm., gestern 275 Ztm.
Schusterinsel, 168 Ztm., gestern 140 Ztm.
Rheinweiler, minus 85 Ztm., gestern minus 109 Ztm.
Kehl, 279 Ztm., gestern 275 Ztm.
Maxau, 451 Ztm., gestern 449 Ztm., mittags 12 Uhr: 450 Ztm., abends 6 Uhr: 450 Ztm.
Mannheim, 326 Ztm., gestern 326 Ztm.
Caub, 224 Ztm.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

N. N.: Anonyme Zuschriften können wir nicht veröffentlichen. Außerdem haben wir das Thema „Senkung der Rundfunkgebühren" schon so oft behandelt, daß Neues über die Angelegenheit nicht gesagt werden kann.

223. **Frau Wtw. H.** Die Höhe der Rente können wir von hier aus nicht beurteilen. Auch mit 64 Jahren haben Sie schon Anspruch auf Rente, wenn Sie erwerbsunfähig geworden sind. Wenden Sie sich wegen der näheren Auskunft an die Landesversicherungsanstalt Baden, Karlsruhe i. B., Kaiserallee.

233. **B. St. in N.:** Brieflich beantwortet.

234. **Ph. W. i. B.:** Brieflich beantwortet.

236. **K. M. in L.:** Die alten Silbermünzen haben keinen Kurswert mehr. Die Reichsbank dagegen kauft die alten Silbermünzen auf, allerdings nur zum Silberwert. Sie zahlt für eine alte Reichsmark 15 Pfg., für ein altes Zweimarkstück 30 Pfg. und für ein Dreimarkstück 40 Pfg.

237. **H. St. in U.:** Brieflich beantwortet.

238. **A. H. in C.:** Brieflich beantwortet.

239. **F. B. in M.:** Brieflich beantwortet.

240. **F. M. i. W.:** Brieflich beantwortet.

241. **A. W. in D.:** Brieflich beantwortet.

242. **W. B. in K.:** Wenden Sie sich an die Polizeischule, Karlsruhe i. B., Moltkestraße.

243. **A. Sch. i. W.:** Brieflich beantwortet.

244. **O. B. H.:** Wenn die Fensterscheibe beim Einzug ganz war, müssen Sie beim Auszug dafür sorgen, daß die zersprungene Scheibe durch eine neue ersetzt wird. Für die elektrische Leitung, die Sie selbst haben legen lassen, können Sie vom Hauseigentümer Ersatz Ihrer Kosten verlangen. Weigert sich dieser, Entschädigung zu zahlen, können Sie die Leitung entfernen lassen und die Wohnung in ihren ursprünglichen Zustand versetzen.

245. **E. G. i. N.:** Brieflich beantwortet.

246. **F. K. i. D.:** Brieflich beantwortet.

248. **F. M. in St.:** Brieflich beantwortet.

249. **E. R. in K.:** Der Metzgermeister darf keine Waren am Sonntag ausgeben, auch nicht solche, die am Samstag gekauft und ihm bis zum Sonntag zur Aufbewahrung übergeben worden sind.

250. **M. K. Khe.:** Die Wasserschadenversicherung kann wegen veränderter Einkommens- und Erwerbsverhältnisse nicht einseitig vom Versicherungsnehmer gekündigt werden

251. **W. G.:** Brieflich beantwortet.

252. **A. F. i. N.:** Der zugeflogene Auerhahn gehört dem Jagdbesitzer. Es besteht kein Ersatzanspruch für das Einfangen oder die vorübergehende Aufbewahrung.

253. **W. M. in B.:** Der Vertrag ist gültig. Sie müssen die in dem Vertrag festgesetzte Summe beim Ausziehen bezahlen.

254. **A. D. in H.:** Brieflich beantwortet.

255. **A. F. in St.:** Brieflich beantwortet.

256. **C. H. 1001:** Da das Haus als Gemeindeeigentum nicht dem Mieterschutzgesetz unterworfen ist, hat die Gemeinde das Recht, den Mietpreis selbst festzusetzen.

257. **H. C. in A.:** Brieflich beantwortet.

258. **Frau E. W.:** Wenn der Deutsche im Ausland beschäftigt war und dann abgebaut wurde, hat er keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung, da er keine Beiträge für die Erwerbslosenversicherung bezahlt hat. Wegen Ausfindigmachung einer Stellung in einem landwirtschaftlichen Betriebe verweisen wir Sie auf den Inseratenteil.

259. **H. L. W.:** Brieflich beantwortet.

260. **B. in L.:** Brieflich beantwortet.

261. **A. M.:** Brieflich beantwortet.

262. **F. R. in Sch.:** Brieflich beantwortet.

263. **W. L. in Sch.:** Brieflich beantwortet.

264. **O. B. in W.:** Brieflich beantwortet.

265. **J. N. in L.:** Es gibt keine Formel, durch die 2 mal 2 5 ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ueberlingen. Die Einstellung der Bauarbeiten an unserem St. Nikolaus-Münster konnte glücklicherweise bis heute vermieden werden, doch sind die zur Verfügung stehenden Mittel äußerst knapp geworden, sodaß der Ueberlinger Münsterbauverein auch in diesem Jahr wieder eine Lotterie veranstalten wird. Die Ziehung dieser 22. Lotterie findet am 12. Mai 1932 statt. Unterstützen auch Sie bitte das Werk der Erhaltung des altehrwürdigen St. Nikolausmünsters durch Kauf von Losen. Lose zu 50 Pfg. sind zu beziehen durch alle staatl. Lotterie-Einnehmer und die bek. Verkaufsstellen (siehe Inserat) sowie durch die Firma Eberhard Fetzer in Karlsruhe, Erbprinzenstraße 23 und die Direktion der Ueberlinger Münsterbau-Lotterie in Ueberlingen/Bodensee.

✻

Der Kaffee wir derheblich billiger, wenn man mit Mühlen Franck ebenso praktisch Kaffee kocht, wie es Millionen von Hausfrauen schon immer tun. Mühlen Franck, die Würze zum Bohnenkaffee — altbewährt — ist erst recht zu Malzkaffee und Kornkaffee und vollends zu selbstgeröstetem Getreide notwendig. Fader Kaffee bekommt erst durch Mühlen Franck herzhaften, kräftigen Geschmack, wundervollen Duft und eine schöne goldbraune Farbe. Soll der Kaffee billig sein — tue Mühlen Franck hinein!

Kleine Anzeigen aus Baden

Annahme bei unseren sämtlichen Agenturen. Erscheinungsweise jeden Mittwoch und Samstag. Anzeigenpreise: Jedes Wort 8 Pfennig, Ueberschriftwort fett gedruckt (einzellig) 15 Pfennig, Offert- u. Auskunftsgebühr 25 Pfennig.

Die obenstehenden ermäß. Anzeigen-Preise haben nur für kleine Anzeigen von Privaten und bei Vorausbezahlung der Insertionskosten Gültigkeit

Gute Stimmungs- u.
Tanzkapelle
Klavier, Violine, Saxophon, Schlagzeug, f. Pfingsten frei. Angebote unter B 15071a an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Bezirks-Vertreter
mit Vertreterstab in Nordb. Mittelbaden u. Pfalz für neuen in jeder Haushaltung benötigten Artikel ges. Bewerbung, mit Rückporto an F. Wemlinger, Bruchsal. (193a)

Guten Verdienst im Nebenberuf
finden gut beleumundete Personen aller Stände an allen Orten Mittelbadens. Zuschr. unter D 15039a an d. Badische Presse.

Tagesgespräch!
Komisch! Warum schreiben jetzt alle stellenlosen Handwerker um Heimarbeit an Stahlberger, Berlin, Teltowerstr. 52?

Achtung Verdienst
Tücht. Personen, Arbeitslose etc. können 100 M u. mehr wöchtl. verdienen durch den Vertrieb eines gangb. Artik. oh. Konkurrenz. Angeb. unter Z15018a an die Bad. Presse.

Erf. ältere Köchin
oh. gegens. Vergütung gesucht. Mädch. vorhd. Angebote unter B 5447 an die Bad. Presse.

Auf sofort gesucht ein junges
Mädchen
das im Haush. sowie Büro Arbeiten übern. und mit der Schreibmaschine umzugehen weiß. Evgl. Mädchen bevorzugt. Zu erfr. u. T 5440 an d. Bad. Pr.

Sekretärin
(21—25), f. Fa. der pharm. Branche gesucht. Kenntnisse in Stenogr. u. Maschinenschr., sow. RM 500.— Barsicherh. erfdl. Ang. u. O5435 an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Junger, tüchtiger
Dekorationsmaler
in allen Malerarbeiten bewandert, sucht Stelle aus auswärts. Off. u. H.T.3968 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ich suche für meine Kusine 21 Jahre alt, ehrlich u. zuverlässig, mit 3jährigem Zeugn., auf 1. Juni
Anfangsstelle
für Servieren in ein. besseren Kaffee oder Restaurant. Angeb. u. O15030a an Bad. Pr.

Zu vermieten

Baden-Baden.
Hochherrschaftlich., mit allen techn. u. sanitär. Einrichtungen versch., größere 3 Zimmer-Neubau-Wohnung (100 qm Wohnfläche) 2. Etage, freisteh., sonn. Lage, Straßenb.-Haltestelle (Preis 73 Mark) auf 1. Juli an bess. Beamten- bzw. Pensionär-Familie zu vermieten. Angeb. unter Z15070a an Bad. Pr.

Mietgesuche

2-3 Z.-Wohnung
part., evtl. mit Laden, in der Südweststadt gesucht. Offerten unt. Y5397 an d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Rasenmäher
erstkl. Fabrikat, 5 Messer, 16 Zoll gr., 2 mal gebraucht, umständeh. billig abzugeb. Karlsruhe, Waldstr. 10, IV.

Gasbadeofen
mit weiß. Emailbadewanne, fast wie neu, preisw. zu verkaufen. Händler verb. Anzuf. täglich von 3—5 Uhr nachmittags. Zu erfragen unter D3372 in der Badischen Presse.

4/20 Opel-Lim.
Modell 30 gut erhalt., preiswert zu verkauf. Angeb. unt. E 15040a an die Bad. Presse.

B.M.W.
Limousine, 12 000 km gel., zu verkf. Aelterer reparat.-bedürft. Dixi-, B.M.W.-Wagen oder Mark.-Motorrad wird in Zahlg. genommen. Offerten unter B 5442 an die Bad. Presse.

Selve
8/24 PS., Perf.-Kraftwagen, auch als Lieferwagen zu benützen, geg. Bez. des aufgel. Standgeldes v. 280 M abzug. Weingarten (B.) Bruchsalerstr 11. *

4/16 Opel
Limous., sehr gut erhalten, bill. zu verkf. Angebote unt. H5453 an die Bad. Presse.

Motorrad
600 ccm, 2 Zyl. mit allen Schikanen, wenig gefahr., tadellose Maschine, für 480 M zu vom Käufer selbst festzusetzenden Zahlungsbedingungen zu verkf. Konkurrenzlos. Angeb. Adolf Meier, Affental, Amt Bühl, Nr. 50. (196a)

Eisern. Gartengeländer gut erhalten, ca. 30 m, zu kauf. gesucht. Preisofferten mit Skizze u. J15060a an Bad. Pr.

Gebrauchtes, gut erhaltenes, steuerfreies
Motorrad
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Genaue Offert. unt. P 15060a an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht
Dreirad und Kaltes Büfett.
Off. u. H.B.3910 an B. Pr. Fil. Hauptpost.

Gut erhaltener, 4-rädriger, gefederter
Pritschenwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter G 15024a an die Bad. Presse.

Lieschen,
eine nette Maid
strahlt vor Glück Zufriedenheit. Jeder sieht es Lieschen an: Lieschen fand den rechten Mann!*

* Sie hat auf der Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden" ein Heiratsgesuch veröffentlicht. Auf diesem erfolgreichen Weg haben schon Tausende vor ihr das Glück gefunden, denn die Badische Presse mit ihren 50 794 festen Beziehern macht Kleine Anzeigen immer erfolgreich.

Vogelkäfige
in allen Größen, von 50 Pfg. an. Nelkenstr. Nr. 19, i. Laden rechts

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht
40 Stühle für Café
nur gut erhalt., desgleich. einige eis. Gartentische u. Stühle üb. Sommer zu miet. ges. Ang. m. Preisang. u. K15044a an Bad. Pr.

Eismaschine
ca. 15 Liter, sowie Eiswagen od. Eiskiste gut erhalten, geg. bar zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. O15047a an die Bad. Presse.

Gut erhaltene (D3453
Badewanne
mit Kohlenofen, zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis u. D3453 an die Badische Presse.

Immobilien

Wohnhaus
(Neubau) in Vorort v. Karlsr., mit Vor- u. Hintergarten, 5 Zim. u. Küche, od. getrennt 2 Wohnungen mit 2 Zimmern u. Küche sofort um den bill. Prs. von 7500 M zu verkf. Offeren. unter E 5402 an die Bad. Presse.

Tüchtig. Wirtsehepaar sucht nachweisb. gutgehend.
Café-Restaurant oder Weinrestaurant
in guter Geschäftslage per sofort od. 1. Juli zu pachten. Ang. unter P15048a an Bad. Pr.

2 Familienhaus
schöne Lage, Langensteinbach, gr. Garten, wegzugshalb. zu verk. Rud. Steger, Karlsruhe, Maraustraße 39.

Maulbeeranlagen
zu pachten gesucht. Angebote mit Zahl und Preis unter E 5450 an die Bad. Presse.

Kapitalien

5000 RM
auf Bauernhaus mit Obstgarten und Feld auf 1. Hypoth. gesucht. Angeb. unt. G24879a an die Bad. Presse.

Stille Teilhaberin
die über 1000 M in bar verfügt u. i. Buchführung bewand., mit festem Charakter, Umgangs- u. Anpassungsvermögen besitzt, nicht unter 30 Jahren, gesucht. Nur selbstgeschr. Offerten mit Lichtbild kommen in Frage. Angebote unter U 5441 an die Bad. Presse.

1000-4000 Mk.
I. Hypoth. zur Abl. d. Geb.-S.-Steuer gesucht. 6½% Zins, 95% Ausz., 4—5 J. fest. Ang. u. H. O. 3900 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Unterricht

Wer erteilt Anfangs-Unterricht in
Saxophon
Angebote mit Sundenpreis unter W 15035a an die Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Tücht., evgl. Masch.-Ing. m. kim. Kenntniss., Alter 28—45 J., ist Gelegenheit zur
Einheirat
i. Maschfbk. u. Eiseng. geboten. Vermögen erwünscht. Zuschr. unter M 15029a an die Badische Presse.

Verschiedenes

Flechtenkranke
Kostenlos. Hausmittel gebe an jedermann bekannt. Anleitg. 1.50 M Voreinsendung (auch Briefmarken), Nachn. 2 M. Robert Beck, B.-Baden, Rettigstraße 4.

Vertausche Schreibmaschine (Adler oder Ideal) g. Radio, komplett. Angebote unter HY 3891 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Keller- u. Speicherkram
holt Mayer in Grünwinkel, Neubruchstr. 1.

Kind
wird für 20—25 Mark in gute Pflege genom. Offert. unt. F 15041a an die Bad. Presse.

Anzeigen-Bestellschein

für die Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden"

An die Badische Presse, Karlsruhe

Nachstehende Anzeige soll ..... mal zum Preise von M ..... für jede Aufnahme lt. endstehender Aufstellung in der wöchentlich zweimal erscheinenden Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden" der Badischen Presse veröffentlicht werden und zwar im Umfange von

..... fettgedruckten zweizeiligen Überschrift . . . . . à 30 Rpf = RM .....
..... Worten . . . . . à 8 Rpf = RM .....
* Offert- bzw. Auskunfts-gebühr . . . . . à 25 Rpf = RM .....

zum Gesamtpreis von RM .....

Der Betrag folgt anbei — ist auf Ihr Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 8359 überwiesen.

Ort und Datum: _____

Unterschrift (Vor- und Zuname): _____

Straße: _____

Anzeigen-Text: _____

*) Die Offert- bzw. Auskunfts-Gebühr kommt bei öfterer Bestellung nur einmal in Anrechnung.

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Feste Wochenschlußbörse. / Montanwerte auf rhein. Käufe steigend.

Berlin, 7. Mai. (**Funkspruch.**) Die Börse setzte überwiegend befestigt ein. Die Widerstandskraft der Burgstraße erhielt durch die feste Tendenz Wallstreets eine Stütze. Das Publikum hatte gleichmäßig an den Aktien- und Rentenmärkten Kauforders erteilt, die vielfach auf leere Märkte stießen. Besonders aus dem Rheinland wollte man wieder Aufträge beobachten. J. G. Farben gewannen erneut 1⅛. Am Elektromarkt gingen die Gewinne bis zu 2 Prozent. Speziell AEG. (plus 2¼) und Siemens (plus 1¾) waren gefragt. Am unnotierten Markt setzten Berliner Kraft und Licht 2¼ höher ein, waren aber bald darauf wieder auf gestriger Basis zu hören. Conti Gummi wurden erstmalig wieder mit 92¾ nach 91 am 3. Mai notiert. Wie schon gestern angekündigt, versteht sich der Kurs exkl. Dividende. Auch Montanwerte lagen überwiegend freundlicher und bis ½ Prozent höher. Gelsenkirchen gewannen 1, andererseits verloren Braunkohlenwerte bis zu 2 Prozent. Der Kaliaktienmarkt war nach den Dividendenentscheidungen der Salzdetfurth-Gruppe weiter vernachlässigt. Bahnaktien gewannen bis 1 Prozent, dagegen gaben Hapag und Lloyd auf unbestätigte Versionen, daß die Deutsche Revisions- und Treuhandgesellschaft sich bisher geweigert hat, die Nordlloyd-Bilanz in der vorgelegten Form zu unterschreiben, um etwa ½ Prozent nach. Charlotte Wasser und Dortmunder Union-Brauerei gewannen je 1½, Textilwerte 1—2. Zellstoffwerte bis zu 1, Schubert & Salzer 1⅝. Reichsbankanteile setzten 1 Prozent höher ein und waren im Verlauf mit 116½ nach 114⅞ gestern zu hören. Am **Rentenmarkt** waren wieder Reichsschuldbuchforderungen gefragt. Reichsbahnvorzugsaktien gewannen 1½ und die Altbesitzanleihe ¼. Neubesitz eröffneten mit 3.95. Obligationen lagen ruhiger.

Im Verlauf waren **Montanwerte auf rheinische Käufe fest.** Phönix 18¾—19¾, Harpener 38½—40½, Gelsenk. 34¾—36½. Am Kaliaktienmarkt zogen Salzdetfurth um 2½ an. Unnotierte Kaliwerte lagen schwächer. Burbach verloren 2½ und Wintershall 1 Prozent. **Farben** schwankten zwischen 98½ und 98. Siemens erhöhten ihren Gewinn auf 3¼, Schuckert auf 1½. AEG. schwächten sich um 1 Prozent ab. Feldmühle zogen von 55¼ auf 57½ an. Reichsbankanteile waren in der zweiten Börsenstunde mit 115¾ zu hören. A.-G. für Verkehrswesen wurden mit 33½ nach 31¾ gestern bezahlt. Reichsbahnvorzugsaktien lagen vorübergehend fast 1 Prozent fester als gestern. Altbesitzanleihen gewannen noch ¼. **Renten** waren wieder überwiegend freundlicher. Das Geschäft war klein, Reichsanleihen lagen wesentlich ruhiger als gestern. Kommunalobligationen tendierten fest. 7proz. Berliner Hypothekenbank gewannen 3½. Von Stadtanleihen waren Berliner Werte erholt. Verkehrsanleihe zogen weiter an.

Der **Privatdiskont** blieb unverändert 4⅞ Prozent.

Trotz Wochenendrealisationen schloß die Börse in **freundlicher Grundstimmung.** Die höchsten Tageskurse konnten sich im Hinblick auf den Wiederzusammentritt des Reichstags in der nächsten Woche nicht überall behaupten. Montecatini wurden zum Kassakurs mit 23 gegen 26 gestern notiert. **Nachbörslich** hörte man Reichsbank mit 115¼, Farben mit 97¾ bis 98 und Siemens mit 107½. Altbesitzanleihen wurden mit 41, Neubesitz mit 3.90 bewertet.

Reichsschuldbuchforderungen notierten wie folgt: 1933er 92⅝—93⅞, 1940er 59⅝, 1944er 54⅞—56¼, 1945er 54½, 1946er—1948er 54⅛—55⅝.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 7. Mai. (**Eigenbericht.**) Zum Wochenschluß war die Tendenz auf allen Märkten der Effekten fest. Besonders anregend wirkte der außerordentlich feste Schluß der Newyorker Börse. Das Attentat auf den französischen Staatspräsidenten wurde, nachdem nun Einzelheiten des Mordes bekannt sind, ruhiger beurteilt. Man beobachtete an den verschiedenen Spezialmärkten kleinere Publikumskäufe, die der Tendenz eine kräftigere Stütze boten. Das Geschäft war verhältnismäßig ruhig. J. G. Farben eröffneten 1⅞ höher. Von sonstigen Chemiewerten waren Scheideanstalt ½ höher, dagegen Deutsche Erdöl ¼ Prozent niedriger. Am Kunstseidemarkt konnten Aku und Bemberg um 2 Prozent anziehen. Von Zellstoffwerten lagen Waldhof ½ Prozent höher, dagegen Aschaffenburger Zell 1 Prozent niedriger.. Desgleichen Hapag am Schiffahrtsmarkt ½ Prozent gedrückt. Durchweg fester war der Elektromarkt, wo Siemens 2, Schuckert 1½, Lahmeyer ½, Licht und Kraft und Gesfürel 1½ und AEG. ½ Prozent gewinnen konnten. Am Montanmarkt konnten Phönix 1¾, Gelsenkirchen 1, Rheinstahl ½ Prozent anziehen. Behauptet waren Stahlverein. Am Kalimarkt lagen Salzdetfurth gebessert, die 1½ Prozent gewannen. Auch Westeregeln ½ Prozent fester, Frankfurter Werte wie Metallgesellschaft und Holzmann wurden auf unveränderter Basis genannt. Am Rentenmarkt waren Neubesitzanleihe behauptet, dagegen hörte man Altbesitz 0.2 Prozent geringer. Stärker gesucht zu höheren Kursen wurden Schuldbuchforderungen späterer Fälligkeit. Dagegen lagen Pfandbriefe schwächer. Im Verlaufe lag die Börse behauptet, Tagesgeld leicht bei 4¾ Prozent.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 7. Mai. (**Funkspruch.**) Tagesgeld erforderte unverändert 5¾ Prozent, da die Rückzahlungen auf Lombardkonto der Reichsbank anhalten. Von Valuten war der Dollar weiter erholt. Kabel-Paris 25.40, Kabel-Zürich 5.11½, London-Kabel 3.67.

Berliner Devisennotierungen vom 7. Mai 1932.

	6. Mai Geld	6. Mai Brief	7. Mai Geld	7. Mai Brief		6. Mai Geld	6. Mai Brief	7. Mai Geld	7. Mai Brief
Buen.Air.	1.008	1.012	1.018	1.022	Italien	21.70	21.74	21.70	21.74
Canada	3.766	3.774	3.766	3.774	Jugoslaw	7.423	7.437	7.423	7.437
Istanbul	2.018	2.022	2.018	2.022	Kowno	42.06	42.14	42.06	42.14
Japan	1.389	1.391	1.369	1.371	Kopenhag.	84.62	84.78	84.42	84.58
Kairo	15.87	15.91	15.87	15.91	Lissabon	14.14	14.16	14.09	14.11
London	15.45	15.49	15.45	15.49	Oslo	78.22	78.38	78.52	78.68
Newyork	4.209	4.217	4.209	4.217	Paris	16.61	16.65	16.61	16.65
Rio de J.	0.294	0.296	0.299	0.301	Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Uruguay	1.848	1.852	1.848	1.852	Island	69.43	69.57	69.43	69.57
Amsterd.	170.93	171.27	170.93	171.27	Riga	79.72	79.88	79.72	79.88
Athen	2.997	3.003	2.947	2.953	Schweiz	82.17	82.33	82.22	82.38
Br.-Antw	59.09	59.21	59.09	59.21	Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Bukarest	2.522	2.528	2.522	2.528	Spanien	33.57	33.63	33.57	33.63
Budapest	—	—	—	—	Stockholm	77.82	77.98	78.92	79.08
Danzig	82.77	82.93	82.77	82.03	Reval	109.39	109.61	109.39	109.61
Helsingf.	7.123	7.137	7.123	7.137	Wien	51.95	52.05	51.95	52.05

Züricher Devisennotierungen vom 7. Mai 1932.

	6. 5.	7. 5.		6. 5.	7. 5.		6. 5.	7. 5.
Paris	20.18	20.17½	Stockh.	94.75	96.20	Belgrad	9.05	9.05
London	18.80	18.76	Oslo	95.75	95.20	Athen	3.50	3.50
Newyork	511.50	511.25	Kopenh.	102.75	102.50	Konstan	2.48	2.47
Belgien	71.90	71.87½	Sofia	3.71	3.71	Bukarest	3.07	3.07
Italien	26.40	26.40	Prag	15.16	15.16	Helsingf	8.70	8.70
Spanien	40.60	40.60	Warsch.	57.30	57.40	Pr.Disk	1½ a4	1½ a4
Holland	207.75	207.60	Budap.	—	—	Buenos	1.25	1.24
Berlin	121.90	121.90				Japan	1.68	1.66
Wien	—	—				Off.Dis	2	2

Täglich Geld 1 Prozent. Monatsgeld — 3 Monatsgeld 1¾ Prozent.

Metalle.

Berlin, 7. Mai. (**Funkspruch.**) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 55.24 (55.25) RM.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. Mai. (**Funkspruch.**) Am **Weizenmarkt** ist heute die Nachfrage vorsichtiger geworden. Immerhin werden für prompte Abladung noch 1 RM mehr bezahlt, da die Provinz fast keine Angebote herausbringt. Im Lieferungsmarkt ließen Deckungen die Mai-Sicht teurer eröffnen. Juli war zu kaufen. Bemerkenswert ist, daß sich heute zum ersten Mal ein geringer Deport gegen Mai herausbildete. Das große Abgeld des September hat sicher dazu beigetragen, Juliabgaben zu veranlassen. Von Auslandsweizen wird Hühnerweizen weiter hereingenommen. Im übrigen kaufen die Müller den hochwertigen Manitoba. **Roggen** hatte stetige Haltung. Man beobachtete im Zeitmarkt hier und da Abgeber. Das Geschäft in **Weizenmehl** ist noch nicht belebter, trotzdem man eigentlich nach der Tage langen Stauung eine Besserung erwarten könnte. Nach dem Rhein sind größere Posten Weizenmehl verkauft worden. Am hiesigen Platz haben die Müller teilweise um 0.25 RM. erhöht. Gebote werden aber ebenso wie für Roggenmehl nicht angeglichen. Hafer bei kleinem Geschäft wenig verändert. Gerste knapp behauptet.

Berlin, 7. Mai. (**Funkspruch.**) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 276—278 (274—276), Mai 288—287.75 (287.50—287), Juli 287.75 (288.50—288), Sept. 227 u. Geld (228 u. Brief), Tendenz ruhig; Roggen: Märk. 72—73 Kg. 200—202 u. Geld (200—202), Russen DGH. 195 cif Berlin bez. u. Brief, Mai — (— bis 197.50), Juli 199.50 (198.50—199 Geld), Sept. 185—185.25 (185—185.25), Tendenz stetig; Gerste: Braugerste 187—194 (187—194), Futter- und Industriegerste 179—186 (179—186), Tendenz stetig; Hafer: Märk. 164—169 (164—169), Mai 174 u. Geld (174.50—174), Juli 178 (179—178). Sept. — (— bis 155 Brief), Tendenz ruhig; Weizenmehl 33.10—36.60 (33—36.50), Tendenz etwas fester; Roggenmehl 25.80—27.60 (25.80—27.60), Tenden ruhig; Weizenkleie 11.60—11.90 (11.60—11.90), Tendenz ruhig; Roggenkleie 9.75—10.25 (9.75 bis 10.25), Tendenz ruhig.

Berliner Butterbörse.

Berlin, 7. Mai. (**Funkspruch.**) An der Butterbörse notierte heute im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel amtlich in RM. je Pfd. (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 1.13, 2. Qualität 1.06, abfallende Qualität 0.96. Tendenz stetig.

Allgäuer Butter- und Käsebörse.

Kempten, 7. Mai. (**Eigenbericht.**) Allgäuer Molkereibutter 2. Qualität 107 (107), 1. Qualität 117 (117). Tendenz unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lokal oder ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Zucker.

Magdeburg, 7. Mai. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 31.90 RM. Mai 32.15—32.20—32.25 RM., Juni 32.40 RM. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Mai 5.25 B, 5 G, Juni 5.30 B, 5.10 G, Juli 5.45 B, 5.25 G, Aug. 5.55 B, 5.45 G, Okt. 5.75 B, 5.75 G, Nov. 5.75 B, 5.60 G, Dez. 5.90 B, 5.85 G. Tendenz ruhig.

Getreide- und Oelsaaten.

Liverpool, 7. Mai. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) **Weizen** (100 lb.) Tendenz ruhig (stetig): Mai 5/1⅞ (5/2⅛), Juli 5/4 (5/4¼), Okt. 5/6¾ (5/6½), Dez. 5/8 (5/8¼), **Mais** (100 lb.) Tendenz — (ruhig): Mai — (17/6), Mai-Juni — (17/6), Juni-Juli — (17/6). **Mehl** (280 lb.) Liverpool Straights 22—23 (22—23), London Weizenmehl 23—29 (23—29). Preise in shilling und pence.

Baumwolle.

Bremen, 7. Mai. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm. loco per engl. Pfund 6.97 Dollarcents.

Berliner Kassakurse

vom 7. Mai 1932.

Anleihen. Reich und Staaten	6. 5.	7. 5.
Altbesitz	41.12	41.12
Neubesitz	4.2	4
6 Wertb. 23	96	—
6 „ b. 1000	79	80.5
6 „ 1—5 $	—	
6(7)Reichs29	67.5	67.75
6 Reichs 27	—	—
5 „ SchatzK	+	+
Younganl.	53.75	54
6 Preuß. 28	74.37	74.37
6½ (7½) 29	90	90.25
6 (7) Schatz	86	86
6 Baden 27	59.5	59.25
6 Bay. 27	61.5	61.3
6 Sachsen 27	63.5	63.25
7 Thür. 26	58.12	57.75
6 Reichsp. I	—	—
6 „ II	86.37	86.5
Schutzgeb.	3	2.85
5 Rh.M.G.	67.5	68
7 Stahlv.oD	42	41.90
6 Zuckerkred.		
6 Farbenb.	86.25	85.75
Auslandsanleihen		
5 Mex. abg.	—	6.1
4 Mex. abg.	3.62	—
4½Öst.St.	9.25	9.7
4 „ Gold	8.75	
4 Öst.Kronen	—	0.25
4½ „ Silb.	1	1
4 Türk. Ad.	1.95	—
4 „ Bagd. I	—	—
4 „ „ II	—	—
4 „ Zoll	2.25	—
Türkenlose	6.9	—
4½ Ung. 13	0.5	—
4½ „ 14	5.05	5.1
4 „ Gold	5.15	5.3
5 „ Kron.	0.2	0.2
5SofiaStadt	5.12	—
Anatol.I25er	—	—
„ Iu.II5er	13.62	13.62
„ Iu.IIIer	13.4	13.62
5 Tehuant.	—	—
4½ „	3	—
Verkehrswerte		
AG.Verkehr	31.75	33.25
Allg.Lokalb.	56.87	57.5
Baltimore	—	—
Canada	22.62	—

	6. 5.	7. 5.
D.Eisenb.B.	27	25.5
7ReichsbVz	76	75.87
Hapag	13.62	13.5
Hamb.-Hochb	54.62	54.37
Hamb.-Süd	37.25	37
Hansa	19	—
Neptun	—	+
Nord.Lloyd	14.25	14
Schl.Dampf.	—	—
Süd.Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Adca	24	23.5
Bad. Bank	—	—
Bank El.W.	34	35
Braubank	62	61.5
Barm. Bkv.	49	46
Bayr. Hyp.		
„ Vereinsb.	80.5	80.5
Berl. Hdlg.	82.5	82.5
Commerzbk.	19	19
DanzigPriv.	41	41
Danatbk.	20.5	20.5
Dt. Asiat.	—	—
DD-Bank	37.5	37.5
Golddiskont	—	60
Dt.Hyp.Bk.	46.5	46.5
„ Uebersee	30	30
Dresdner	20.5	20.5
Lux.Inter.	—	—
Mein.Hypo.	54	53.25
Mitt. Boden	+	+
Öst. Credit	—	—
Reichsbank	114⅞	115⅛
Rh. Hypoth.	57.5	56.75
Sächs.BdCr.	58	58.75
Süd.Boden	—	
Wien. Bkv.	-	5.25
Industrieaktien		
Accumulat.	—	114
AdlerPortl.	—	—
„ HütteGlas	—	—
Alexanderw	—	—
Alfeld-Dell	—	—
Aku.	39.5	39.87
A.E.G.	26.12	26
Alsen-Zem.	—	
AmmendPa	52.87	52.5
Anh.Kohle	42	42
AschaffBräu	53	—
„ Zellstoff	25.5	26.5
Augsb.NM.	26§	—
Bachm.	—	—
Baer&Stein	+	+
BalckeMasch	—	—
Bamb. Mälz	—	—

	6. 5.	7. 5.
BaropMalz	+	+
Basalt	17	16.5
B.M.W.	30	30.5
Bay.Spiegel	18	18
Bemberg	40.25	40.75
Berger Tfb.	130	131
Bergm. El.	16.25	16.25
Bl.Gub.Hut	114	114¼
„ Holz	17.5	—
„KarlsrInd	26	26.12
„Kindl	—	—
„ Masch.	15	—
„Neurode	23	25
Berth.Mess.	9.5	9.5
Bet.Monier	—	—
Bösp.Walz	—	—
BrauNürnb	95	94
Bubiag	123¼	124
BrschwKohl	—	
BremBesigh	—	—
Brem.Wolle	109¼	111
BrownBov.	24.5	26.5
Buderus	25	25.12
Busch opt.	+	+
„ Jaeger	—	—
Byk-Gulden	23.5	22
CapitoKlein	—	—
Carlshütte	—	—
Charl.Wass.	60.5	62
Charl.Hütte	+	+
J.G.Chemie	133	137
„ 50% bez.	129	131
Ch.Buckau	—	—
„ Grünau	—	—
„ Heyden	28.75	—
„ Gelsenk.	—	52
„ Albert	28	—
„ Schuster	—	20.5
Chillingw.	26.62	25.62
Chade	200.5	201¾
Conc.Berg	—	—
„ Chemie	—	—
„ Spinnerei	—	—
ContGummi	—	92.25
„ Linoleum	29.5	31.5
Daimler	11	11.5
Dt.Atl.Tel.	73	74
„ Asphalt	+	+
„ ContGas	90.25	89.25
„ Erdöl	59.75	59.25
„ Jute	—	—
„ Kabel	19.5	18.5
„ Linoleum	34	35.5
„ Post	6.5	6.5
„ Schacht	70	—
„ Spiegel	28.5	29

	6. 5.	7. 5.
„ Steinz.	—	55
„ Telefon	—	—
„ Tonstein	26.5	25.25
„ Eisenh.	16	16.5
Dortm. Akt.	—	116
„ Unionbr.	148	150
DsdChromo	—	—
„ Gardine	23.75	24.5
„Lpz.Schnell	18.5	19.75
Düren Met.	—	—
Dyckh.Wdm.	20	20
Dyn.Nobel	46.37	45.5
Egest.Salz	—	—
Eilenb.Katt.	—	—
Eintr. Brk.	125	124
Eis.Sprott.	1.25	1.25
Eisenb.Verk.	59.75	60
Elektr.Dresd	—	—
El.Liefer.	54	55
El.LichtKr.	70.25	70.75
EngelhBräu	—	—
Enz.Union	54	55
Erdmannsd.	—	—
Erlang.Brg.	55	57.5
EschweilBg.	165	170
Fahlb.List	10	10.12
Falkenstein	—	—
Faradit	—	—
J.G.Farben	98.25	97.75
Feldmühle	55.78	58
FeltenGuill.	38	38.37
FordMotor	55	—
FriedrHütte	—	—
Frister	—	—
GeilingCo.	+	+
Gelsenberg	35.75	36.2
Genschow	—	
Germ.Cem	25.87	25.87
Geresh.Glas	30	30
Gesfürel	56.75	55.75
Gildemeister	—	29
GirmesCo.	12.5	12.75
Gladb.Wolle	—	—
GlasSchalke	—	—
Glanz.Zuck.	44	43
GlückaufBr.	—	—
Goedhardt	—	—
Goldschmidt	19.5	19.75
Görl.Wagg.	19.5	20.25
Gritzner	20	19.75
GroßhWebst	—	—
Großmann	—	—
Grün Bilf.	160	—
Gruschwitz	42	42
Guanow.	—	—
Gundlach	—	—
Haberm.G.	45	47
Hackethal	34	34
Hageda	49.5	49.5

	6. 5.	7. 5.
HalleMasch.	—	—
Hamb.El.	84.37	84.5
Hammersen	43	45
Harpener	38	39.5
Hedwigsh.	+	+
Hemm.Zem.	47	48.5
Hilpert	—	—
HindrAuffer	32	—
Hirsch Kupf.	—	—
Hirschbg.Led	—	—
Hoesch	27.87	27.37
Hoffm.St.	48	48.25
Hohenlohe	—	14.5
Holzmann	40	39.75
Hotelbetr.	44.5	44.75
Hubert.Brk	—	—
HutaBresl.	23	—
C.Hutschenr.	—	—
Lorenz „	29.25	28.5
HütteKayser	+	—
Ilse Berg	124¾	122
do. Genuß	84.25	84.5
Jeserich	—	—
Jüdel	—	—
Junghans	12.75	—
KahlaPorz.	8.5	9
KaliChemie	51.75	51.5
„ Aschersl.	85	84
Karstadt	7.87	8.12
Klöckner	24.37	
C.H.Knorr	138	143
Köhlm.Stärk.	72	74.5
KolbSchüle	+	+
KollmJourd	—	—
Köln.Gas	34	34
Körting	4	—
Krauß&Co.	+	+
Kronprinz	12.5	13
Kühltrans.	+	—
KunzTreibr.	19.75	18.75
Küppersb.	—	50.5
Kyffhäuser	—	40
Lahmeyer	84.5	84.75
Laurahütte	10.75	11
Leipz.Rieb.	—	—
„ Landkr.	71	—
„ Piano	—	—
LeonhardBl.	—	—
Leopoldgr.	16.25	16.25
Lindes Eis	65	65
Lindström	118	118
LingSchuh	16	16.25
Lingnerw.	—	—
C.Lorenz	—	—
Lüdenscheid	10	9.5
Mägd.Gas	—	—
„ Berg	—	—

	6. 5.	7. 5.
Magirus	—	5.75
Mannesm.	37	37
Mansfeld	14	14
MarieConf.	—	—
MarktKühlh.	53.5	52
MaschStarke	—	—
Maschb.Unt.	26.5	26
Buckau-W.	41.5†	43
M. Kappel	—	
Max.Hütte	90	90
Mech.Linden	5.75	6.12
„ Sorau	—	—
„ Zittau	—	20
Merk.Wolle	—	—
Metallges.	—	32.75
Mey.Kauffm	11.75	13.25
Mez A.-G.		
Miag	24	22
Mimosa	153	140¾
Minimax	16.5	16
Mittelstahl	49	49
MixGenest	—	—
Montecatini	26	23
Mülh.Berg	48	—
MüllerGum.	+	+
Natr.Zellst.	—	—
Neckarwerke	63.12	64
NLausKohle	119.5	120
Nord.Eis	38	—
„ Steingut	+	+
„ Trikot	—	—
„ Wolle	—	—
Nordsee-H.	16.25	16.25
NordwKraft	—	—
Oberbedarf	—	7.12
Obkoks	35.75	35.25
oto.Genuß	28	26.12
Orenstein	25	24.37
PhönixBg.	18.5	18.87
„ Braunk.	48	—
Pinsch	—	—
PittlerWkz.	+	+
PlauenGard	—	33
„ Tüll	14	15
Polyphon	—	47.5
Preußengr.	—	—
Radeb.Exp.	—	121
Rasquin	15.5	—
RathgeberW	—	—
RauchWalt.	4	3.87
Reichelbräu	120	—
ReicheltMet	14.75	—
Rheinfelden	—†	—
Rh.Braunk.	149	152
„ Elektra	68.75	70.5
„ Metall	32	—
„ Möbel	—	—

	6. 5.	7. 5.
„ Spiegel	—	—
„ Stahl	40.5	40.12
R.W.E.	61.75	61
R.W.Kalk	—	30
„ Spreng	—	—
RichterDav.	22	22
Rieb.Mont.	55.5	55.5
Roddergrube	—	—
Rosenthal	31	32
Rückforth	26.75	26.5
Rütgers	31.5	31
Sachsenw.	—	40
„ Thür.Ptl	—	—
„ Webstuhl	22	22.7
Sachtleben	—	105
S.Salzung	—	—
Salzdetfurth	142.5	144.5
Sangerhaus	—	—
Sarotti	54	53
Schering	+	+
Schlegelbr.	—	63.5
Schlesische		
„ Berg-Zink	—	—
„ B.Beuth.	—	—
„ Cellulose	—	—
„ El. B	83	82.75
„ Portl.	25.25	25.25
SchneiderH.	20	20.37

	6. 5.	7. 5.
Schönebeck	—	—
Schött H.	—	—
Schub.Salz.	115	114
Schuckert el.	52.25	52.12
Schultheiß	59.5	59
SchwelmEis.	+	+
Segall Str.	—	—
Seid.Naum.	—	—
SiegSoling.	—	—
Siegersd.	32.5	31.12
SiemensGl.	28	28.37
SiemHalske	106¾	107⅛
SinnerA.G.	42	42.5
Stassf.Chem.	—	—
Stock&Co.	28.5	27
StöhrKamg.	41.87	40.75
Stolb.Zink	17.75	19.25
Stollwerck	24	24
Stralf.Spiel	90	—
Süd.Jmmob	—	—
„ Zucker	96	96.5
Svenska	12.5	11
Tack,Conrad	—	—
Tafelglas	—	—
Thörl Oel	56.5	54.5
Thür.Bleiw.	—	—
„ Elektro	—	—
„ GasLpz.	91	95
Tietz Köln	56.37	56.75

	6. 5.	7. 5.
Transradio	127.5	126.5
TuchAachen	55	57
TüllFlöha	—	X31
Unger Gebr.	—	—
Union chem.	54	53
„ Diehl	—	—
Varzin.Pap.	22.5	—
Ver.Bautzen	16.5	16.5
„ Böhlerst.	—	—
„chem.Charl.	—	—
„ Dt.Nickel	58	—
„ Flanschen	+	+
„ Glanzstoff	49	49
„ Gothania	—	—
„ Lauf.Glas	19	—
„ Märk.Tuch	—	—
„ MetHaller	13.5	14.5
„ Pinsel	—	—
„ Schimisch.	—	—
„ SchBernei	7.75	8
„ Smyrna	—	—
„ Stahl	16.12	16.12
„ Zypen	—	—
„ Thür.Met.	—	—
Viktoriaw.	21	21
Vogel Tel.	17.37	17.62
VogtMasch	1	—
„ Vorzug	—	—
„ Spitzen	—	—
„ Tüll	—	—

	6. 5.	7. 5.
Voigtshäffn	—	—
Wanderer	27.5	28.75
WassGelsenk	95.75	94.5
WegelinHüb	11.5	11.5
Wenderoth	27.75	—
Westeregeln	94.75	93.5
Westf.Draht	—	—
„ Kupfer	23	26
Wicking Zem.	9.75	8.5
WitznerMet.	41	41
Witten.Guß	—	—
Witkopptief	—	—
Zeiß-Ikon	—	—
Zeitz.Masch.	29	27.5
Zellst.Ver.	9.62	9.62
„ Waldhof	29.75	30.5
Versicherungen		
AachMünch.	679	680
Alli.Stuttg.	140	144
Lpz.Feuer	108	—
Magd. „	—	—
Mannheim.	—	—
Thuringia	—	—
Kolonialwerte		
Dt.Ostafr.	24.25	22
Neuguinea	100	98
OtaviMine	11.37	11.25
Schantung	39	39.25

Berliner Schlußkurse im variablen Verkehr

7. Mai

Anleihen	6. 5.	7. 5.
Altbesitz	41¼*	41⅛*
Neubesitz	4*	3.9
Verkehrswerte		
AG f. Verk.	—	—
All. Lokal	—	—
7 ReichsbVz	75.5	76
Hapag	13.62	—
Hamb-Süd	—	—
Hansa-D	—	—
Nordlloyd	—	—
Otavi	—	—
Banken		
Bk el W	—	—
„ f. Brau	—	—
Reichb abg.	114¼	115¼*
Industrieaktien		
Aku	38	39.25
AEG	—	26.5*
BMW	30.5*	—

	6. 5.	7. 5.
Bemberg	40	39.75
BergerTief	—	132
BerlMasch	—	—
Brk-Brik	—	—
Buderus	24.5*	25.25
Cha-Wasser	—	61.5
Chade	—	—
Ct-Gummi	—	91.87
Daiml-Benz	—	—
Dt.AtTel	—	—
„ ContGas	89.37	89.37
„ Erdöl	—	59.5
„ Linol	34	36
„ Eisenh	16.25	17
Eintracht	125	123
El Liefer	—	54.5*
„ Licht-Kr	—	71*
Engelhardt	—	—
JG Farben	96.87	97.87
Feldmühle	—	58¾*
FeltenGuill	—	—
GelsenkBg	34¾*	36.12
Gesfürel-L	55.87	55.5

	6. 5.	7. 5.
Goldschm	18.5	—
Hamb El	84*	84.25
Harpener	—	40
Hoesch	—	27¼*
Holzmann	40*	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Berg	—	122
„ Genuß	—	84*
Junghans	—	—
Kali-Chem	—	53.25
„ Aschersl	—	—
Karstadt	—	8.12
Klöckner	24¼*	24.75
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	—	11*
Mannesm	36¼*	36.5
Mansfeld	—	14*
Miag	26¾*	—
MaxHütte	—	—
Metallges.	—	32¾
Montecat	—	—
Oberkoks	35.25	35.87
Orenstein	24.37	24.37

	6. 5.	7. 5.
Phönix	18¾*	19
Polyphon	—	—
Rh Braunk	—	152
„ Elektro	—	—
Rheinstahl	40¼*	39.75
RWE	60.75	60¾
Rütgers	31.75	32.5
Salzdetf	—	—
SchlBerg-Z	—	—
Elektro	81¼*	82¼*
Schub-Salze	112.5*	
Schuckert	51.25	52⅝*
Schultheiß	58¾*	59⅛
Siem.Halske	104¼	107.5
StöhrKgarn	41.75	—
StolbZink	19	—
Svenska	—	—
ThürGas	—	—
LeonhTietz	56⅝*	—
VerStahl	16*	16¼*
VogelTel	—	—
Westeregeln	93*	—
Zell-Waldho	29.5	30.5*

Frankfurter Kassakurse vom 7. Mai

Anleihen. Reich und Staaten	7. 5.
Dt. Werth.	80.5
6Reichsanl.	—
Bad Staat	59
6½ Hess.Vlksst.	49.75
Altbesitz	41.75
Neubesitz	3.95
Schutzgeb. 14	2.85
4 Bagd I	2.25
4 „ II	2.25
Zolltürken	—
5 Mex. inn.	3.25
5 „ äuß.	6.12
3 „ Silber	2.5
4 Irrigation	4
Stadt-Anleihen	
6 Berl 24	—
6 Darmst. 26	42.25
7 Dresd. 26	45
7 Frankf 26	43.25

	7. 5.
6 Heidelb. 26	—
8 Ludwigsh. 26	46
8 Mainz 26	43.5
8 Mannh. 26	—
6 Mannh. 27	—
8 Pforzh. 26	—
8 Pirmas. 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins).	
5 B.-Bad. 26	44.5
6 „ Holz 24	6
Badenw.-Kohle23	—
5 Pfandbr. Gold	1.6
6 Großt.Mhm. 23	—
5 Hess Volts.Rogg.	5
6 Mhm St.Kohl.23	—
5 Pfälz Hyp. 24	—
5 Rhein Hyp. 24	—
5 Festwerte	—
Badenw.-Kohle23	—
Bad Kom Gold26	52

Pfandbriefe	7. 5.
Pfälzische Hypothekenbank	
8 Reihe 2—9	77.36
8 „ 13	77.36
8 „ 16—17	77.36
8 „ 21—22	77.36
7 „ Gold 11	—
6 „ 10	—
4½ Liquid. o.	83
4½ „ m.	3.6
Rhein. Hypothekenbank	
8 Reihe 5—9	—
8 „ 18—25	73.5
8 „ 26—30	73.5
8 „ 31	73.5
8 „ 35	73.5
8 Gold R. R. 4	—
7 Gold R. 10—11	72.75
7 Reihe 17	—
6 „ 12—13	—
4½ Liquid.	77.25

	6. 5.	7. 5.
Württ. Hypothekenbank		
8 Serie I u. II		79.5
Württ. Creditverein		
8 Reihe 1		79
8 „ 3		78
4½ Anatolier		13.5
3 Salon.Monastir		1.9
5 Tehuantepec		3.5
Bankaktien		
Adca	24	24
Bad.Bank	91	91
Braubk.	62	62
BayBodenkr	—	—
„ Hypo.	60	59
Berl. Hdlsg.	82.5	82.5
Danatbk.	20.5	20.5
DD Bank	37.5	37.5
Dresdner	20.5	20.5
Frankfurter	42	42

	6. 5.	7. 5.
„ Hypoth.	53.5	53
Lux. Bank	1.5	1.5
Öst.Kredit	0.5	0.5
Pfälz.Hypo	53.5	—
Reichsbank	114⅞	115
Rhein.Hypo.	—	57.37
Süd.Boden	58	58
Wiener Bkv.	4	4
Wib.Noten	80	80
Transportanstalten		
Reichsb.Vz.	76	76
Hapag	—	—
Heidelb.St.	5	5
Lloyd	—	14.25
Baltimore	—	—
Industrieaktien		
Löwenbräu	142	143
Brauerei		
Pforzh.	40	40
Schwartz	—	—
Eichb.W.	—	—
Wulle	—	—
Dt Gebr	7	7

	6. 5.	7. 5.
A.E.G.	26.5	26.9
Bad.Masch.	90	90
Bay.Spiegel	—	—
Bergm.El.	—	—
Brem.-Bes.	49	49
Brown-Bov.	23	24
Cem.-Heidlb	42	42
Daimler	11.12	11
Dt. Erdöl	58.5	59.5
„ GoldSilb.	127¼	127
„ Linoleum	33	35
„ Verlag	73	73
Dykerh.Wid.	—	21
El.Lichtkraft	70.5	71
„ Lieferung.	—	54.5
Emag	—	—
Enz.-Union	53.5	—
Eßl.Masch.	—	13
Ettl.Spinn.	—	—
Faber&Schl	28	28
J.G.Farben	98.25	97.8
Feinm Jett.	—	—
Felten-G.	—	—
Frkf Hof	19	19

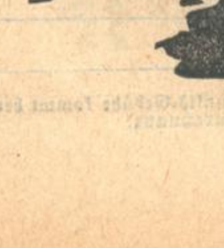
	6. 5.	7. 5.
Geiling	—	—
Gesfürel	56.75	55.25
Goldschmidt	18.5	18.5
Gritzner	19.5	20
Grün Bilf.	160	—
Hafenmühle	40	40
Haid&Neu	11.5	11.5
Hammersen	-	42.5
Hanfw.Füss	25	25
HesserMasch.	102	102
Hilp.Armat.	26	26
HirschKupf.	—	—
Hochtief	47.5	47.5
Holzmann	39.5	39.75
Inag	—	30
Junghans	11	11.75
KleinSchanz	—	—
Knorr C.H.	138	141
KolbSchüle	—	—
Kons.Braun	—	15
Kraußlok.	—	—
Lahmayer	—	84
Lechwerke	69	69

	6. 5.	7. 5.
Mainkraftw.	—	—
Metallges.	30.5	30.5
Mez A.G.	—	—
Miag	—	—
Moenus	—	—
„ Masch.	—	—
Mot. Darmst.	—	—
Neckarwerke	—	63.25
Oest Eisenb.	—	—
Pfälz.Nähm.	—	—
Reiniger G.	—	50
RheinElekt.	70	70.5
„ Stamm	70.25	69.5
RöderGebr.	35	35
Rütgersw.	31.25	31
Schlink	—	—
SchnellFrank	10.5	10.25
SchrStempel	47	45.75
Schuckert	51.5	—
Schuh Bern.	—	—
Seil Wolff	15	—
SiemHalske	—	105⅜
Sinalco	—	—
Süd Zucker	97	98
Strohstoff	52	53

	6. 5.	7. 5.
Thür. Lief.	—	—
Trik.Besigh.	—	—
„ Dt. Oel	64	64
„ Faß	—	—
„ Gummi	—	—
Voigt Häff.	—	20
Volthom	9	9
WayssFreyt.	4.25	4.5
Wolff. W.	—	—
Württ. El.	—	60
ZellstAschaff.	27	26
Memel	—	—
Waldhof	30.8	30.5
Montanaktien		
Buderus	24.75	—
Eschweiler	—	—
Gelsenkirch.	35.75	36.25
Harpener	38.5	39
Ilse Berg	123	121
KaliAschersl	83.5	82
Salzdetf.	141	143
Westeregeln	92	92.75

	6. 5.	7. 5.
Klöckner	24.5	25
Mannesm.	—	—
Mansfeld	—	14
Phönix	18	19.75
Rh.Braunk.	142	—
Rheinstahl	—	—
Rieb Mont.	—	54
Salz Heilbr.	—	—
Tellus	—	—
Laurah.	—	—
Ver. Stahl	—	16.12
Versicherungsaktien		
Allianz	—	—
Frankona	—	—
300er	—	—
Mannheim.	—	—

Zeichenerklärung
+ — kein Angebot und keine Nachfrage
* — ohne Umsatz.
§ repartiert
exkl. Dividende



Blutarm und bleichsüchtig?

dann Biomalz mit Eisen. Das Eisen ist mit dem Biomalz organisch verbunden und schadet in dieser Form weder den Zähnen noch dem Magen. Durch Biomalz mit Eisen wird die Bildung der roten Blutkörperchen energisch gefördert, eine gesunde, frische Hautfarbe sind die Folgen. Kalte Hände und Füße werden bald verschwinden. **Biomalz mit Eisen** billiger: Dose jetzt Mark 2.—

Biomalz mit Lecithin
flüss. (Dose) . . . jetzt M 4.—
trocken (Tabl.-Packg.) jetzt M 1.35

Bei Nervenleiden und zur Verjüngung!
Man beachte die Schnellwirkung!

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. — Aufklärende Druckschriften kostenfrei: Biomalz-Fabrik, Gebr. Patermann, Teltow bei Berlin 42

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 7. Mai 1932

Pfingstfahrt in den Schwarzwald

Da liegt im Süden Deutschlands sein großer Garten, wo sich die Bergwelt des Schwarzwaldes trotzig in die Landschaft schiebt, wo von der zärtlichsten Idylle bis zur majestätischen Gebirgsromantik eine Fülle von Schönheiten das Auge entzückt und wo mit würzigem Duft von tannendunklen Höhen verträumte Bergtäler einen fröhlichen Willkommengruß zusenden. Man ist so oft hiergewesen und entdeckt immer neue Schönheiten. Die Anmut dieser Landschaft, der die Großartigkeit des Bergmassivs den Eindruck des Erhabenen verleiht, entzückt gerade in diesen Tagen den Menschen besonders; hier träumt das Badnerland in seinem Schwarzwald den pfingstlichen Traum.

Die Ruhe und Erholung, die der Gast des Schwarzwaldes in seinen Wäldern und Tälern, auf seinen stolzen Höhen sucht, wird ihm jetzt wie ein festliches Geschenk gegeben, in jungem Tannengrün, im würzigen Duft über Wald und Wiesen und im strahlenden Sonnenschein über dem ganzen Land. Die Deutsche Reichsbahn schuf in ihren Ferienrückfahrkarten und in den verbilligten Rundreisekarten ebenso wie in der erweiterten Geltungsdauer der Sonntags- und Festtagskarten eine gerade jetzt hochwillkommene Gelegenheit zum verbilligten Reisen über die Höhen und durch die Täler des Schwarzwaldes; auch die Deutsche Reichspost läßt wieder den Reisenden in ihren bequemen Wagen aussichtsreiche Berggipfel überwinden und anmutige Täler durchqueren, und beide Institute zusammen helfen dem Wanderer seine Pläne zu verwirklichen, und dem Erholungsreisenden nach kurzer Fahrt Ruhe und Stärkung im Klima eines Schwarzwälder Kurortes zu finden.

Pfingsten ist die Zeit für den Kraftwagenfahrer, der auf prachtvollen, breiten Straßen das badische Land und vor allem seinen Schwarzwald durchreisen will und im Genuß tausend wechselnder Bilder und Schönheiten von Ort zu Ort zieht wie ein Falter von Blume zu Blume. Auch die hohe Zeit der Schwarzwaldwanderungen ist gekommen. Einen unwiderstehlichen Anreiz zu fröhlicher Wanderfahrt üben die schattigen Waldungen und aussichtsreichen Hochtäler aus, sie versprechen heilkräftige Höhensonne und stärkende Höhenluft in unerschöpflicher Fülle. Die Höhenwege sind schneefrei und in ausgezeichneter Verfassung und frohe Jugend mit Brotbeutel und buntem Wimpel sucht Frische und Kraft im Schwarzwald-Höhenwandern zu singenden, musizierenden Gruppen vereint, während der Einzelgänger gereifteren Alters im grünen Lodenkleid still sinnend und träumend sich von den Wundern der Natur ergreifen läßt.

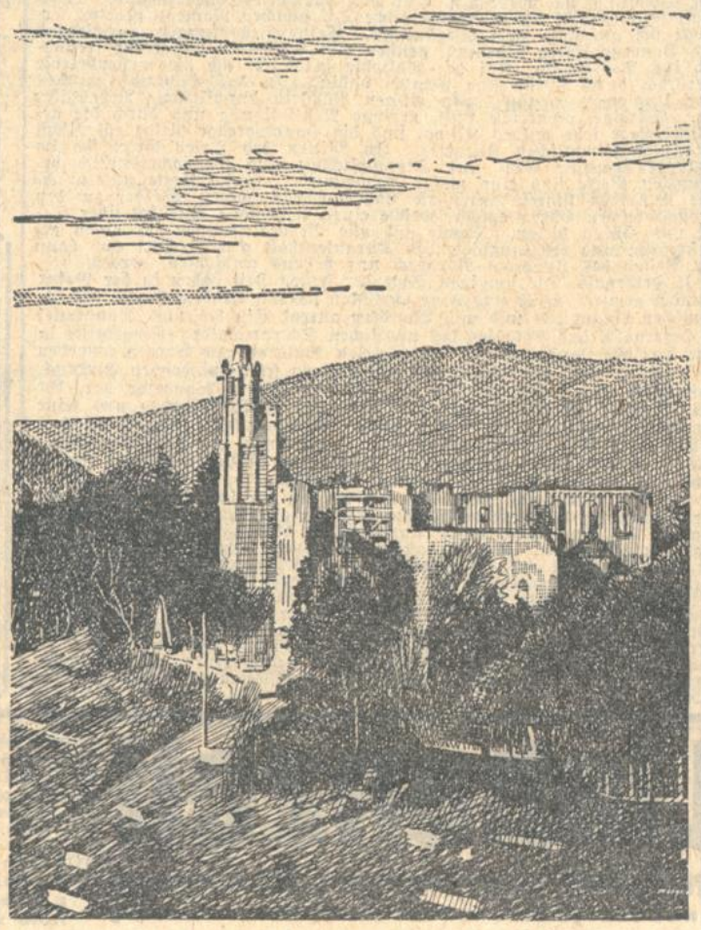
Wenn dann nach der Fülle der Eindrücke, die immer neue Pracht und neue verschwiegene Schönheit vor das trunkene Auge brachten, der Abend kommt und die Sonne langsam hinter den Bergen schlafen geht, dann weht in dem alten Schwarzwaldstädtchen, das der Pfingstgast zu Ruhe und Rast ausersehen hat, ein solch geheimnisvoller Märchenzauber und Brunnen und Bildmäler, über Türme und Tore, daß in betäubendem Fliederduft ein malerisches Mittelalter wiederzukehren scheint: Pfingsttage und Pfingstnacht im Schwarzwald!

---

bv. **Baden-Baden im Mai und Juni.** In den Pfingsttagen findet im Kurhaus Baden-Baden eine glänzende Modenschau statt; im Kurgarten wird ein Prachtfeuerwerk abgebrannt werden. In der Pfingstwoche selbst gastieren die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Dr. W. Furtwängler. Am 7. und 8. Mai findet das Tanzturnier für Amateure und Professionals im Kurhaus statt. Im Juni werden ein Internationales Bridgeturnier und das XII. Autoturnier zu den bedeutenden sportlich gesellschaftlichen Veranstaltungen im Frühjahr gehören.

)(**Neuer Wanderweg auf den Feldberg im Schwarzwald.** Der neue Schwarzwald-Wanderweg von Bärental, der höchstgelegenen Reichsbahnstation (977 Meter), auf den Feldberg wird am 22. Mai vom Schwarzwaldverein eingeweiht werden. Der Weg wurde als Parallelweg zur Autostraße angelegt und ermöglicht den Schwarzwaldwanderern eine Besteigung des Feldberges abseits des Autoverkehrs.

Was auf der Pfalzfahrt der Badischen Presse (29. Mai) alles zu sehen ist.



Abtei-Ruine der Limburg bei Bad Dürkheim.

Blühen rund um den Bodensee.

bv. Pfingsten bringt in der schneeigen Baumblüte am Bodensee eines der schönsten Landschaftserlebnisse des deutschen Südens. In freundlicher Ruhe wartet der glitzernde See auf seine Freunde. Dort findet der Besucher die gewaltige Majestät des Wassers mit dem Königtum der Berge vereinigt. Im warmen Glanz der Sonne lacht und leuchtet der silberne Spiegel auf, den Tausende von Kirschbäumen im strahlendsten Weiß, den Birnen- und Apfelblüten als duftiger Rahmen einschließen. Fast gleichzeitig ist der Beginn der Blüte für alle Baumarten in diesem Jahre eingetreten und hat eine besonders große Fülle der zarten Schönheit geschaffen, die mit ihrem lieblichen Duft über dem ganzen Land liegt und in den Fluten des Sees als silbriger Schein sich wiederspiegelt. Und so lacht das sonnige Seeland im wundervollsten Blühen. Durch die frischergrünten Waldsäume am Bodanrück leuchtet das blaue Wasser. Und dahinter recken sich die Alpen noch weißer und glitzernder als die weißen Baumballen. Des Bodensees Sommergäste wissen den Blütenmonat Mai zu schätzen, und besonders zum lieblichen Pfingstfest kommen sie schon in großer Zahl an den deutschen See: nach Konstanz, der Mainau und Bodman, nach Ueberlingen, Heiligenberg und Meersburg nach Hagnau, Immenstaad und Unteruhldingen, nach Radolfzell, der Halbinsel Mettnau und der Insel Reichenau.

Gewiß liegt der Bodensee im äußersten Süden des Landes; aber die Maßnahmen der Deutschen Reichsbahn mit den billigen Festtagskarten und ihrer großen Geltungsdauer, mit den ermäßigten Rundreisekarten, die das ganze Land in den schönsten Reiserouten durchziehen, die Sonderzüge aus dem übrigen Deutschland usw. ermöglichen auch in diesem uns arme Sterbliche mit viel Sorgen belastenden Notjahr die frohen Gefilde der Lust, des Blühens und der Sonne am Bodensee aufzusuchen. Der See verschwendet schier seine zahllosen Reize schon im Mai, wenn der kühle Ost die heißen, duftigen Tage mild macht und doch die Sonne mit ihrer ganzen Kraft die Landschaft um den Bodensee mit Licht und Blühen aus reichem Füllhorn überschüttet.

Bad Schachen am Bodensee.

Der deutschen Sehnsucht nach dem milderen Süden winkt, näher als jedes Fremdland, am naturgesegneten Ufer des größten deutschen Sees, vom Baumblütenzauber des Mai bis in die Farbenpracht des strahlenden Herbstes, ein kleines deutsches Paradies: Bad Schachen am Bodensee. Schon Lindau, Bad Schachens nahe Schnellzugstation, empfängt den Gast mit der feierlichen Romantik alter Reichsstädte. Nicht in nüchterne Worte zu fassen aber ist der eigene Zauber Bad Schachens, das besondere Beglücktsein in seinem gepflegten Naturbereich und seiner zwanglosen Gastlichkeit, die die Nähe uralter deutscher Kulturstätten verrät. Hier offenbart sich das Geheimnis des herrlichen Bodensees, der eine Wiege lebensfreudigen, heiteren Geistes ist.

Bad Schachen ist seit 1752 im Besitz derselben Familie Schielin, die im Laufe der Jahrzehnte den erlesenen Platz zu einem der gediegendsten am Bodensee ausgebaut hat. Der Hotelbau mit seinem weithin ragenden Turm und seine Nebengebäude sind umgeben von einer der schönsten und gepflegtesten Parkanlagen, die Süddeutschland besitzt. Reich an exotischen Bäumen und Gewächsarten, ein natürlicher Schutzwall gegen den rauheren Norden, während nach Süden die stattliche Fassade mit ihren Balkonreihen sonnenfreudig sich auftut über der langgestreckten, aussichtsherrlichen Strandpromenade zu beiden Seiten des Bootshafens und des Landungssteges.

Das in den letzten Jahren musterhaft umgebaute und erweiterte Hotel bietet jeden neuzeitlichen Komfort: Fahrstuhl, Dampfheizung, fließendes Wasser in den Zimmern und Privatbäder. Von erlesenem, künstlerischem Geschmack sind die Gesellschaftsräume, eine neue Halle, Musiksalon, Lese- und Schreibzimmer, Tee- und Tanzraum, zwei Speisesäle und die gemütliche historische Weinstube, ein kleines Museum der Erinnerung. Mit den dazugehörigen, am Seeufer gelegenen Villen bietet Bad Schachen 300 Gästen Unterkunft. Für Kraftfahrzeuge stehen 30 Einstellräume zur Verfügung.

Bad Schachen ist bewährter Kurort: Als Kurmittel dienen See-, Sonnen- und Sandbäder. Im Hotelpark entspringen eisen- und schwefelhaltige Quellen, zu Bade- und zu Trinkkuren gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias und Blutarmut.

Ausgezeichnete moderne Anlagen dienen dem Sport: Das Strandbad, umgeben von prächtigen Baumgruppen, ist von Mitte Mai bis Ende September der Treffpunkt der Badelustigen. Paddel-, Ruder- und Segelboote liegen im Hafen und im Strandbad bereit. Dem Tennisspieler stehen erstklassige Turnierplätze zur Verfügung; ein Trainer ist zur Stelle. Zur Ausübung des Reitsportes ist Gelegenheit gegeben. Tägliche Konzerte durch das Hausorchester, Tanzabende und gesellschaftliche Veranstaltungen sorgen für Unterhaltung. Ein Tanzpaar erteilt Unterricht.

Reizvoll sind die abwechslungsreichen Spaziergänge auf staubfreien, schattigen Wegen. Ausflüge mit Bodenseedampfern (eigene Anlegestelle vor dem Hotel), Rundflüge mit Dornierflugzeugen und dem Zeppelinluftschiff. Autofahrten am Seeufer nach Meersburg, Mainau, Rheinfall, nach dem Allgäu, den Königsschlössern, Vorarlberg, Tirol und in die Schweiz. Neue Bergbahn von Bregenz zum Pfänder (1060 Meter) mit Bodensee- und Arlbergpanorama.

A **Bodensee-Rundflüge.** Die seit 1922 eingeführten Rundflüge über dem Bodenseegebiet (die von allen größeren Bodenseeplätzen, insbesondere von Konstanz aus durchgeführt werden), beginnen in diesem Jahre am 1. Mai, gleichzeitig mit der Luftfahrtausstellung die in beiden Konzillälen vom 1.—8. Mai stattfindet. Seit 1922 sind schon über 25 000 Fluggäste befördert worden, die alle restlos begeistert waren über die Schönheit der Bodenseelandschaft, die man aus dem Flugzeug herrlich übersehen kann.

Auto-Ziel
Städt. Waldkaffee
am Fuße des Merkurwaldes. Neu angelegter Parkplatz beim Hause.

Frühling in Baden-Baden
IM MILDEN DEUTSCHEN SÜDEN

BESUCHEN SIE DAS
Alte Schloß
HOHENBADEN
Restaur. - Kaffee - Gartenterrasse - Tel. 62

Hotel Schwarzwaldhof
Bürgerl. Haus, nächst d. Badeanstalt. Z. ab 3.— Mk. Pens. v. 7.50 Mk. an. Bier- u. Weinrest. Telefon 9. Bes.: A. Wäldele.

„Der Selighof“
Idealer Frühjahrs-Aufenthalt
Inmitten des neuen Golfplatzes
Große Speise- u. Kaffee-Terrassen
Liegewiese für Tagesgäste

Hotelrestaurant u. Pension Augustabad
Sofienstr. 32. Gut bürgerl. Haus in zentr. ruh. Lage, nächst d. Kur- u. Badeanst. Zimmer v. 2.— Mk. Pens. v. 6.— Mk. an. Parkgelegenheit. Prosp. Günst. Wochenendpreise. Bes.: A. Degler.

Kurhaus Tannenhof
Beamtenerholungsheim. Herrl. Lage. Kaffeerest., eig. erstkl. Konditorei, gr. Terrasse. Liegewiese am Walde. Haltestelle Schirmhofweg. Tel. 293. Pension 5.— bis 7.— Mk. Frau A. Aschoff.

Hotel Drei Könige
Luisenstraße 8/11
Familienhotel. Terrassen-Restaurant. — Feinbürgerl. Küche, durch ihre Güte bekannt. Pension ab Mk. 8.50.

Gaststätte Drei Könige
Langestraße 13
Bürgerliche Gaststätte
Spezialausschank Schrempp-Printzscher Edelbiere

Sinner-Eck
Restaurant u. Kaffee
Die vornehmen Lokale am Leopoldsplatz

Goldenes Kreuz
Restaurant I. Rang., Ausschank v. Münchener Löwenbräu und Pilsner Urquell unter neuer fachm. Leitung. - Parkplatz vor dem Hause.
Herm. Bittkan, langj. Geschäftsführer des Kurhaus-Restaurant Baden-Baden.

Hotel Darmstädter Hof und Badehaus
Zim. v. 3.50 an. Pens. v. 8.50 an. Fl. Wass., Lift. Tel. 198. Thermalbäder a. d. Ursprungsquelle im Hause. Inh.: Gust. Hoffmann.

Hotel Römerhof
Sofienstr. 25. Das feinbürgerl. Haus. Pension v. 5.— Mk. an. Günstige Wochenendpreise. Parkplatz vor dem Hause.

Pension Parkhaus Zink
in schönster Lage, nahe Wald, Allee und Kuranlage, großer Park. Zentralheiz., fließ. Wasser. Pension 7.— bis 10.— Mk. Bes.: J. M. Goetz.

Gasthaus u. Pension zur Sonne
Bürgerl. Haus. Höhenlage. Nähe Wald. Zimmer v. 2 Mk. Pens. v. 4.50 bis 5.— Mk. an. Straßenbahnlinie Tiergarten. Tel 1907. M. Jörger.

Hotel Stadt Straßburg und Quellenhof
Die führenden Familienhotels, Sofienallee. Pens. 8.— bis 10.— Mk an. Telefon 1402—1405. Im Erdgeschoß d. Hotel Quellenhof. Alte Badische Weinstube „zum süßen Löchel“. Besitzer: Fritz Höllischer.

Postautoverkehr von B.-Baden Bühl, Ottenhöfen und Achern
Die Höhenkurorte des nördlichen Schwarzwaldes
Höhenlage 800 bis 1100 Meter

Kurhaus Plättig
auf der Bühler-Höhe. 800 m ü. M. Herrliche Hochwaldlage / ebene Spazierwege / 130 Betten / Zimmer mit fl. Wasser / Pens. ab 6.50 M. Tel. Bühl Nr. 711 / Prosp. u. Ausk. d. d. Bes. Fam. Habich.

KURHAUS HUNDSECK 900 m ü. d. M.

KURHAUS HERRENWIES
800 m ü. M. an der Autostraße v. Baden-Baden—Bühl—Schwarzenbachtalsperre—Murgtal—Freudenstadt—Wildbad. Jahresbetr. Herrl. sonnige Lage. Angenehmer Erholungsaufenthalt. Forellenfischerei. Pension v. Mk. 6.50. Prospekt. Telephon Bühl 711.

Besuchen Sie das herrlich gelegene Berg-Hotel
MUMMELSEE
1032 m ü. M. Gute Verpflegung bei zeitgemäßen Preisen. Tel. 265 Kappelrodeck. Inhaber: K. Bürk.

KURHAUS SAND 800 m ü. d. M.
Pension einschl. Bedienung ab Mk. 5.—.
Neuer Pächter: Otto Eisele
der bekannten Weinstube zur grünen Bettlad, Bühl.

Wunderland des Moores bei Aibling.

Wenn man von der Stadt München südostwärts in das bayerische Oberland fährt, sieht man inmitten der Gebirgskette den berühmten Wendelstein. Vor ihm zieht sich das Tal der Mangfall entlang, die durch das im Bild reich abwechselnde Alpenvorland rauscht. Inmitten dieser üppigen Vegetation liegt, eingesäumt von dunklen Wäldern, Gärten voll bunter Blumen und dem Moorgelände in seinem eigenartigen Zauber das Moorbad Aibling. Bad Aibling, das bayerische Moorbad, hat der Heilung und Erholung suchenden Menschheit seit 90 Jahren große Dienste geleistet.

Mit dem so heilkräftigen Moor Bad Aiblings werden derart verblüffende Erfolge erzielt, daß man von Bad Aibling sagen kann: „Das Wunderland des Moores". Gegen Gicht, Ischias und Rheuma und ganz besonders gegen Frauenleiden hat das Moor Bad Aiblings die sicherste Heilwirkung. Es wird in der Umgebung Bad Aiblings gewonnen und täglich bei den einzelnen Kuranstalten frisch angefahren. Das Moor wird jeden Tag in frischem, speckigem Zustand, entgegen der falsch verbreiteten Meinung, daß es zuerst vermodern muß, durch eigens hierzu konstruierte Maschinenanlagen für die Bäder vorbereitet. Dann wird das Moor in Kesseln bis zu 40 Grad erhitzt und in den einzelnen Kurhotels entweder mittels Holzwannen vom Vorbereitungsraum in die Badekabinen geschafft, oder durch große Röhren unmittelbar in die Moorbadewannen geleitet. Das Moor wird bei beiden Zubereitungsarten in einem dickbreiigen Zustand zu Bädern verabreicht. Für ein Bad werden drei Zentner Moor verwendet. Die Moorbäder werden nur gegen ärztliche Verordnung verabreicht. Da die Moorbäder in Bad Aibling sehr dickbreiig zubereitet werden, wird die Wärmehaltung und dadurch die Heilwirkung besonders gewährleistet.

Direktor Höcherl.

Polar- und Nordlandreisen des Norddeutschen Lloyd. Für die Polar- und Nordlandreisen, die der Norddeutsche Lloyd Bremen in den Monaten Juli und August 1932 in Aussicht genommen hat, werden die Dampfer „Sierra Córdoba" (11 500 Br.-Reg.-Tons) und „Lützow" (9000 Br.-Reg.-Tons) bereitgestellt. Es handelt sich in beiden Fällen um Schiffe, die sich in der Vergnügungsfahrt des Norddeutschen Lloyd vollauf bewährt haben. Auf der großen Polarfahrt, die am 5. Juli in Bremen beginnt und am 29. Juli dort wieder endet, werden insgesamt 15 Plätze besucht. Die drei Nordkapfahrten des Dampfers „Lützow", die in jeder Beziehung als billige Fahrten den vorherrschenden Zeitverhältnissen gerecht werden, umfassen je 15 Reisetage.

FREUDENSTADT
Genuß und Erholung
im schönst gelegenen
Hotel des Schwarzwalds
Golf · Tennis · Tattersall · Strandbad
Diätkuren · Pauschalkuren
Pensionspreis RM. 10.— bis 14.—
Schwarzwaldhotel WALDLUST

Aus Bädern und Kurorten.

= **Zu Pfingsten nach dem schönen Konstanz.** Der Frühling hält am Bodensee Einzug und die herrlichen Ufer leuchten im schönsten Blütenschmuck. Jetzt ist das Wandern am See ein besonderer Genuß und die Dampferfahrten durch die blaue Seelandschaft vermitteln unvergeßliche Eindrücke. Das alte Konstanz am Seeufer ist umwoben vom Maienhlust und seine alten Türme und Tore am See und Rhein grüßen freundlich aus den Blütengärten. Das Pfingstfest fällt am See in eine glückliche Zeit; die warmen Maientage sind für Ausflüge ins Seegebiet besonders geeignet und Konstanz, die geographische Mitte des Sees, ist für sie der beste und schönste Ausgangspunkt.

⊙ **Blütezeit und Frühling am Bodensee.** Nie ist die Bodenseegegend wohl schöner, wie gerade im Frühjahr. Vorbei an schmucken Dörfern und Landgütern, inmitten blühender Obstgärten, gelangen wir nach der reizenden Inselstadt Lindau (B.). — In einem einzigen Blütenmeer liegt vor uns das Lindauer Stadtgebiet in der gleichen Ausdehnung, wie sie früher die Freie Reichsstadt Lindau hatte, zunächst die Gartenstadtbezirke Hoyren mit dem bekannten Bad Schachen, den Aeschach und Reutin und davor mitten im See auf einer Insel die Altstadt Lindau. — Unermeßlich weit breitet sich vor uns im Silberglanze der Bodensee aus. Die mächtige Säntisgruppe, die Seesaplana und all' die anderen Schweizer und Vorarlberger Berge tragen im Frühling noch ihr Winterkleid und bilden zu all' der Pracht der blühenden Ufer den reizendsten Gegensatz. — Lindau's Gartenstadt und die nähere Umgebung erscheinen wie ein einziger über Hügel und Täler gebreiteter Obstgarten und all' die unzähligen Obstbäume prangen im duftigen Blütenkleide. — Auskunft und Prospekte durch das Städt. Verkehrsbüro Lindau (B.) — im Bahnhof-Mittelbau Keine Kurtaxe!

(°) **Nordrach Bad, Schwarzwald.** Der Luftkurort Nordrach ist eine alte Siedlung im nördlichen Teil des badischen Schwarzwaldes. Das schmucke Pfarrdorf, in das romantische Tal gleichen Namens gebettet, erstreckt sich auf gute zwei Wegstunden. Seine Behausungen, vorwiegend aus Bauerngehöften bestehend, grüßen von der nahen Berglehne freundlich ins Tal herab. Auf der Talsohle schlängelt sich die forellenbelebte Nordrach durch saftigrüne Matten dahin. In das Haupttal münden eine Unmenge, ebenfalls von eiligen Bächlein durchflossene Nebentäler ein. Würzige, ozonreiche Luft, geringe Nebelbildung und durch die geschützte Lage sehr mildes Klima, sind die Hauptvorzüge dieses rühmlichst bekannten klimatischen Kurortes. In Mitten des Ortes bietet sich im Kurpark bequeme Geh- und Sitzmöglichkeit und die fachmännisch bepflanzten Beete sind eine wahre Augenweide. Gutgepflegte und prächtige Fußpfade führen durch die nahen hochstämmigen Wälder zu den aussichtsreichen Höhen empor, welche einen lohnenden Ausblick über Täler und Höhen bieten. Somit sind alle Vorbedingungen für einen genußreichen und erholungbietenden Kuraufenthalt gewährleistet und kann der Besuch des Kurortes Nordrach nur bestens empfohlen werden.

)(**Herrenalb.** Die sonnigen Tage der letzten Zeit haben in der Natur Wunder gewirkt. Wald und Flur schmücken sich mit frischem Grün, das die Menschen hinauslockt und zum Wandern anregt. Ein beliebtes Wanderziel ist Herrenalb, das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes. Eingebettet in eine herrliche Landschaft, die von dunklen Wäldern und Bergen umgeben ist, macht es mit seinen schmucken Villen einen sehr einladenden Eindruck. Besonders schön bietet sich das Landschaftsbild dem Wanderer dar, der von Bergeshöhen aus seinen Blick über das Luftkurstädtchen und seine Umgebung hingleiten läßt. Mit jedem Standortwechsel ändert sich das Bild und weist neue Schönheiten auf. Durch einen sehr günstigen Zugsverkehr auf der elektrisch betriebenen Albtalbahn ist Herrenalb von Karlsruhe aus zu jeder Tageszeit leicht zu erreichen.

⚒ **Bad Liebenzell.** Pünktlich mit Beginn der schönen Maienzeit hat der Kursaal in Bad Liebenzell seine Pforten geöffnet. Vom 12. Mai ab beginnt die Kurkapelle unter Kapellmeister Andrés Leitung mit ihren täglichen Konzerten. Am Pfingstsonntag kommt Obermusikmeister Müller aus Stuttgart mit der Kapelle des 1. Grenadier-Batl. 13 nach Bad Liebenzell und veranstaltet in den Kuranlagen eines seiner beliebten Militärkonzerte. Am Pfingstsonntag-Abend gibt Willy Reichert, der bekannte Rundfunk-Künstler, Schwabens bester Humorist, mit seinem Ensemble im Kursaal einen heiteren, bunten Abend. Die Kurkapelle vervollständigt mit Konzerten und Tanzabenden das Festprogramm. Man sieht, Bad Liebenzell bietet seinen Gästen neben einer ausgezeichneten Verpflegung in seinen guten Hotels und Gaststätten zu Pfingsten reiche Abwechslung.

∧ **Heilbad Hoheneck — Ludwigsburg.** Das Bad ist seit dem 1. April geöffnet. Dank des milden Klimas im mittleren Neckartal, hat der Kurbetrieb gut eingesetzt. Nachdem die Bäder- und Unterkunftspreise für diese Saison erheblich gesenkt wurden, ist es auch dem weniger Bemittelten möglich, eine Badekur in Hoheneck zu machen. Die hervorragenden Erfolge der Heilbäder bei Gicht, Rheuma, Ischias, Darm- und Magenleiden, Leber-, Galle-, Zucker- und Frauenkrankheiten sind bekannt.

Bad Mergentheim. Den Eröffnungsreigen sämtlicher Kuranstalten, Pensionen, Hotels usw. hat das Kurhaus in den letzten Tagen des April geschlossen und damit hat die Hauptkurzeit begonnen. Das Bad zeigt das altgewohnte Bild: Der im vielfarbigen Blütenschmuck prangende Kurpark ist zu den Brunnenstunden bevölkert von Gästen aus allen Teilen Deutschlands, unter die sich zahlreiche ausländische Besucher, vielfach Holländer, mischen. Dreimal täglich spielt das gutbesetzte Kurorchester, man tanzt je nach Belieben nachmittags und abends, man reitet, übt sich im Schießsport oder spielt Tennis.

Schlangenbad i. Taunus. Es muß doch etwas daran sein, wenn ein kleines Bad in den letzten Jahren einen Gästezuwachs von 78 Prozent aufweisen kann. Die Wirkung seiner Thermen auf nervöse Erkrankungen aller Art ist seit mehr als 300 Jahren erprobt. Schlangenbad besitzt ein ganz einzigartiges Thermal-Freiluft-Schwimmbad, das sowohl durch seine Lage, als auch durch seine Sauberkeit (das Bassin wird täglich völlig geleert und gereinigt) bei einer Durchschnittswärme von 24 Grad C. der Hauptanziehungspunkt von Schlangenbad bildet. Schlangenbad ist der einzige Platz in Deutschland, wo Motorräder während der Saison (vom 1. Mai bis 30. September) völlig verboten sind. Herrliche Waldspaziergänge in die meilenweiten alten Bestände des Taunus führen zu prachtvollen Blicken auf den Rhein und den Rheingau. Vorzügliche Straßen machen Schlangenbad zum günstigsten Ausgangspunkt für Autofahrer in die schönsten Teile Mitteldeutschlands.

+ **Pörtschach am Wörtherse.** Der berühmte Kurort an der österreichischen Riviera ist wieder bereit, seine Gäste zu empfangen. Nach den Anmeldungen zu schließen, dürfte trotz aller Krisen und Hemmungen der heurige Besuch ein sehr guter werden. Das Wetter ist überaus günstig und sonnig und bald dürfte sich an dem märchenhaften Strand reges Badeleben entwickeln. Von den bekannten Häusern des Kurortes wird das reizend gelegene, überaus komfortable Park-Hotel — unter Führung des Herrn Hans Taubinger, eines anerkannten Fachmannes dessen Ruf weit über die Grenzen Oesterreichs hinausreicht — in der Pfingstwoche wieder eröffnet. „Dienst am Gaste", ist der oberste Leitgedanke dieses renommierten Unternehmens, das in der Fremdenwelt einen mehr als guten Klang hat.

Wohin zur Erholung??

Die Reise- u. Bäderzeitung der Badischen Presse ist Ihr Ratgeber in allen Reisefragen. Durch sie erhalten Sie Ratschläge für Reisen ins Gebirge, an die See, ins Heilbad oder in die Sommerfrische.

Der Reisebriefkasten

der Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse gibt kostenlos Auskunft über die Durchführung jeder Reise und durch

Die Bäderauskunftstelle

können Sie Prospekte jeder Kur- und Badeverwaltung kostenlos erhalten. (Versand nach auswärts gegen Einsendung der Portokosten.)

350—400 m ü. d. M. Linie Pforzh.-Horb. **8000** Kurgäste.
Altberühmte **radiumhaltige Heilquellen** für **Frauenleiden / Rheuma / Gicht / Nervenleiden / Bronchitis / Magen / Darm** (Verstopfung) / **Blutarmut / Bade- u. Trinkkuren / 2 Badeärzte.**
Idealer **Waldluftkurort** / Kuranlagen / Kursaal / Trinkhalle / Kurkonzerte / Kurtheater.

Bad Liebenzell
Thermalbad und Luftkurort im Württ. Schwarzwald
Drucksachen durch Nebenstehende und die Städt. Kurverwaltung

Oberes Badhotel (P. 7-8,50 M.)
Unteres Badhotel (P. 6—7 M.)
Kurhaus Dr. Bauer (P. 6,50-8 M.)
Sanatorium: Kurpark Dr. Bauer & Dr. Seeger (Pens. 6–8 M.)
HOTELS: **z. Adler** (P. 5—6 M.) **z. Lamm** (P. 5—6 M.) **z. Ochsen** (P. 5—7 M.) **Hotel Schieg** (P. 5—6 M.)
GASTHOFE: **z. Burg** (P. 4-4.50 M.); **z. Herzog Eberhard** (P. 4.50-5 M.); **z. Hirsch** (P. 4.50-5.50 M.); **z. Löwen** (P. 4.50-5 M.); **z. Sonne** (P. 4-5 M.); **z. Waldhorn** (P. 4-5 M.)
FREMDENHEIME: **Landhaus Friede** (P. 4-4.50 M.); **Haus Kirchherr** (Pens. 5-6.50 M.); **Fremdenheim Luise** (P. 4-4.50); **Pens. Rösch** (P. 4.50 M.); **Pens. Stark** (P. 4-5 M.)

Plakate und Prospekte
für erfolgreiche Verkehrswerbung liefert in wirkungsvoller ein- und mehrfarbig. Ausführung preiswert
Badische Presse, Karlsruhe.

Der nördliche Schwarzwald

Rastatt, Schlosshotel
Das moderne Haus mit billigen Preisen. Garage. Telefon 2651/52. (24584a) Inh.: G. Ziegler.

Kurhaus, Restaurant, Kaffee Altwindeck
bei Bühl (Baden). Hervorragende Aussicht, prächtige Tannenwaldungen, beste Verpflegung bei ermäßigten Pension- und Wochenendpreisen. Schöne Räume für Vereine u. Schulen. Fernsprecher Bühl 671 Posthilfst.

Albtal

Marxzell, Hotel Schönblick
Albtal, nördlicher Schwarzwald.
Gut bürgerl. Haus. Vorzügliche Küche. Waldreiche Lage, Fließ. Wasser, Zentralheizung. Pension von 4.50 M an. Mäß. Preise. Tel. Nr. 3. (23954a) Bes.: Ludwig Neuer.

Moosbronn (Althof). Pension „Linde"
500 m ü. d. M., schöne, ruh. Lage, Nähe Wald, vollst. neu renoviert. Pension ab M 4.— (4 Mahlz.) Günstige Wochenendpreise. Tel. 101 Herrenalb. (2780

Bernbach b. Herrenalb mitt. i. Tannenw. **Pens. Grüner Baum**
Ruh. Lage, schöne, freundl. Zim., bek. gute Küche, Saal für Gesellsch., zeitgemäße Pens.- und Wochenendpreise. Prospekte. Tel. 126. (2782) Bes.: Otto Lutz Wwe.

Bernbach bei Herrenalb
Pension, Gasthaus u. Metzgerei zum Bären
Zimmer mit fließ. Wasser, Liegewiese, groß. Saal, gute Küche, reine Weine, für Touristen und Vereine bestens empfohlen. Mäßige Preise. Tel. 114. Bes.: Friedr. Besch.

Herrenalb Hotel Waldhorn mit Ratsstüberl
Bek. für gute Küche. Pens. ab M 5.—, günst. Wochenendpreise. Garage. Tel. 18. (2781) Frau L. Schaufler.

Neusatz bei Dobel
Schwarzwald, 620 m ü. d. M.
Gasthaus u. Pension „Löwen"
Ruh., staubfr. waldr. Höhenl. (620), erstkl. Verpfl. Pens., 4 Mahlz., RM 4.—, Tel. Bes.: L. Faaß.
Pension Pfeiffer
Ruh. Lage, Nähe Wald, gr. Garten, Liegewiese. Pens. M 4.— (4 Mahlz.), Butterküche. Günstige Wochenendpreise. (2779) Besitzer: E. Pfeiffer.

Rotensol
Gasthaus und Pension „Sonne"
In staubfreier Höhenlage. Modern eingericht., beste Verpflegung. Bad, fließend. Wasser kalt und warm. Pension (4 Mahlz.) 3.80 M. Tel. Amt Rotensol. Bes. K. Merkle.

Rotensohl
Ruhe und Erholung in Rotensohl bei Herrenalb 560 Meter ü. d. M.
Bahnstation Kullenmühle. Idealer billiger Höhenluftkurort. Mildes Klima. Ruh. Lage. Schöne Spazierwege. Mod. Freischwimmbad i. d. Nähe. Besteinger, Gasthöfe u. Privatpensionen. Auskunft durch den Verkehrsverein. (2783)
Priv. Pension Frau Förster Maier
(alt. Forsthaus). Beste Verpfl. Langj. Ref. Wochenend.
Privatpension Kull
Das gute bürgerl. Haus, nahe am Walde. Beste Zimmer. Gute Küche. Zeitgemäße Preise. (2785)
Gasthaus Pension Rößle
Gutes Mittelstandhaus in ruhiger Lage. Große eigene Wiesen, angrenzend an Wald. Nette, behagliche Fremdenzimmer, Sgal für Gesellschaften. Pensionspr. 4.- RM b. 4 Mahlz. Anfr. H. Pfeiffer Wwe.

DOBEL Höhenluftkurort im württ. Schwarzwald. 720 m ü. d. M. zwisch. Wildbad u. Bad.-Baden, in schöner ruhiger Lage inmitten herrl. Tannenhochwaldes mit prächtiger Fernsicht. Höhensonne. Heilkr., Gebirgsklima, bes. geeignet für Nervöse, Herz- und Asthmaleidende. Kurarzt. Lesezimmer, gute Gasthöfe, zahlreiche Privatwohnungen. Prospekte durch d. Kurverwaltung. Prospekte auch in der „Badischen Presse" erhältlich.

Dobel
Hotel u. Pension Funk
Altbekanntes Haus. — Telefon Herrenalb 160. (24579)

Kurhotel Sonne · Dobel
Neuer Besitzer: Hans Batz.
Erstes u. größtes Haus am Platze, schön gel. Südzim., Zentralheizung — Autogarage — Vorzügl. Verpfleg. Pension 5—6 Mark. Tel. Herrenalb 152. (23951)

Murgtal

Gernsbach-Scheuern Murgtal **Kurhaus „Zum Sternen"**
Neuzeitl. einger., ruh., staubfr. Lage, schöne Z., bekannt gute Küche, Pension von 4 M an, Prospekte. Tel. 121. 24586a) Inh.: Karl Starck.

Lautenbach Gasthaus und Pension **„zur Sonne"**
bei Gernsbach — i. Murgtal Staubfr., ruh., wildrom. Lage, neuzeitl. einger. fl. W., Fluß- u. Sonnenbad. 4 Mahlz., Preis 4 M. Tel., Prosp. 24585a) Bes.: Fr. Göhring.

Lautenbach im Murgtal, 400 m, Post Gernsbach **Gasth. u. Pens. Lautenfels**
Tel. 384. Ged. Veranda, Saal für Vereine, gut eingerichtete Zimmer, Bad, Garten, Schwimm- u. Sonnenbad. Freie, tannenwaldr., ruhige, romant., staubfreie Lage. Pensionspr. 4.— RM. Besitzer: H. Meyer.

Kirschbaumwasen im Murgtal Schwarzwald.
Gasthaus und Pension Waldeck
Am Murgtalstausee, frdl., sonn. Räume, vorz. Verpfl., Pension ab 3.80 M, günst. Wochenendpr., Bäd., Garage, For.-Fisch. Prosp. d. K. Keßler, K.-Chef, Tel. Forbach 237

Rote Lache Waldhaus u. Pension bei Baden-Baden
700 m. ü. d. M. Tel. Forbach 22. Glasver. f. 100 Pers., schönste Aussicht, herrl., ebene Spaziergänge im Hochw., gut bürgerl. Mittagstisch, günstige ermäß. Pensions- u. Wochenendvereinb. Gar. Inh. E. Gartner. Küchenchef.

Hundsbach Bahnstat. Raumünzach
Gasthaus und Pension „zur Forelle"
Angenehm. Aufenthalt, schöne, ruh. Lage am Walde, gut bürgerl. Haus, Forellenfischerei, Pension ab 4 M, günst. Wochenendpreise. Postverbindung Raumünzach, Telefon 3. Prospekte. (24570) Inh.: Siegwarth.

Kurhaus Hundsbach-Biebrach
742 m ü. d. M. Bahnstation Raumünzach. Postautoverbindung, ruh. Lage. Pens. ab M 4.50. Bad. Garage, Tel.

Luft-Kurort **Schönmünzach** im Schwarzwald
BIETET RUHE HEILT HERZ UND NERVEN
· SCHWIMMBAD ·
Prospekte und Auskunft durch d. KURVEREIN

Hotel Post
Bek. gutes Haus, 110 Bett., eig. Schwimmbad, Liegewiese, Tennisplatz, Forellenfisch., Garage, Zeitgem. herabgesetzte Pensionspreise, günst. Wochenendvereinbarungen. Prosp. Tel. 84. Bes. Fritz Hagenmeyer.

Hotel u. Pension Waldhorn
Bestbekanntes Familienhotel, Passanten u. Kurgästen best. empfohlen, zeitgem. herabges. Pens.- u. Wochenendpreise. Prospekte, Tel. S. A. 95. (24264a) Bes. A. Scherrer Wwe.

Gasthaus u. Pension Schiff
Zeitgemäße Pensions- u. Wochenendpreise, bekannt f. erstkl. Küche, große Terasse, f. Gesellschaften. Tel. 12. Bes. Fr. Heß, Küchenchef.

Pension Elisabeth.
Bestes Haus, ruh. Lage, herrl. am Walde gelegen, gute Verpfleg. Pens. 3.60 M, günst. Wochenendpreise. (24262a) Bes. Elisabeth Batsch Wwe.

Pension Frey
Herrl., ruh. Lage, Nähe Wald, angen. Aufenthalt, gute, reichl. Verpfl. Pens. ab 4 M. Bes. G. Frey.

Pension Klumpp
Ruh. Lage am Walde, Nähe Freibad. Pens. ab 4 M, günstige Wochenendpreise. Bes.: K. Klumpp.

Pens. Waldfrieden.
Schönst. gel. Haus, gut bürgerl., reichl. Verpfleg. Zeitgemäße Pensions- u. günstige Wochenendpreise. (24263a) Besitzer Aug. Elben.

Schwarzenberg b. Schönmünzach im Murgtal
Pension und Café Sackmann
Schöne, ruh. Lage an Murg u. Wald, Badegelegenheit, bekannt gute Verpflegung, Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 4 M, Vorsaison Preisermäßigung, günst. Wochenendpr., Tel. Schönmünz. 34. Prosp. Bes.: Chr. Sackmann

Luftkurort **Huzenbach** 500 m. ü. d. M.
Bahnlinie Rastatt—Freudenstadt, herrl., ruh. Lage an Murg u. Wald, Autostraße (B.-Baden—Freudenstadt—Wildbad) Ausgangspunkt bek. Ausflugsziele (Mummelsee, Wildsee, Hornisgrinde, Schwarzenbachtalsperre). Regelmäß. Autofahrten bis z. Südschwarzwald; Fl.-bad. Prosp. d. Bad. Presse u. d. einz. Häuser

Pension Wiedmann
bekannt gute Küche, eigene Forellenfischerei

Gasthof u. Pension zum Bären
I. Haus am Platze, anerk. gute Küche, Garage.

Gasthaus u. Pension zur Krone
anerkannt gutes Haus, vorzügliche Verpflegung.

◆ Zeitgemäß herabgesetzte Preise. ◆

Besenfeld 800 M. ü. d. M.
Gasthof u. Pension zum Löwen
Altbek., gut. Haus, neuzeitl. einger., zeitg. Preise, Zir.-Hzg., Liegehallen, eig. Bedienung. Garage frei. Tel. 54. Prosp. d. Bad. Presse u. Bes. G. Kilaus.

Gasthof zur Sonne
Zimmer m. fl. Wasser. Zentr.-Heiz., Pension 4 M, Wochenend 5 M, Garage. Prosp. durch die Badische Presse und Bes. E. Pfeiffle. Telefon 55. (24572)

Luftkurort Obertal Stat. Baiersbronn Telefon Nr. 1.
Gasthof u. Pension z. „Sonne", 600 m ü. d. M. Altbek. Haus, a. Walde gegenüb. Tour.-Einkehr. Kegelb. Bäder i. H. Schwimmbad am Platze. Gar. u. Autoverm. Vorzügl. Küche. Mäß. Pr. Haltest. d. Postl. Baiersbr.—Ruhestein. (23961a) Bes.: Paul Finkbeiner Wwe.

Tonbach bei Baiersbronn 650 Meter üb. d. Meere
Gasthof-Pension zur „Tanne"
Ruhige, staubfreie Lage, in Waldesnähe, Bad, Glas-Terrasse, Forellenfischerei. Mäßige Preise. Prospekte durch den Bes.: Ernst Möhrle und Bad. Presse. (23970a

Renchtal

Lautenbach im Renchtal
Gasthof u. Pension z. Schwanen
altbek., gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzim., gute Verpflegung, mäß. Pensionspr. Autogarage. Tel. 245 Oberkirch. Bad im Hause. Flußbad, nahe beim Wald. Besitzer: Otto Seiter, Küchenchef.

Oberkirch im Renchtal
Gasthof u. Pension zum Ochsen
Altren., gut bürgerl. Haus. Naturreine Weine. Schöne Fremdenzim., Saal, Garten u. Kegelbahn. Eigene Landwirtschaft. Pensionspr. M 4.—. Garage. Telefon 29. (24559) Besitzer: F. Kimmig.

Hotel-Pension „Obere Linde"
Vornehmes Landhotel, 45 Betten, Pens. 4.30—4.80. fl. Wasser, herrl. Garten, Terrasse. Verlangen Sie bitte Prosp. Telef. 287. Besitzer R. Dilger. (24558)

KONSTANZ-BODENSEE

der reizvolle Erholungsaufenthalt am sonnigen Seeufer, reich an mittelalterlichen Baudenkmälern. Vorzügl. Hotels, Gasthöfe u. Pensionen bieten beste Unterkunft zu reduz. Preisen, Strandbäder, Wassersport, Kurkonzerte, Dampferfahrten, Rundflüge Golfplatz, Neue Jugendherberge, Kraftwagenfähre nach Meersburg. — Auskunft u. Führer durch den VERKEHRSVEREIN KONSTANZ

Griesbach 508 m (Renchtal). Stahl- u. Moorbad, radioaktivste Quelle. — Höhenluftkurort. Geschützte Lage, Tannenwald. Auch wohltuender Winteraufenthalt. (24567)
Kurhaus Bad Griesbach: 120 Betten, Quellen und Bäder im Hause. Zentralheizg.: Kreuzschwestern.
Adlerbad: 50 Betten: **Franz Rock.**
Linde: 20 Betten: **Julius Bruder.**
Zuflucht: (900 m): **Chr. Schmelzle.** Prospekte gratis.

Bad Rippoldsau
bad. Schwarzwald, 600 Meter ü. M.
Gasthof u. Pension zum Kranz
Neu erbaut, mod. einger., fl. Wasser, gute Küche u. Keller, Pension von 4.50 ℳ an. Prospekt frei. Telephon 25. (24035a) Besitzer: **Fr. Gebele.**

Pension Rosengarten
2 Min. v. Badhotel. Gut bürgerl. Haus. Fernspr. 6.

Kurhaus Kniebis-Lamm 935 m ü. M.
Als Kuraufenth. u. für Wochenend bestens empfohlen. Kraftpostverbindung mit Freudenstadt u. Oppenau-Peterstol. Illustr. Prosp. durch den Besitz. **Carl Gaisser.** Telefon Kniebis Amt od. 139, Baiersbronn. (24032a

Württemberg. Schwarzwald

Enzklösterle **Kurhaus Hetschelhof.** Fernspr. Nr. 13. St. Wildbad. 600 m ü. M., eig. Parzelle. Ein liebl. Fleckch. Erde, a. klar. Bächl. u. Tannenhochw., ein Landschaftsidyll, das so recht zur Ruhe u. Entspann. d. Nerven einlad. Einer d. schönst. Plätze des württbg. Schwarzw. Neuzeitl. eingerichtetes Haus. 4 Mahlzeiten. Forellen. Preis ab 4 ℳ. Bes.: **G. Frey.** (24575)

Enzklösterle bei Wildbad
600 m ü. d. M.
Gasthof und Pension „Hirsch"
Neu einger. Fremdenz. m. Dependance, fl. W., ruh. staubfr. Lage, gr. Garten, Luft- u. Sonnenb., vorzgl. Vpfl., For. Pens. ab 4 ℳ. Tel. 1. Prosp. Bes. **L. Mast**
Gasthaus u. Pension Enztallust
In ruh., herrl. Lage, mod. einger. Z., bek. vorz. Verpfl., eig. Metzgerei. Pens. ab ℳ 4.—, günst. Wochenendpreise. Tel. Nr. 4. Bes.: **G. Grötzinger.**
Gasth. u. Pension zum Waldhorn
Bek. gut. Haus, eig. Landwirtsch., eig. Forellenfischerei, Garage, zeitgem. Preise. 4 mal Autoverb. m. Wildbad u. 2 mal m. Freudenstadt. Tel. 14. (24578) Besitzer: **Paul Zipperlen.**
Gasthaus u. Pension zur Krone
Ruh., staubfr. Lage, nähe Wald, vorzügl. Verpfl., zeitgem. herabges. Preise, Autogarage. Tel. Nr. 2. Autoverbindg. m. Wildbad u. Freudenstadt. Prospekte. (24574) Besitzer: **Wilh. Strasser.**
Pens. Klaiber Neu einger. Haus, in ruh., staubfr. Lage am Walde, schöne Fremdenz., m. Balkon, Terrasse m. Liegest., gute Verpfl., eig. Milchwirtschaft, zeitgem. herabges. Preise. Tel. Nr. 11. Prospekte d. Bad. Presse und (24573) Besitzer: **Fr. Klaiber.**
Pension STIERINGER, Tel. Nr. 3
Neu einger., schönst. freigel. Z., fl. W., Bad und Sonnenbad. Garten, f. vorzügl. Verpfl. wird garant. Eig. Metzgerei. Voller Pensionspreis 3.50—4.00 ℳ. Prospekte v. d. Pension u. im Verlag d. Bad. Presse.

Hirsau. Privat-Pension Göhring.
Neu einger., Zimmer m. fl. Wass., Bad, vorzügliche Verpfl., a. Wunsch Butterk., 4 Mahls. Pr. v. 3.80 ℳ an. Wiesen zu Liegekuren. Flußbadgelegenh. Tel. 325 Calw.

Höhenluftk. Simmersfeld Schönste Lage des Württbg. Schwarzw., 780 m ü. d. M. Eisenbahnstat. Altensteig. **Gasthaus u. Pens. z. „Anker".** Tel. 1. Autopostverb. Neue Fremdenz. Anerk. vorzügl. Küche, ff. Weine. Wald ringsum. Groß. Saal, f. Vereine u. Tour. best. empfohl. Gr. Autogar. Bes.: **Jakob Stoll.**

BERNECK (Schwarzwald)
455—510 m ü. d. M. An der Bahnlinie Nagold—Altensteig gelegen. Altertüml. Städtchen, malerisch auf schmal. Bergrücken aufgebaut. Schöne Tannenwälder ringsum. Neuzeitl. Schwimmbad. Auskunft: **Stadtschultheißamt.**

Berneck. Gasthof - Pension „Löwen"
Inh.: Ludw. Seeger. Telef. Amt. Gut bürgerl. Haus. Sonnige Fremdenzimmer. Autogarage. Gartenterrasse mit Liegehalle, gegenüber prächtig. Tannenhochwald. Schwimmbad am Platz. Mäßige Preise. (23968a

Altensteig Fremdenheim Waldfrieden
520 m, inmitt. groß. Tannenwald., vollk. ruh. u. staubfr., vorzügl. Küche, eig. Milchwirtsch., Liegewiese, Schwimmgelegenh. Pensionspreis Mai, Juni, Sept. tägl. 3.80 ℳ, Juli—August 4.30 ℳ. **L. Hehr. Telefon 74.** (23969)

Dornstetten bei Freudenstadt. 700 m ü. d. M. Tel. 85 Gasthof u. Pension **„zur Blume"**
Gern besucht. Gasthof d. Kurgäste. Ruh. Lage i. d. Nähe kl. Tannenwaldung. Direkt am Haus gr. Garten zu Luft u. Sonnenbad. Neuzeitl. einger. Fremdenz. m. fl. Wasser. Bek. durch Butterküche. Eig. Forellenfisch. Pens.-Preis v. 3.80 ℳ an **einschl. Nachmittagskaffee.** Das ganze Jahr geöffnet. 7 Min. vom Städt. Hallenschwimmbad. (23962a) Prosp. dch. Bes. **Fr. Hiller u. Badische Presse.**

Zwieselberg 842 m ü. d. M. Stat. Freudenstadt Höhenluftkurort u. Wintersportplatz
Gasthof-Pension „Auerhahn"
m. Nebenvill., der Zeit entspr. mäß. Pensionspr., gute Unterkunft, gute reichl. Verpfl., Tel. Freudenstadt 421. Besitzer: **A. Gebele.**

Christofstal bei Freudenstadt
Pension Christofstal (23974a)
Herrl. geschützte Lage am Tannenhochwald. Bei prima Verpflegung, sehr mäßige Preise. Bad, Zentralheizg. Fernspr. 308. Auch geeignet f. Dauerpensionäre (Rentn.)

Alpirsbach • Hotel „Löwen-Post"
Fein bürgerl., führ. Hotel a. Platze, Zimmer mit fließ. kalt. u. warm. Wasser, Auto-Garage, Forellenwasser, Fernspr. 30, auch Nachtanschluß ü. Schramberg. Mäß. Preise. Saal für Gesellschaften. Inh.: **R. Trautmann.**

Grünmettstetten **Gasthof-Pension „Seewald"**
Stat. Altheim-Rexingen, Tel. Altheim 12. Herrl., ruh. Lage, in Waldesnähe, schön einger. Fremdenzimmer bei best. Verpflegung. Mäßige Preise. Bes.: **E. Karpp.**

Gemütlicher Ferienaufenthalt in herrl. Lage direkt am Wald und Posthaltestelle bietet Ihnen bei guter voller Verpflegung und schönen Zimmern zu Mark 4.—
Otto King, Gasthaus zum Waldhorn
Lauterbach (württemb. Schwarzwald). (24088a
Schwimmbad. Prosp. dch. Badische Presse, Telefon 422.

Der mittlere Schwarzwald

Oberprechtal (Bad. Schw.) **Gasthof-Pension „Adler"**
500 m ü. d. M., Tel. Nr. 1, Herrl. Sommeraufenthalt, vorzügl. Verpfleg., Spez.: Forellen, eig. Fischerei, Autogarage, Pensionspr. v. 4 ℳ einschl. N.-Kaffee, V. u. K. D. 10% erm. Prospekt u. Auskunft. Bes.: **Fr. Pfeuler.**

Oberprechtal, Privat-Pension Kern
Angen. Sommeraufenthalt, Zimmer mit fließ. Wasser, k. u. w., Forellenfischerei. Pension von 4 ℳ an mit Nachmittagskaffee, ohne Nebenkosten. (24256

Schönwald **Hotel Schwarzwälderhof**
Neu renoviert, in sonn. Lage, schöne Gesellschaftsräume, Bad, Zentralheiz., Garage. Pens.-Preis von 5.20 ℳ an. **Gute Küche, vorzügl. Naturweine.** Bahnstat. Triberg. Postautohaltestelle b. Hotel, Tel. 426 Triberg. Besitzer: **O. Boos,** langj. Direktor des Beamtenerholungsheimes Schloß Hornberg. (24852a

Nußbach (Schwarzwaldbahn)
bei Triberg. **Verkehrsverein. Tel. 580 Triberg.**
Privatpension Löffler behagliches Famil.-Heim.
Gasthaus-Pension Engel
Gut bürgerl. Haus, vorzügl. Verpfleg., mäß. Preise, ang., zwangl. Fer.-Aufenth. Bes. Frau Allgeier Ww.
Gasthof Römischer Kaiser
Neu eingerichtetes Haus in schönster Lage, nahe dem Walde. Mäßige Preise. Besitzer **A. Martin.**
Gasthof u. Pension zur Krone
direkt am Wald, im Nußbachtal gelegen. Beste Verpflegung. Mäßige Preise. Sportplatz beim Hause. Telefon 550 Triberg. (24296) Bes.: **B. Scherzinger**
Kurhaus Geutsche
920 m. ½ Stunde oberh. Triberg und Nußbach. Ruhige staubfr. Lage, dir. am Wald, herrlich. Aussichtspunkt. (Bahnstat. Triberg.) Ermäßigte Preise. Telefon 481 Triberg. (24298) Bes.: **J. Aberle.**
Gasthaus Geutsche
920 m. Bürgerl. Haus, mäß. Preise. Ideale, ruhige Lage für Erholungsbedürftige direkt am Wald. Bahnst. Triberg. Tel. Triberg 571. Bes.: **Alf. Kern.**

Tennenbronn i. Schwarzw.
Postautolinie St. Georgen—Schramberg. 700 Meter. Am Eingang ins wildromantische Bernachtal.
Gasthaus und Pension „Adler"
Angen. Landaufenth. f. Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Mäß. Preise. Ged. Veranda. Tel. 12. Bäder im Hause. Prospekte durch den Besitzer und Kurverwaltung. Besitzer: **Joh. Georg Weißer.**
Gasthaus zum Engel
Gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzimm. Vorzügl. Küche. Prima Weine und Biere. Garage. Eig. Forellenfischerei und Bäckerei, Gartenwirtschaft. Tel. 1. Prospekte gratis. (24596a) Bes.: **Lorenz Fleig.**

Der südliche Schwarzwald

St. Märgen (Schwarzwald) 900 Meter über d. Meer
Gasthaus und Pension zum Hirschen
Bestbek., bürgerl. Haus mit vorzügl. Küche u. Keller. Vorsaisonpr. b. 15. Juni einschl. all. Nebenausg. 5.50 ℳ. Prospekte durch den Besitzer **Jos. Kaiser.** Tel. Nr. 1 D B.

Breitnau Höhenluftkurort 1020 m ü. d. M. **Gasth. u. Pens zum Kreuz**
1 Stunde von Station Hinterzarten entfernt. Tel. Hinterzarten 63. Prospekte. Es hält sich empf. **O. Rombach.**

Falkau 1000 m, Feldbergnähe. Dreiseenbahn. **Gasthaus Krone**
Alt., typ. Schwarzwaldgasthaus m. eig. Landwirtschaft, herrl. Liegeplätze auf sonn. Berggelände b. Hause, gute Küche u. Keller, Garage, eig. Wagen. Volle Pension ab ℳ 5.— je n. Zimmer. Tel. Altglashütten 05. Frühzeit. Anmeldung erb. (24044) Neuer Inh.: **E. Anselm.**

Bachheim 750 m ü. d. M. Stat. d. Höllentalbahn. **Gasthof - Pension „zum Engel"**
Best empf. Haus, in Waldesnähe, neu einger. Fremdenz., groß. Saal, 20 Min. z. Eingang d. Wutach- u. Gauchachschlucht. Pensionspreis ℳ 4.— Telefon 69 Löffingen. 24270a) Bes.: **Hermann Reidhardt Wwe.**

Todtnau **Im Wiesental, Telefon 307** **Gasthof - Pension „Bergmannshalle"**
Gut bürgerliches Haus, gut einger. Zimmer. Vorzügl. Küche, Pension 3.80 ℳ. Für Kurgäste, Vereine u. Touristen bestens empfohlen. Besitzer: **S. Thoma.** (24595)

Altglashütten Hochschwarzw. 1000 m ü. M Station der Dreisambahn.
Hirschen - Löwen
Der altbekannte Schwarzwald-Gasthof bietet bei bester Verpflegung gute Unterkunft. Telefon 2. (2790a

Bernau (bad. Schwarzwald)
Höhenluftkurort m. gut. u. bill. Pensionen. Autoverbind. St. Blasien und Schönau. **Verkehrsverein Bernau.**

Ay im Südschwarzwald, an der Schweizergrenze, alp. Klima, Höhensonne, 600 m, Bad, Garage, Liegestühle zu Liegekuren, neu eingerichtet, waldreich, sonnig, staubfrei. Pensionspreis 3.50 ℳ b. 4 guten u. reichlich. Mahlzeit., Wein a. Essen. Läng. Aufenth. Monat 100 ℳ. Keine Nebenspesen, Bahnstation Waldshut (Rhein). (24597a) **Pension Marienruhe-Kölbl.**

Gersbach, Gasthaus zum Pflug
900 m, Autobus v. Schopfheim i. W. Gut bürgerl. Haus. Pens. 4.50—5 ℳ, 4 Mahls. Herrl. Tannenwaldungen. Tel., Poststelle gegenüber. (24589a) Bes.: **Gg. Schmidt.**

Raitenbuch Hochschwarzw., 1050 m ü. d. M., Nähe Feldberg
Gasthof u. Pension „Grüner Baum"
Ruh. u. staubfr., gute Küche, eig. Landwirtschaft, Pensionspr. 4.50—5 ℳ, 4 Mahls., Stat. Altglashütten, Tel. Lenzkirch 263, Schwimm-, Angel- u. Rudersport. Wald u. Liegewiesen direkt beim Haus. Bes.: **Julius Meier.**

Bad Bruckhaus
südl. Schwarzwald, am Ausgang des wunderbaren wildromantischen Schlichtales, direkt am Wald, in ruhiger, staubfreier Lage. Neuzeitliches eingerichtet. Familien-Hotel. Badegelegenheit — Sonnenbäder — Eigene Milchwirtschaft. Volle Pension von 3.50 RM ab, bei guten und reichlichen Mahlzeiten. Auto-Garagen. Bahnstation Tiengen. Telefon 362. Eig. Taxi-Auto. Besitzer: **Familie Hans Kappel.**

Kneippkurort Neuburg a. d. Donau
Pensionspreis von RM 3.50 bis 6.— im **neuerbauten Kneippheim,** guten Hotels und Privat. Prospekte durch die Badeverwaltung. (23203a)

Bodensee

Konstanz am Bodensee
Kurhaus waldhaus „Jakob"
50 Betten, direkt am Walde u. See gelegen. Eigene Seebadanstalt. Strandbad. Autogarage. Mäßige Preise. (24288) Inhaber: **Wilh. Steingässer.**
Hotel Hecht
Ang. Reisenden- u. Familienhotel. 2 Min. v. Bahnhof, Hafen u. Zentrum der Stadt, neues Restaurant mit off. Bier- und Weinausschank. Zimmer mit fließ. Wasser u. Bad. Anerkannt beste Verpflegung. Mäßige Preise. Tel. 231. **M. Zureich-Bührer.** Bes.

Horn am Untersee **Gasthof - Pension Hirschen**
Tel. Gaienhofen 13. Schönst. Aussichtspunkt a. Untersee, bel. Ausflugsort, gute Küche, reelle Weine, fl. Wasser, eig. Strandbad, eig. Auto, schöne Waldspazierg. Pens.-Preis 3—4.50 ℳ. Prospekte durch den Bes. **A. Bugali.**

Insel Reichenau im Bodensee
Gasthof und Pension „zum Mohren"
mit Ratsstube (sehenswerte Weinstube), 30 Fremdenzimmer. Pensionspreis 5—5.50 ℳ. Prospekte durch den Besitzer. Telefon Nr. 10. (24291

Litzelstetten **Gasthaus - Pension Krone**
(bei Insel Mainau a. B.)
Ruh., idealer Ferienaufenthalt, Golfpl., eig. Badepl. u. Boote, k. Kurtaxe, mäß. Preise. Prospekte durch den Besitzer und Badische Presse. (24290

Ueberlingen die deutsche Rivierastadt am Bodensee
Höchst interessante mittelalterliche Reichsstadt. Neu erbautes Strand-, Luft- und Sonnenbad. Prachtvolle Anlagen und herrliche Umgebung. Prospekte durch das **Städt. Verkehrsbüro.** (24273)

Bad-Hotel Erstes Haus am Platze, das ganze Jahr geöffnet. Umgebaut u. neuzeitl. renov., fl. Wasser, Zimmer m. Bad. Prachtv. in groß., schatt. Gart., dir. am See gel. Pension. Mäß. Preise. Garage. Telefon 477. (24853a) Inh. **Bruno Hammer.**

STRANDHOTEL
Nähe Ostbahnhof, direkt am See, eigen. Strandbad, fließend Wasser. Telefon 303. (24279)

HOTEL KRONE
Altbek. Haus, fl. W., 40 B., Prosp. grat. **Ph. Eisele.**

Hotel u. Weinstube z. Hecht Altrenom. Haus.
Fl. k. u. w. Wass., nächst d. Landungspl., Garage. P.-Pr. v. 5.80—6.30. T. 333. Bes. **E. Feuchtenbeiner**

Hotel u. Brauerei zum Ochsen
Mod. einger. Haus, dir. a. See. Nähe Schiff und Ostbahnhof. Pensionspr. 6 bis 7 ℳ. (24283)

Gasthof Adler
20 Betten, Pension von 4.50 ℳ an. Garage. Telefon Nr. 383. 2 Minuten v. See. **Ph. Schlenker.**

Gasthof Traube
Fl. W., eig. Metzg., Pensionspreis 4.50 bis 5.50 ℳ.

Gasthof - Pens. Engel nächst a. See Telef. 250.
Fl. W., Gar., P.-Pr. 5 ℳ u. 5.50 ℳ. **M. Buser.**

Weinstube u. Pens. z. Schäpfle
Aelteste Weinstube am Platze, Familienpension. Pensionspreis von 4.50 ℳ an. Telef. 204. Garage.

Haus Waldburg
Die beliebte, komf. Familien-Pension. Pensionspreis 5—6 ℳ. Juli—August 6—7 ℳ. Telefon 369.

Pension Walch
Alte Nußdorfer Str. 4, Z. mit Fr. 1.50—2 ℳ. Pens.-Preis 4.— bis 4.50 ℳ. Blick auf See und Alpen.

Fremdenheim Zeisset
Herrliche, ruhige Lage, Blick auf See und Alpen. Pensionspreis 4—5 ℳ. (24282)

Seekaffee Walker
Seeterrasse. (24287)

Wanottihaus
Weinrestaurant u. Café, eig. Konditorei
Berühmt für Küche und Keller. (24278

Gasthof-Pension Heidenhöhlen
Dir. am See. P.-Pr. 4.50—5.00 ℳ, inkl. Strandbad u. Ruderboote. Garage. Tel. 365. Bes. **A. John.**

Birnau-Maurach Bahnstation
Gasthaus u. Pension Seehalde
Ruh., angen. Sommeraufenthalt, direkt am See, Badeplatz, Garten, Ruderboote, Prosp. grat. Tel. Ueberl. 473. 23992a) Besitzer: **Emil Gruber.**

Birnau-Maurach am Bodensee, Bahnstation
Gasthof u. Pension Pilgerhof
Ideal am See gel. Gasthaus bei bester Verpfleg. Vorsaison billige Pensionspreise. Eig. Strandbad u. Ruderboot. Prosp. grat. Tel. Ueberlingen 41. Bes.: **Hugo Gruler**

Seefelden bei Unterhlidingen am Bodensee
Schöne, sonn. Zimmer in sehr ruh. Lage, dir. am See gel., mit schön. Aussicht, eig. Boot u. Badeplatz, 10 Min. von Bahn- und Schiffstation, auch für Autobesitzer. 23994a) **Frau Karl Maier.**

Meersburg am Bodensee, **Waldhaus Döbele**
Tel. 275, liegt herrl., inmitt. eig. Waldungen, 5 Min. v. Stadt entf., besteinger. Zim. mit Blick auf See, schön. Garten. Pensionspr. ℳ 4.50—5.— bei best. Verpfleg. Vor- u. Nachsaison Preisermäßig. Bes.: **Thalhammer.** Prospekte durch die Badische Presse. (23966a

Wohin zu einem gemütlichen Sommer-Aufenthalt?
Nach Nonnenhorn am Bodensee
Empf. meine schön einger. Privat-Pension, dir. am See. Schöne Zimmer mit Balkon m. Aussicht auf See und Gebirge, fließ. Wasser. Vorzügl. Küche (reine Butterküche), auch fleischl. Verpflegung. Groß. Gart., Garage, 1 Min. z. Schiffsstat., 2 Min. zur Bahn. Mäß. Preise. Telefon 8253 Lindau. Inh. **Anni Huber.** (2788a)

Immenstaad am Bodensee
Das beliebte Familienstrandbad. Auskunft und Prospekte durch die Gasthöfe, den Verkehrsverein und die Badische Presse.

Gasthof und Pension Schiff
Bestgel. Gasth., dir. am See, fl. W., Dependance. Telefon 22. (23986a) Bes.: **A. Lib.**

Gasth.-Pension Adler
Altbek. Haus mit Dependancen dir. am See. Tel. 8. (23985a) Bes. **E. Gleichauf.**

Gasthof Pension „Seehof"
Erstes, am See gel. Haus, fl. Wasser. Pens.-Pr. 4 ℳ bis 4.50 ℳ. Tel. 3. Prosp. d. Bes. **A. Rebstein.**

Langenargen am Bodensee
Gasthof u. Pension zum Bahnhof
Besitzer: **Anton Maag.** — Eig. Schlächterei. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Volle Pension Mark 4.50—5.— Auto-Garage. — Telefon 163. (23998a

Langenargen
Gasthof u. Pens. „Engel"
Altrenom. Haus, 200jähr. Familienbes. Fremdenzim. m. zum Teil fl. W., dir. Seepromenade, eig. Strandbad f. Gäste, Pens. 4.50—5.50. Telefon 161. (23999

Kurhotel Langenargen.
Altrenommiertes Haus, direkt am See gelegen. Zimmer mit u. ohne fl. Wasser. Küche u. Keller von Ruf. Mäßige Pensionspreise. Autogarage. Telefon Nr. 115. Besitzer: **E. Rossaro-Pfleiderer.**

Manzell bei Friedrichshafen **Gasthof Pension Waldhorn**
Schöne Fremdenzim. mit herrl. See- u. Gebirgsaussicht u. Natur-Strandbad. Besitzer: **Hans Kiedaisch,** Tel. 294.

Halbinsel Wasserburg Bodensee
Hotel Krone
Dir. a. See, Südlage, 20 Balkone, 10 Boxen, aller Wassersport. Pens. v. 5.50 ℳ ab. Tel. 536. **W. Weiser.**

Hittisau im Bregenzerwald, 820 m ü. M. Autobus ab Stat. Lingenau o. Oberstaufen.
Gasthof und Pension „KRONE"
Bekanntes Haus am Platze. Pens.-Pr. von 4.50 ℳ an. Nahegeleg. Spaziergänge. Flußbad. Bes.: **W. Vatter.**

Bodensee **Lochau** Gasthof-Pension „Wellenhof" mod. Prachtv. Ausf. a. See u. Geb., Pens. 4.50—6.00 ℳ. 5 Min. z. Bahn-, Schiff-, Autostation. (24008a)

WILDBAD IM SCHWARZWALD — WIRKT WUNDER
34-37 GRAD C HEILBAD — LUFTKURORT 430-750 m ü. d. M.
Das deutsche Verjüngungsbad · Bergbahn
GICHT · RHEUMA · ISCHIAS · NERVEN
Gesenkte Preise!
Auskunft und Prospekte durch Staatliche Badverwaltung oder Kurverein Wildbad i. Schw.

Alle Familien-Drucksachen
gediegen u. preiswert
F. Thiergarten
Buch- u. Kunstdruckerei
Karlsruhe i. B.
Ecke Lammstr. u. Zirkel

Langenargen-Bodensee
Einzigartiges Natur-Strandbad
am flachen, sandigen Seeufer. Familienbad / Angel- u. Wassersport all. Art / Dampferfahrten / Alpenfernsicht / Hotels u. Gasthöfe f. alle Ansprüche. Auskunft d. d. Verkehrsverein.

Reise-Briefkasten

ZUR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE ● AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 525: **R. in E.** Brieflich beantwortet.

Anfrage 534: **L. A. in B.** Ich beabsichtige, nach Pfingsten eine viertägige Reise von Karlsruhe nach Beuron, an den Bodensee, Schaffhausen, Basel und zurück nach Karlsruhe zu unternehmen. Gibt es hierfür Rundreisehefte, wie ist der Preis? Wie habe ich morgens gute Verbindung nach Beuron? Wo und wie übernachte ich billig und gut?

Antwort: Ein Fahrscheinheft, gültig 60 Tage für alle Züge, mit beliebiger Fahrtunterbrechung für die Strecke Karlsruhe — Offenburg — Immendingen — Konstanz — Schaffhausen — Basel — Freiburg — Karlsruhe kostet in 3. Kl. 31.80 RM. Die kurze Strecke von Immendingen nach Beuron und zurück ist nicht im Rundreisetarif und muß deshalb an Ort und Stelle gelöst werden. Die beste Verbindung nach Beuron ist: Karlsruhe ab 7.00, Immendingen an 11.06, umsteigen, ab 11.20, Beuron an 11.58. Gute Unterkunft bieten: in Beuron: Gasthaus „zum Pelikan", in Konstanz: Hotel „Barbarossa", in Basel: Hotel „Storchen". Fahrscheinhefte, sowie Hotelzimmervorausbestellungen besorgt das Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 535. **B. in G.:** Wir sind eine Gesellschaft von 12 Personen und möchten gerne im Mai eine Wochenendtour von Immendingen nach Füssen i. Allgäu machen. — Geplant ist Abfahrt Samstag nachmittag ca. 13 Uhr in Immendingen. Route über Radolfzell/Bodenseegürtelbahn nach Lindau mit Sonntagskarte. Ab Lindau mit Zug bis Immenstadt, von da der rascheren Fahrt wegen evtl. mit Auto bis Füssen. Können Sie uns nun sagen, was die Bahnfart (Sonntagskarte) kostet und auch das Gesellschaftsauto (pro Kopf) ab Lindau oder Immenstadt? Der billigere Weg soll möglichst gewählt werden. Wann könnte man in Füssen sein und wann müßte man dort Sonntag nachmittag weg, um spätestens ca. 22 Uhr wieder in Immendingen zu sein? Welches Gasthaus oder Hotel empfehlen Sie in Füssen zum Uebernachten? Einfach und gut.

Antwort: Im Winterfahrplan (bis 22. Mai) ist die Reise von Immendingen nach Füssen nur mit Bahn wie folgt zu empfehlen: Immendingen ab 11.07 mit Sz., Radolfzell an 12.01, ab 12.06 mit Pz., Lindau an 16.24, ab 17.00 mit Sz., Kaufbeuren an 19.45, ab 21.12 mit Pz., Füssen an 22.43 Uhr. Bei späterer Abreise von Immendingen kommt man am selben Tage nicht mehr bis Füssen; auch gibt es keine Autoverbindung ab Immenstadt. Die günstigste Rückfahrt wäre: Füssen ab 12.00 mit Pz., Kaufbeuren an 13.24, ab 14.20 mit Sz., Lindau an 16.55, ab 18.05 mit Ez., Radolfzell an 19.53, ab 20.28 mit Pz., Immendingen an 21.56. Eine Sonntagsrückfahrkarte (gültig für Hinfahrt vom 11. bis 17. Mai, zur Rückfahrt vom 13. bis 23. Mai) von Immendingen nach Füssen kostet in 3. Klasse 16 RM., zuzüglich 6 RM. Zuschlag zu den genannten Verbindungen. Für ein Gesellschaftsauto müßten Sie mindestens 20 Teilnehmer haben. Zur Unterkunft in Füssen empfehlen wir Ihnen Hotel „Alte Post" oder „Zum Hirschen". Kostenlose Vorausbestellung der Hotelzimmer vermittelt das Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 536: **W. E. Karlsruhe.** Ich beabsichtige, an Pfingsten eine Reise nach Metz zu unternehmen, und bitte um folgende Angaben: a) Wie hoch kommt die Fahrt mit Sonntagskarte über Neustadt — Saarbrücken? b) Desgl. über Straßburg? c) Welches ist die beste Zugverbindung am Samstag mittag über Neustadt? d) Desgl. über Straßburg? e) Benötige ich im Reisepaß ein französisches Visum?

Antwort: Der Fahrpreis 3. Kl Schnellzug unter Ausnützung der Sonntagskarte Karlsruhe — Kehl, dann normale Fahrkarte nach Metz beträgt 20.20 RM. bzw. über Graben-Neudorf — Saarbrücken 19.20 RM. Für die französischen Strecken gibt es ermäßigte Rückfahrkarten (dieselben sind jedoch nur ganz kurzfristig), die nur bei den Grenzstationen erhältlich sind. Die besten Zugverbindungen nachmittags sind folgende: Karlsruhe ab 14.26, Graben-Neudorf an 14.16, umsteigen, ab 15.01, Saarbrücken an 17.50, umsteigen, ab 18.10, Metz an 19.33 bzw. Karlsruhe ab 14.56, Straßburg an 16.45, umsteigen, ab 18.42, Metz an 21.00. Zur Reise nach Metz benötigen Sie ein französisches Visum, das Ihnen das Reisebüro Karlsruhe A.-G. zum Preise von 2.25 RM. einschl. Besorgungsgebühren einholt. In diesem Büro sind auch die Sonntagskarten erhältlich.

Anfrage 538. **K. St. in K.:** Ich beabsichtige, im Sommer eine Ferienreise nach Grindelwald (Schweiz) zu unternehmen. Reiseroute: Karlsruhe — Basel — Olten — Bern — Thun — Interlaken — Grindelwald. Rückreise: Grindelwald — Luzern — Zürich — Waldshut — Basel — Karlsruhe. Was kostet die Fahrt 3. Klasse Personenzug unter Berücksichtigung der kommenden Ferienfahrpreisermäßigungen?

Antwort: Der Fahrpreis 3. Klasse für die Strecke Basel — Bern — Interlaken — Grindelwald — Luzern — Zürich — Waldshut — Basel, gültig für alle Züge, beträgt ermäßigt 26.10 RM. Der normale Preis für die deutsche Strecke von Karlsruhe nach Basel und zurück (Einzelheiten über die Ferienermäßigung werden noch bekannt gegeben), stellt sich in 3. Klasse Pz. 15.80 RM. Weitere Auskünfte, sowie Fahrausweise sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstr. 148, erhältlich.

Anfrage 539. **K. M. in K.:** Ueber Pfingsten beabsichtige ich mit zwei Kameraden folgende Radtour: Langensteinbach — Rastatt — Kehl — Offenburg — Lahr — Freiburg — Feldberg — Müllheim — Basel — Schaffhausen — Bodensee (Friedrichshafen) — München (als Ziel) — Augsburg — Ulm — Stuttgart — Langensteinbach. Hierzu habe ich folgende Fragen: 1. Wieviel Kilometer beträgt diese Strecke? 2. Zwischen welchen Orten sind die größten Steigungen? 3. Wohin muß ich mich wenden, um in Jugendherbergen übernachten zu können? 4. Was für Reiseführer kommen zur Orientierung in Betracht und was für Radkarten sind empfehlenswert? (Für Baden d. i. bis Bodensee besitze ich solche).

Antwort: Radtouren können im Reisebriefkasten nicht ausgearbeitet werden. Auskunft über Jugendherbergen gibt Ihnen das „Reichsjugendherbergenverzeichnis 1932", Preis —.90 RM. Zur Orientierung empfehlen wir Ihnen die IRO.-Straßenkarte „Sonderblatt Schwaben", Preis 2.80 RM. und Grieben's Reiseführer „Bayrisches Hochland", Preis 2.— RM., Karten, Reiseführer und Jugendherbergenverzeichnis erhalten Sie durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstr 148.

Kleine Mitteilungen.

bv. **Feste ermäßigte Rundreisekarten in Südwestdeutschland.** Seit 1. Mai sind nunmehr alle vorgesehenen 43 ermäßigten Rundreisekarten eingeführt worden. Die von Baden nach Nachbargebieten führenden Rundreisekarten können auch in umgekehrter Richtung benützt werden. Ermäßigte Rundreisekarten nach Baden sind daher u. a. erhältlich in: Mainz, Wiesbaden, Bingerbrück, Frankfurt, Darmstadt, Würzburg, Aschaffenburg, Nürnberg, Stuttgart, Ulm, Schaffhausen, Basel usw. Reisende von West- und Norddeutschland können schon ab genannten Stationen von den billigen Rundreisekarten Gebrauch machen. Die Ermäßigung beträgt bekanntlich 25 Prozent. Ein Verzeichnis der neuen Rundreisekarten ist bei den Bahnhöfen sowie bei den Reise- und Verkehrsbüro erhältlich.

)(**Seereisen mit Frachtdampfern.** Vielen reisefreudigen Kreisen kommt es heute in erster Linie darauf an, ihre Reisen so billig wie nur möglich zu gestalten, ohne jedoch dabei auf den vollen Wert der Erholung verzichten zu wollen. Eine solche Möglichkeit bietet sich durch die Benutzung der Frachtdampfer des Norddeutschen Lloyd. Eine ganze Reihe von diesen Schiffen, die in der Skandinavien-, Finnland-, Frankreich-, England-, Spanienfahrt usw. beschäftigt werden, besitzt Einrichtungen für die Mitnahme von Passagieren in beschränkter Anzahl. Das Leben an Bord ist vollkommen ungezwungen, die Verpflegung reichlich und gut. Die Dauer der einzelnen Fahrten ist je nach dem Reiseziel verschieden. Es kommen Reisen von wenigen Tagen bis zur Dauer von mehreren Wochen in Frage.

Für die Reise- und Bäderzeitung verantwortlich: R. Volderauer.

Für die Ausflugsorte, Hotels, Gasthäuser und Pensionen

ist es an der Zeit, ihre Empfehlungs-Anzeigen in der Badischen Presse, Badens größter und bedeutendster Zeitung, zu veröffentlichen. Nur bei rechtzeitiger Werbung in der Badischen Presse ist

über die Pfingstferien mit einem guten Besuch zu rechnen.

Mit über 54 000 Auflage bringt die Badische Presse die Pfingst-Einladungen in alle Kreise des Badner Landes und sichert Ihnen besten Erfolg!

Angenehmer und billigster Aufenthalt an der Adriatischen Riviera!

Riccione Die grüne Perle der Adria!

Internationaler Kur- u. Badeort, 10 km feinsandiger, breiter Strand, Badesaison: April—Oktober, Wassertemperatur 17—28° C, 50% Fahrpreisermäßigung in Italien Fahrpreis III. Klasse von München—Riccione—München Mk. 53.70, Zuschlag II. Klasse in Italien 12.90. Direkter Wagen München—Riccione in 14 Stunden. 100 Hotels und Pensionen. Pauschalpreise: April, Mai, Juni September, Oktober von Mk. 5.— an, Juli und August von Mk. 6.— an.

Kostenlose Auskunft u. Prospekte durch die Kurverwaltung Riccione und die Reisebüros.

Riccione-Hotel des Bains
Gut bürgerlich, in ruhigster Lage nächst dem Zentrum u. dem Strande. Terrasse, Garten. Deutschsprechende Bedienung. Wiener Küche. — Komplette Pension inkl. Bedienung und Badekabine RM. 6.25. - Prospekte.

RICCIONE Grand Hotel Milano
In ruhigster Lage a. Strande. - Führendes Familienhaus. - Bekannt vorzügliche Verpflegung u. Bedienung. - Garten. - Tennis. 10 täg. Aufenthalt einschl Nebenspesen Mk. 70.—.

RICCIONE-Pension Mazzoni
Von Deutschen bevorzugt - Komfort - Garten - Vorsaison Pension ab Lire 20.00 . Juli/August ab Lire 30.00 - Auskünfte u. Prospekte durch **L. Zeleny, München, 23,** Hollandstr. 7.

RICCIONE Pensione Sirocchi. Komfort. / Wiener Küche. / Pension Mk. 4.50 inkl. Badekabine. Prospekt. **Direktion Huebler.**

RICCIONE Pension Adriatica. Gut bürgerlich / Nahe d. Zentrum, unmittelb. am Strande / Vorzügl. Verpfl. u. Bedien. 10-täg. Pauschalaufenthalt Mk. 57.-

Für Auto, Sport u. Wandern nur

Columbia
der hochwertige **Reise-Musikapparat** von **69.- ab**
von elegant. Form, unverwüstl. im Gebrauch, mit der weich. Klangfarbe des großen Musikschrankes. - Prosp. u. Vorführung kostenlos u. unverbindlich. (2408
Musikhaus **Schlaile** Kaiserstr. 175

Rügen
Breege-Juliusruh, Lohme, Saßnitz, Stubbenkammer, Binz, Sellin, Baabe, Bergen (Kreishauptstadt), Putbus, Lauterbach, Altefähre, Stralsund, Glewitzerfähre, Thiessow, Greifswald
DEUTSCHLANDS SCHÖNSTE INSEL
BESUCHT DIE RÜGENBÄDER

Schollach Hochschwarzwald 1000—1150 m ü. M.
Gasthof und Pension Schneckenhof
Stat. Neustadt. Köstl. Wald- u. Höhenl., sehr ruh. Lage, eig. Landw., Jagd For.-Fang. Eig. Auto zu mäß. Preis. P.-Pr. 5 ℳ. Tel.: Oefftl. Hinterschollach. Prsp. Bes.: **Rob. Winterhalder**

Wald — Wasser — Sonne — Ruhe — Nervenstärkg. find. Sie im bevorz. Höhenluftkurort
St. Georgen Schwarzwaldbahn. 800—1000 m ü. M.
Schönstes Gebirgssee-Strandbad des Schwarzwaldes. Keine Kurtaxe. Prospekt durch Verkehrsbüro und Hotels.
Hotel Adler, neues modern. Haus, Südlage, Pens. ab 5 ℳ. Liegeterrasse, G. Prospekt.
Hotel Hirsch, Best bek., neuzeitl. eingerichtet, fl. Wass., Forellenf., Pens. ab 5 ℳ. Prosp.
Hotel Brigach, P. ab 5 ℳ, fl. W., Gar., Prosp.
Waldh., neuerb., fl. W., Waldn., P. a. 5 ℳ. G. Pr.
Gasth. Rose, P. ab 4 ℳ, g. bürg., Gart. Prosp.
Sommerauerhof, P. ab 4 ℳ, Waldesn., Prosp.
Priv.-Pens. Waldesruhe, P. 4.40, 4 Mz., Prsp.

Ferienaufenthalt für Erholungsuchende in Obertal bei Freudenstadt (Württemberg)
Pension Fr. Möhrle
Höhenklima, Tannenhochwald, Schwimmbad. Volle Pension. Bekannt gute Küche. Tel. 15.

Waldhaus Langenberg (Pfalz)
Stat. Wörth od. Kandel. Altbekannt. Ausflugsort, mitten im Bienwald. Schöne Wege v. Stat. Wörth u. Kandel. Große Räumlichkeiten f. Vereine u. Gesellschaften (Vereine woll. sich rechtz. anmeld.) ff. Weine u. Speyerer Biere. Eig. Schlächterei. Inh.: **Otto Bucke.**

BAD ORB IM SPESSART
Das aufblühende Heilbad für Herz, Gefäße, Rheuma,
in reizender Lage, mit vorzüglich mildem Klima und drei an Kohlensäure überreichen radioaktiven Sprudeln. Pauschalkuren, Trink- u. Inhalationskuren. **Direkter Versand der Martinusquelle.** / Reiseweg: Von Wächtersbach (D-Zugstation der direkten Strecke Berlin—Frankfurt a. M.) in 15 Minuten.
Verlangen Sie kostenlosen Prospekt durch die Kurdirektion.
KURHAUS-HOTEL, Haus I. Ranges.

Frühling am Wörthersee
Europas wärmster Alpensee KÄRNTEN-OESTERREICH
Pörtschach, Krumpendorf, Dellach Golfplatz, Klagenfurt Strandbad, Velden, Maria-Wörth, Reifnitz, Sekirn, Maiernigg
PROSPEKTE DURCH ALLE REISEBÜROS u. KURKOMMISSIONEN
VELDEN modern — billig — schön
3100 Betten 470 m Seehöhe
Hotels (Pens.-Preise i. Mai, Juni, Sept. v. 7 bis 14 S, Juli, Aug. 9 bis 20 S):
Auenhof, Carinthia-Bulfon, Prüggler, Mösslacher, Schloß Velden, Waldvillen
Exzelsior, das vornehme Haus Vor- und Nachsaison S 13.— bis 24.—, Hauptsaison S 20.— bis 35.—.
Kuranstalt Dr. Engstler Pens. von S 11.— aufw., Juli, Aug. von S 13.— aufw. Seebad frei.
PÖRTSCHACH, Park-Hotel in idealst. Lage, 230 Zimm., fl. Wasser, gr. Badestr., Sport, Konzerte. Vollpens. Mai, Juni, Sept. ab S 12.-, Juli u. Aug. ab S 15.- inkl. all. Abgab.

St. Märgen Gasthaus u. Metzgerei **zur „Sonne"**
Gut bürgerlich. Haus, angenehmer, ruh. Aufenthalt f. Sommergäste und Touristen. (24251 Besitzer: A. Wehrle.

KURHOTEL REBHAUS
bei **Freiburg** im **Breisgau**
in eigenem Naturpark, unvergleichlich ruhig gelegen.
Moderner Komfort. — Beste Küche.
3täg. Pfingstpens. ab RM. 22.50 / 7täg. Pfingstpens. ab RM. 50.- inkl. Bedienung, keine Nebenausgaben. Prosp. d. d. Direktion.

Kurhaus Bad Rippoldsau
Wiedereröffnung Donnerstag, den 12. Mai 1932

Das Thermalbad Hofgastein die Quelle neuer Jugend u. neuer Gesundheit!
878 m, Tauernbahn, Oesterreich. **Thermalbäder** (44.6° C) **in allen Hotels und Kurhäusern. Berühmte Heilwirkung** bei: Arterienverkalkung, Altersgebrechen, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, innere Drüsenerkrankungen usw. Volle Pension 10—32 S. Auskünfte und Prospekte durch alle Verkehrsbüros und durch die Kurkommission Hofgastein. (2796)

Heilbad Hoheneck
In Ludwigsburg, Hoheneck am Neckar
Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zucker, nervöse Herzaffektionen, Katarrhe der Schleimhäute.
Prospekte durch die Badeverwaltung.

BADEN
das bekannte schweiz. Rheumabad
Rheumatismus — Gicht — Ischias
Gelenk- u. Knochenleiden — Ausheilung nach Unfällen u. Operationen — Frauenkrankheiten — Katarrhe der Luftwege. — Prospekte durch die Kurverwaltung.

SCHLANGENBAD Taunus für Nerven, Frauen, Haut.

Bad Aachen und **Burtscheid**
Heißeste Schwefelquellen Mitteleuropas 73,4° C. / Thermalquellen in den Häusern
Rheuma / Gicht / Ischias
Bade- und Trinkkuren, Duschmassage, Fangopackungen, Schwedische Heilgymnastik, Zanderinstitute sowie alle anderen Heilmethoden der modernen Rheumaforschung ● Herrlicher Wald, Unterhaltungen, Sport ● Unterkunft in allen Preislagen ● Pauschalkuren u. Pauschalaufenthalte ● Auskünfte durch das Städt. Verkehrsamt und alle Reisebüros ● Eigene Auskunftstelle in Berlin W, Bayreutherstr. 36, Tel. Barbarossa 3098. (24583)

Hotel „Der Quellenhof" Bad Aachen 200 Zimmer, 75 Badezimmer — mit Thermalbadehaus u. Thermalschwimmbad. Zimmer von Mark 5.50, Pension von Mark 12.50 an

Côte d'Azur zu erholen. Da mußte Meseritz seufzend in den Beutel greifen und einen Teil der Kaufsumme wieder ausspucken.

Schon gegen Montag mittag — eine halbe Stunde vor Schluß der Tageskasse — waren sämtliche Plätze für die Abendvorstellung verkauft — ein Teil sogar schon für die folgenden Tage vorgemerkt. Und fortan waren jedesmal 2500 Mark in der Kasse, die dem Wollwarenfabrikanten zufielen, worüber Meseritz sich wahnsinnig ärgerte, so daß er Semmelmann einen alten Gauner schimpfte.

Robert, Flos Bräutigam, hatte an dem denkwürdigen Abend wie immer im zweiten Rang gesessen. Als er sah, wie der Erfolg sich von Szene zu Szene steigerte, bekam er plötzlich Angst.

„Jetzt ist sie eine gefeierte Künstlerin und zeigt dir, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat! Du aber bleibst dein Leben lang der kleine Papierhändler!"

Doch er wurde angenehm enttäuscht. Flo liebte ihren braven hübschen Jungen und ließ nicht von ihm ab, trotzdem Mutter heimlich bohrte.

„Also du bist nicht stolz geworden, Flo, und bleibst mein Lieb?" fragte er mit überfließender Zärtlichkeit.

„Dich hab' ich zu meinem Herrn und Gebieter erkoren", erwiderte sie einfach, „keinen Andern!" Damit küßte sie ihn herzhaft auf den Mund.

Als er erkannte, daß er ihrer sicher war, brach seine Herrennatur hervor.

„So, dann befiehlt dir dein Gebieter, von jetzt ab deinen Platz in meinem Schaufenster aufzugeben. Du bist kein Ausstellungsobjekt! Wenn dich die alten Lebemänner und die jungen Schnösel am Abend bewundern und begaffen, ist das genug!"

Doch damit war Semmelmann nicht einverstanden, denn er hatte auch Robert für die Benutzung seines Schaufensters eine Pauschalsumme gezahlt. Auf Beider inständiges Bitten ließ er sich endlich auf Stellung eines Ersatzes ein.

Flos Mutter hatte ungefähr die gleiche Figur wie ihre Tochter und machte noch einen respektablen Eindruck. Am nächsten Nachmittag saß die Pompadour wie gewöhnlich an ihrem Tischchen mit Semmelmanns Wollsachen, allerdings um zwei Jahrzehnte gealtert, aber so gut renoviert und angestrichen, daß das Publikum bei dem Dämmerlicht, das Semmelmann vorgeschrieben hatte, erst allmählich dahinter kam.

Aber wenn sie die Unterhose mit steifem Arm emporhob, blieben ihre Lippen geschlossen; dafür war zu ihren Füßen ein weißes Schild angebracht, worauf zu lesen war:

„Ich bin Marquise von Pompadour
Hier vom Zentraltheater.
Und leb' für meinen König nur,
Was möglich war, das tat er.
Er friert in seinem goldnen Haus,
Ich such' ihm warme Sachen aus.
Doch gibt's nur Eins, das wärmen kann:
Wollsachen von Hans Semmelmann!"

Anekdoten / Von Kunz von Kaufungen.

Bismarck und die Tabaksteuer.

Als vor vielen Jahrzehnten im Hause Bismarck bei einem Bierabend im engsten Kreise die geplante Tabaksteuer eingehend besprochen wurde und ein Hin und Her über den Erfolg oder Nichterfolg begann, meinte einer der Gäste, ob man sich nicht zu viel von dieser neuen Steuer verspräche. Ein großer Teil der Raucher würde doch einfach daraufhin das Rauchen einstellen.

Bismarck lächelte zu allem und griff, da man sich über das Thema gar nicht einigen konnte, die letzte Antwort auf und sagte:

„Ich kenne nur einen einzigen Fall, wo einer das Rauchen aufgesteckt hat. Das war ein Förster, und der ärgerte sich so gewaltig über die neue Steuer, daß er voller Wut seine Pfeife ausklopfte Leider hatte er aber den Aschenbecher mit dem Pulverkasten verwechselt, — der Mann hat allerdings nie wieder geraucht!"

Aus einem Feldpostbrief.

Kürzlich bekam ich die Stöberwut. Kommoden, Tischschubladen, Schränke — alles wurde zuunterst und zuoberst gekehrt, um die Spreu von dem Weizen zu scheiden. Auf einmal kam ich an einen Pack Briefe. Feldpostbriefe aus dem großen Kriege. Ich zog einige Briefe aus den Umschlägen und begann zu lesen. Wehmütige und frohe Erinnerungen kamen mir. Manche von den Schreibern waren nicht mehr — und wieviele hatte man im Laufe der Jahre aus den Augen verloren!

Bei einem Brief mußte ich aber laut lachen. Da schrieb mir der Bräutigam unseres alten Mädchens einen rührenden Dankesbrief für ein Liebesgabenpaket, und endlich als Schluß las ich:

„...Sonst bin ich noch gesund, trotzdem gestern eine Granate dicht vor mir krepierte, was ich auch von Ihnen und der gnädigen Frau erhoffe! Ihr getreuer Ludwig Simmler."

„Nur der Esel hat noch gefehlt".

Der Freiburger Theologieprofessor Kurt Alexander von Meldegg war bei seinen Kollegen wegen seiner Schlagfertigkeit nicht nur bekannt, sondern auch gefürchtet. Eines Tages ging er mit seiner Frau und seinem Söhnchen in Freiburg spazieren, als ihnen ein Kollege einer anderen Fakultät begegnete. Dieser begrüßte Meldegg schon von weitem und rief ihm ein wenig ironisch-spöttisch zu:

„Ei, ei, da kommt ja die ganze heilige Familie!"

Darauf meinte Meldegg schlagfertig, indem er tief seinen Hut zog: „Sie haben recht, lieber Collega, nur der Esel hat uns noch gefehlt!"

Nominativ und Genitiv.

Johannes Brahms und der Theaterleiter Otto Brahm lernten sich in Berlin durch Hans von Bülow kennen. Brahms kam mit Bülow in ein Lokal, in dem er Brahm sitzen sah. Dieser erhob sich, um ihn zu begrüßen, und da stellte Bülow die beiden mit den Worten vor: „Lieber Nominativ: dies ist Ihr Genitiv!"

„Gib's weiter!"

König Friedrich Wilhelm I. von Preußen fand ein besonderes Vergnügen daran, seine Umgebung in Verlegenheit zu bringen. Er suchte sich dazu meistens einen Zeitpunkt heraus, wo sehr viele Untertanen anwesend waren; so war er sicher, daß es am nächsten Tage schon in Berlin bekannt sein würde.

Einst saß bei der Tafel links von ihm einer seiner Minister, den er gerne in die Enge treiben wollte. Plötzlich brachte er dessen Gesundheit aus und gab sofort darauf seinem Nachbarn zur Rechten eine Ohrfeige mit dem Auftrag: „Gibt's weiter!"

Auch der Minister wurde, nachdem die Ohrfeige zu des Königs Freude um die ganze Tafel die Runde gemacht hatte, nicht verschont, und der König war gespannt, ob er es wagen würde, ihn zu ohrfeigen.

Der Minister aber ließ in dem Augenblick, in dem er die Ohrfeige empfing, ein Messer zur Erde fallen. Sogleich sprang ein Lakai hinzu, um es aufzuheben. Kaum hatte der Diener sich wieder aufgerichtet, als er von ihm eine Ohrfeige bekam mit den Worten: „Gib's weiter!" Das Spiel war aus! — — —

Grabbe und das Opernglas.

Christian Dietrich Grabbe war bekannt dafür, daß er immer einen höllischen Durst hatte — nach Branntwein nämlich. Wo er ging und stand führte er eine nicht zu kleine Flasche starken Schnapses mit. Er war auch gewohnt, daß man ihn ob seiner Leidenschaft immer neckte, und hatte stets eine passende Antwort bereit.

Einstmals fragte ihn im Vorraum des Theaters seiner Heimatstadt Detmold die Garderobenfrau:

„Wünschen Sie ein Opernglas?"

Grabbe lächelte freundlich, schüttelte den Kopf und meinte nur wohlwollend: „Nein danke, ich trinke immer aus der Pulle!"

Moltke und der Jurist.

Moltke, der große Schweiger, war dafür bekannt, daß, wenn er etwas sagte oder einen kleinen Angriff parierte, er mit seinen Worten immer so traf, daß keiner mehr etwas dazu zu sagen vermochte. Als man in einer Gesellschaft von der Schlacht bei Waterloo sprach und die tapferen Soldaten bedauerte, die den Tod gefunden hatten, sagte ein Justizrat mit eisigkalter Stimme:

„Ich verstehe dies Bedauern nicht! Wer vom Degen lebt, muß eben auch vom Degen sterben!"

„Nach dieser Logik," sagte Moltke mit einer leichten Verbeugung zum Justizrat, „muß also auch jeder, der vom Rechte lebt, von Rechts wegen umkommen!"

Das Roman Blatt
SONNTAGSBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE
9. Jahrgang. Karlsruhe, den 7. Mai 1932. Nummer 19.

Die Reklamepuppe.

Humoreske von Max Kempner-Hochstädt.

(Schluß.)

Ein Einziger machte eine Ausnahme, das war der alte Wollwarenfabrikant Semmelmann, der während des Krieges warme Unterwäsche für die Wintermonate an die Armee geliefert und sich dabei selber warm eingedeckt hatte.

Er empfing sie freundlich und hörte ihr aufmerksam zu, dann meinte er:

„Liebstes Fräulein, Ihr Theater krankt an zwei Gebrechen. Erstens an Ihrer Pompadour! Das ist ja gar keine Pompadour, sondern deren Urgroßmutter! Warum spielen Sie nicht diese Rolle?"

„Ich?"

Daran hatte sie auch in ihren verwegensten Träumen nicht zu denken gewagt!

„Trauen Sie sich das nicht zu?"

„Aber ganz gewiß!" beeilte sie sich zu erwidern. Sofort war ihr jugendlicher Wagemut erwacht. Sie hatte die Dora sich mehrmals angesehen und kannte ihre Rolle bereits auswendig.

„Auch ich bin fest überzeugt", sagte der alte Herr, „nach den Beweisen, die Sie mir auf meinem Sommerfest gegeben haben, daß Sie es weit besser machen würden. Was Ihnen noch zur Routine Ihrer Kollegin fehlt, ersetzen Sie reichlich durch Ihre Jugend und den hellen Timbre Ihres Organs. Ich gebe Ihnen den guten Rat: Studieren Sie diese Rolle!"

„Das wäre bald geschehen, doch Sie kennen das Theater nicht, verehrter Herr Semmelmann. Da gibts für Unsereinen unübersteigbare Hindernisse —"

„So was sollte ein junger Mensch nicht sagen, Hindernisse sind dazu da, um genommen zu werden. Wenns so weit ist, dann überlassen Sie alles Weitere mir! Ich bin seit 35 Jahren Wollwarenfabrikant und hab' schon ganz Andere als Ihren Direktor warm eingewickelt."

„Gut, Herr Semmelmann, und wenn's Ihnen gelingt —"

„Fordere ich natürlich meinen Lohn!"

Der gewiegte Menschenkenner mochte wohl in ihrer Seele gelesen haben; denn er meinte lächelnd:

„Mißverstehen wir uns nicht, liebes Fräulein! Ich bin ein alter Mann, und die Zeit, wo Romeo oder Don Juan meine besten Rollen waren, liegt weit hinter mir. Höchstens ein Küßchen in allen Ehren. —"

„Das können Sie haben, allerdings nur mit Erlaubnis und im Beisein meines Bräutigams!"

„Verlobt sind Sie auch? Schon faul!"

„Sie sind der Erste, der davon erfährt!"

„Lassen Sie mich vorläufig auch den Letzten sein! Doch das ist jetzt Nebensache."

„Sie sprachen noch von einem zweiten Gebrechen!"

„Allerdings. Ihr Direktor versteht nicht, Reklame zu machen. Heutzutage ist das oberste Bedingung, tausendmal mehr wert als die Güte einer Sache; die kommt erst in zweiter Linie. Das Publikum goutiert den größten Mist, wenn man's versteht, ihm den mundgerecht und schmackhaft zu machen. Ich hab' schon meinen Plan und will dem Direktor über die Sorgen der nächsten Wochen hinweghelfen, wenn er sich seinerseits verpflichtet, erstens, alle für sein Theater notwendigen Wollsachen von mir zu beziehen, zweitens, für meine Fabrikate eine von mir bestimmte Reklame zu machen."

„Ich bin überzeugt, daß Meseritz auf alles eingeht, wenn Sie ihn vor dem Bankrott retten können."

„Wollen sehn. Jetzt gehn Sie vor allem nach Hause und studieren Sie fleißig Ihre Rolle. —"

„Und dann glauben Sie, daß mein Direktor sie mich sofort spielen läßt?" meinte sie ziemlich skeptisch.

„Das glaub' ich allerdings."

„Die Dora ist seine Geliebte!"

„Um so besser!"

„Vor allem würde sich „W. C." mit Händen und Füßen dagegen sträuben!"

„Also Water Closet? Wer ist denn das?"

„Unser Regisseur Wolfgang Christoffer!"

Semmelmann schüttelte sich vor Lachen.

„Ausgezeichnet! Das bringt mich sofort auf eine famose Idee! Gerade das Water Closet soll uns zum Siege verhelfen!"

Seit dieser Unterredung bis zu dem Moment, wo Hugo in seiner Abendkasse den Tiefstand von 37,50 RM. feststellte, waren vierzehn Tage verflossen. Tiefer ging es nicht mehr.

Meseritz öffnete die Tür und sah sein jüngstes Mitglied wartend stehen. Flo trug ein ziemlich umfangreiches Paket an einem Bindfaden, als habe sie soeben bedeutende Einkäufe gemacht.

„Komm rein, Flo!"

Als er die Tür hinter ihr geschlossen hatte, begann er gleich vom Hauptthema:

„Was du auf den Zettel geschrieben hast, ist das wahr?"

„Ich werde Ihnen doch nichts vorflunkern, Direktor! Vorher aber muß ich mich eines Auftrags entledigen. Mein Mäzen, Herr Semmelmann, schickt für Sie und für unsre Diva warme Sachen für die kommenden Wintertage."

Schon hatte sie den Faden gelöst.

„Hier sind ein wollenes Unterhemd und ein paar Unterhosen für Sie! Und hier warme Unterwäsche für Fräulein Dora. Herr Semmelmann meint, sie habe Stockschnupfen und singe durch die Nase!"

Auch Meseritz wußte natürlich darum, hatte jedoch nicht vermutet, daß man's im Publikum schon gemerkt habe.

„Also vermitteln Sie Herrn Semmelmann meinen verbindlichsten Dank! Doch kommen wir zur Sache! Was ist das mit den vollen Häusern?"

„Herr Semmelmann macht Ihnen den Vorschlag, 25 Vorstellungen unsrer Operette „Marquise von Pompadour" auf sein Risiko zu übernehmen!"

„Ei der Teufel, will er bar bezahlen?"

„Ich glaube, ja!"

So was war Meseritz sein Lebtag nicht vorgekommen, doch noch hielt er an sich und fragte vorsichtig:

„Hast du eine Ahnung, Mädel, weshalb er das tun will?"

„Nein, mir scheint, aus künstlerischem Interesse!"

„Kann ich den Herrn nicht persönlich sprechen?"

„Er ist stark beschäftigt, aber versuchen Sie ihn telephonisch zu erreichen!"

Schon hatte der Direktor das Hörrohr in der Hand.

„Hier Meseritz!"

„Hier Semmelmann!"

„Stimmt das, was Fräulein Flora mir eben erzählt?"

„Gewiß, doch stelle ich einige Bedingungen!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Lassen Sie hören, bester Herr Semmelmann!"

„Alle Wollsachen, die fürs Theater gebraucht werden, sind von meiner Firma zu beziehen!"

„Gemacht!"

„Sie verpflichten sich, einen Reklamestreifen auf dem Vorhang anbringen zu lassen, den ich Ihnen liefere, in geschmackvoller Ausführung, auf dem geschrieben steht: „Semmelmanns Wollsachen sind die besten!"

„Gemacht!"

„Dasselbe hat auf Plakaten, Zetteln und in den Inseraten zu stehn!"

„Gemacht!"

„Wieviel fordern Sie für die Vorstellung?"

„Das gefüllte Haus bringt rund 2 500 Mark!"

„Ich meine nicht das gefüllte Haus, Ihnen bringt's zur Zeit noch nicht hundert. Ich gebe Ihnen pro Abend 500, ist's Ihnen recht?"

Ob's ihm recht war!

„Gemacht!" schrie er ins Telephon hinein.

„25 Vorstellungen betragen 12 500, ich gebe Ihnen rund 12 000!"

Auch zwölf Mille waren kein Pappenstiel. Meseritz pupperte das Herz vor Seligkeit, doch er bezwang sich und erwiderte im kühlsten Geschäftston:

„Gemacht!"

„Den von mir ausgearbeiteten und unterfertigten Vertrag wird Ihnen mein Prokurist überbringen; sofort nach Gegenzeichnung kann der ganze Betrag an meiner Kasse abgehoben werden. Die von mir zur Bedingung gemachte Reklame beginnt sofort nach Zahlung, den Zeitpunkt, an dem die von mir gekauften Vorstellungen ihren Anfang nehmen, bestimmt ich! Empfehle mich, Herr Direktor!"

„Empfehle mich, Herr Semmelmann!"

Meseritz machte vor dem Apparat eine richtiggehende Verbeugung, vor lauter Hochachtung. Dieser Retter war wirklich wie vom Himmel geschneit. Ei, sieh doch mal die kleine Flo! Nie hätte er geahnt, was für ein schlauer Racker das ist!

„Den halt dir mal warm, Kind! Ich will auch sofort Befehl geben, daß du nicht mehr im Chor mitzusingen brauchst! Du wirst von heut ab die Zofe spielen, die der Pompadour das Riechfläschchen überbringt!"

„Dank' auch schön, Direktor!" sagte sie ohne jede Ironie, „das ist eine fabelhafte Rolle!"

„Du hast bloß zu sagen Frau Marquise, hier ist das Riechfläschchen!"

„Ich werde mir die größte Mühe geben, Direktor!"

Am Abend war's wie gewöhnlich hundeleer, doch über die ganze Breite des Vorhangs hinweg leuchtete auf weißem Grunde die gewichtige Mahnung „Semmelmanns Wollsachen sind die besten!" Und am folgenden Morgen begann das Inserat des Zentraltheaters in allen vier Lokalblättern mit folgenden Worten: „Heute und folgende Abende:

Der größte Schlager der Gegenwart!!!

Marquise von Pompadour.

Die Marquise . . . Frau Dora a. G. (Die Dora verlangte ihres Prestiges wegen, daß sie immer als Gast geführt wurde).

Und darunter: „Semmelmanns Wollsachen sind die besten!

Das gleiche las man auf dem Plakat und den Theaterzetteln:

„Semmelmanns Wollsachen sind die besten!

Doch das Wesentlichste sollte noch kommen!

Die Hauptstraße, in der Roberts Schreibwarengeschäft lag, war der Mittelpunkt des städtischen Verkehrs. Hier drängte sich an den Nachmittagen das Publikum, das allerdings wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Krisis zur Zeit wenig kauflustig war. Roberts Laden hatte zwei Auslagen, einen schmalen Aushängekasten, in dem er Tinte und Federhalter, Bleistifte, Notizbücher und einige Ansichtskarten plaziert hatte, und ein breites Schaufenster, dessen Hauptzierde, eine angekleidete Puppe bildete. Sie zeigte einen Schreiber, der den Passanten ad oculos zu demonstrieren hatte, wie sauber und exakt sich mit der Füllfeder „Excelsior" arbeiten lasse.

Am zweiten Tage nach vollzogenem Vertrag jedoch war dieses Schaufenster geschlossen. Erst in der vierten Nachmittagsstunde wurde es wieder geöffnet und bot eine merkwürdige Veränderung dar. Der bisherige Inhalt war samt dem Schreiber mit der Füllfeder ausgeräumt, statt dessen erblickte man im Hintergrunde einen flüchtig hingekleckten Prospekt, der einen Rokokosalon vorstellen sollte. In der Mitte des Raumes stand ein zierlicher, vergoldeter Sessel mit Beauvaisstickerei, auf dem eine weibliche Figur in menschlicher Größe saß, in der galanten Tracht der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Dame trug einen Reifrock mit einem Ueberkleid, das vorn offen stand und sich nach hinten bauschte; das entzückende Gesichtchen war stark gepudert und ließ dadurch zwei schwarze Schönheitspflästerchen, das eine auf der rechten, dem Zuschauer zugekehrten Seite, das andre am Kinn, um so schärfer hervortreten; auf dem Kopfe trug sie eine weiße Perücke. Sie saß unbeweglich da und hatte die schmale Rechte auf einem runden, goldbeschlagenen Tischchen liegen, die schlanken Finger in einem Pack Wollsachen vergraben.

Die Menge, der dieser Anblick etwas ganz Neues war, staute sich vor dem Laden, und trotz wiederholter Mahnung des Polizisten, weiter zu gehen, nahm das Gedränge beängstigende Dimensionen an.

War das nun eine Wachspuppe oder ein lebendes Wesen? Die Leute wurden sich nicht darüber klar.

Da plötzlich machte die Figur eine Bewegung: sie hob eines der vor ihr liegenden Stücke mit steifem Arm in die Höhe und verblieb einige Sekunden in dieser Pose; es war ein wollenes Unterbeinkleid. Zugleich öffnete sich gleichsam mechanisch der Mund, und man vernahm einen silberhellen Sopran, der abgehackt, aber mit glockenreiner Stimme sang:

„Ich bin Marquise von Pompadour
Hier vom Zentraltheater
Und leb' für meinen König nur,
Was möglich war, das tat er.
Er friert in seinem gold'nen Haus,
Ich such' ihm warme Sachen aus.
Doch gibt's nur Eins, das wärmen kann
Wollsachen von Hans Semmelmann!"

(Diese hinreißenden Verse hatte der beliebte Heimatdichter Alois Hammerling — nicht mit Robert Hammerling zu verwechseln! — in einer vom Genius geweihten Stunde fast spielend hingeworfen und von Semmelmann sofort zehn bare Reichsmark nebst einer wollenen Unterhose dafür erhalten).

Die Melodie war einem Operettenschlager entnommen, den Frau Dora abends sang, und einige erkannten sie sogleich wieder. Zum Schluß klappte die Puppe den Mund wieder zusammen und ließ den Arm mit Semmelmanns Ware auf den Tisch zurücksinken. Ein Teil der Zuschauer klatschte enthusiasmiert Beifall und rief: „Bravo!" Einer (es war Semmelmanns Prokurist) meinte:

„Die Puppe hat recht! Ich trage ein wollenes Unterhemd dieser Firma schon mindestens drei Jahre!"

„Ohne es einmal vom Leibe zu ziehn?" fragte ein Andrer boshaft

Einige Minuten saß die Figur wieder starr und leblos wie vorher, dann hob sie von neuem den Arm und begann: „Ich bin Marquise von Pompadour —"

Ein dicker Herr rief entzückt:

„Wenn die Operette auch so unterhaltend ist —" und seine holde Ehehälfte, die ihm an Leibesumfang nichts nachgab, schnaufte energisch:

„Männe, heute abend gehn wir rein!"

Nachdem der Rummel schon eine Stunde gedauert hatte und immer mehr Neugierige hinzudrängten, kam auch ein junger Mann ohne Hut, aber mit einer Künstlertolle, dem man von weitem den Schauspieler ansah. Kaum hatte er die Figur erblickt, so rief er erstaunt:

„Nanu, das ist ja die kleine Flo!"

Und so war es in der Tat! Und auch der Effekt der originellen Reklame war bald bemerkbar. In mehreren Weißwarengeschäften wurden Semmelmanns Wollsachen verlangt, und am Abend lagen 122 Mark in der Kasse. Es war dies die erste von den 25 gekauften Vorstellungen.

„Langsam, aber sicher!" philosophierte Semmelmann, als Hugo ihm am nächsten Tage das Resultat mitteilte und ihm den Bestand auf den Tisch zählte.

Aber Meseritz rieb sich vergnügt die Hände.

„Ich hab' mein Schäfchen ins Trockne gebracht", dachte er, „alles Andre ist mir wurst!"

Aber es sollte noch besser kommen! Am zweiten Abend stieg die Einnahme auf 187 Mark 50 Pfennige. Die Sache machte sich, trotzdem war vorauszusehen, daß sich am Schluß der gekauften Vorstellungen noch ein großes Defizit für Semmelmann ergeben werde.

Der unternehmende Wollsabrikant horchte überall in der Stadt herum. Er hatte seine gesamten Angestellten als Claque ausgebildet. Abend für Abend mußten sie in der Vorstellung sitzen, rasenden Beifall klatschen und die Darsteller herausrufen, allen voran die Dora, die strahlend erschien und sich im Glanz ihres Triumphes sonnte. Nach jedem Akte mußte der Vorhang mehrmals

hochgehn, kurz, der Erfolg wurde förmlich an den Haaren herbeigezogen. Auf der Straße, in den Geschäften, in ihren Bekanntenkreisen, überall mußten sie von der Operette „Marquise Pompadour" schwärmen! Nein, so ein Erfolg, fabelhaft, das sei seit zwanzig Jahren nicht dagewesen.

Trotzdem ging die Steigerung der Kasseneinnahmen nur langsam vor sich. Nach der dritten Vorstellung zeigten sich allerdings schon 264 Mark in der Abendkasse, dann aber kam ein Rückschlag: am andern Tage fand ein Boxkampf statt, der sich bis in die Abendstunden hinzog — Kassenresultat 72 Mark und 75 Pfennige!

Das ging so nicht weiter! Semmelmann war ein viel zu gerissener Geschäftsmann, um sich damit zufrieden zu geben. Die Reklame für seine Wollsachen hatte allerdings schon guten Erfolg gezeitigt, aber daß er auch bezüglich der Operette den richtigen Tip gehabt, das verlangte sein kaufmännischer Ehrgeiz.

Es half also nichts, man mußte als letztes Mittel zu Gewaltmaßregeln schreiten! Ueberall vernahm er das Gleiche: Die Operette ist reizend, ohne Frage, aber die Pompadour! Das sollte man glauben, daß Ludwig der Fünfzehnte in diese alte Dame verliebt sei? Unmöglich! Noch dazu mit einem Stockschnupfen behaftet! Sie hatte den Darsteller des Königs, der mit ihr Duette zu singen hatte und sie küssen mußte, trotz dessen Vorsicht auch schon angesteckt; auch er sang schon durch die Nase und kiekste ein paar Mal in der Höhe.

Als die kleine Flo ihrem Protektor von dem Regisseur „W. C." berichtet hatte, war ihm blitzschnell ein glänzender Einfall gekommen. Es gab keine Zeit zu verlieren, wenn er nicht den größten Teil der Kaufsumme einbüßen wollte.

Er sandte der Dora, um sie anzufeuern, täglich Blumen ins Haus, von unbekannter Hand. Sie nahm das als eine ihren Leistungen gebührende Huldigung entgegen. Beim letzten Mal hatte sie indes, wie der als Bote benutzte Lehrling ihm berichtete, geäußert:

„Immer Blumen? Etwas Süßes wäre auch nicht zu verachten!"

Darauf baute Semmelmann seinen heimtückischen Plan. Am nächsten Morgen — es war an einem Sonntag — übersandte er ihr eine Schlagsahntorte in Begleitung eines Billetts, worin die Zeilen standen:

„Der Wunsch der Diva sei geehrt,
Doch wird's am besten rasch verzehrt!"

Das war an sich überflüssig, denn Schlagsahne gehörte zu Doras Lieblingsspeisen; sie war aufs Höchste beglückt und ließ sich die poetische Mahnung nicht zweimal sagen, sondern hieb in die weiche Masse ein wie ein Kürassier in einen Berg voll Erbsen mit Speck; und auch Meseritz konnte sich daran delektieren

Doch leider, die Folgen stellten sich bald ein und waren fürchterlich! Der Konditor hatte auf Semmelmanns Weisung ein unschädliches, aber sicher wirkendes Laxiermittel hineingebacken. Schon eine Stunde nach der Mittagsmahlzeit verschwand Meseritz und bald darauf auch Dora.

Es wurde sieben Uhr, es wurde halb acht, keine Dora — sonst die Pünktlichkeit selber — ließ sich in ihrer Garderobe blicken. Die Zeit für den Beginn der Vorstellung rückte immer näher, und die Hauptdarstellerin ließ immer noch auf sich warten. Ebenso wenig war etwas vom Direktor zu sehn.

Die Mitwirkenden standen im Kostüm und geschminkt auf der Bühne, unruhig, ratlos, und wußten nicht, was los sei. Der Regisseur hatte den Portier zum Direktor geschickt. Endlich — es war schon zehn Minuten über acht — erschien Meseritz in einem bedauernswerten Zustande, schweißtriefend, erschöpft, und konnte nur die Worte hervorstoßen:

„Die Vorstellung muß abgesagt werden!"

In diesem Augenblick hörte man schon durch den Vorhang hindurch, daß das ungeduldig gewordene Publikum zu trampeln und zu pfeifen begann. Gleich darauf betrat Semmelmann durch einen Seiteneingang die Bühne und fuhr auf den Direktor los:

„Das ist ja 'ne nette Sache! Warum lassen Sie meine Vorstellung nicht anfangen?"

„Heute ausgeschlossen, Herr Semmelmann, die Dora liegt zu Bett! Sie hat entsetzliche —" hier flüsterte er seinem Gegenüber etwas ins Ohr.

„Darum soll ich mein schönes Geld verlieren?" zeterte Semmelmann, „gerade heute Sonntag, wo 320 Mark in der Kasse sind?"

„Dafür bekommen Sie eine Vorstellung nachgeliefert!"

„Nützt mir nichts!" schrie der Fabrikant, „weiß ich, ob mich am Abend vorher nicht der Schlag rührt? Ich bestehe auf meinem Schein oder verlange die Rückzahlung der ganzen Summe!"

Der Direktor wurde kreidebleich.

„Ja, was soll ich tun, verehrter Herr Semmelmann? Sollen wir die Pompadour ohne die Pompadour geben?"

„Na, Sie werden doch unter Ihren Darstellerinnen einen Ersatz haben, der einspringen kann?"

„Haben Sie eine Ahnung!"

„Warum nehmen Sie nicht die kleine Flo, die bezaubert doch täglich im Schaufenster alle Passanten!"

„Ohne daß sie die Rolle kann und ohne Probe?"

Da trat schon die kleine Flo hervor und rief dreist:

„Irrtum, Direktor, die Rolle sing' und spiel' ich im Schlaf — auch ohne Probe!"

„Unmöglich!" bellte der Regisseur wütend dazwischen, „wir wolln uns nicht mit einem Küken blamieren!"

„Ach, ist das nicht der berühmte ‚W. C.'?" fragte Semmelmann und schüttelte ihm freundschaftlich die Rechte, „ich danke Ihnen noch herzlich für Ihren Beistand und werde mich dafür erkenntlich zeigen."

„Wofür?"

„Dafür", erklärte Semmelmann doppelsinnig, „daß erst Sie mich auf den glücklichsten Einfall meines Lebens gebracht haben! Doch nun dalli, liebstes Fräulein, kleiden Sie sich mit Hilfe der Garderobenfrau so rasch wie möglich um!"

„Ich wasche meine Hände in Unschuld!" rief Meseritz.

„Waschen Sie! Man kann sich nicht oft genug die Hände waschen!"

„Die Folgen auf Ihr Haupt!"

„Oh, ich hab' einen harten Schädel! Vor allem gehn Sie jetzt und beruhigen Sie Ihr Publikum!"

Gleich darauf erscholl vor der Rampe die Stimme des Direktors:

„ — — Fräulein Dora, unsre unvergleichliche Diva — leider unpäßlich — unser begabtes Mitglied Fräulein Flora hat sich erboten — bitte um gütige Nachsicht —"

Ein Teil der Zuschauer hatte sich von den Sitzen erhoben und rief:

„Wir wolln unser Eintrittsgeld wiederhaben!"

Doch die Freiberger waren gut instruiert, klatschten wie wahnsinnig und schrieen durcheinander:

„Bravo! Die Kleine von der Hauptstraße! Das gibt eine Sensation!"

Schließlich ging nur ein Einziger; es war der Wirt von Flos Wohnung, dem die Mutter für ein Vierteljahr die Miete schuldete, und dem Flo, als er mahnen kam und sich flegelhaft betrug, die Zunge rausgesteckt hatte.

Wenige Minuten später erschien Flo als Marquise auf der Bühne. Sie trug ihr Kostüm aus dem Schaufenster, das sie vorsichtigerweise gleich mitgebracht hatte. Sie sah im Schein der Bühnenbeleuchtung noch entzückender aus als am Tage. Ja, das war wirklich ein Wesen, in das Ludwig der Fünfzehnte verliebt sein konnte!

Auf das Zeichen des Inspizienten hatte bereits die Musik eingesetzt. Alles verschwand hinter den Kulissen außer dem Damenchor, der in der Eingangsszene die mächtige Favoritin erwartet.

Der Vorhang hob sich, der Chor sang seinen Part herunter, und gleich darauf trat Flo auf die Bühne, während hinter der Szene Meseritz Blut und Wasser schwitzte und der schadenfrohe Regisseur sich schon in Erwartung der Katastrophe die Hände rieb.

Doch es kam anders. Noch bevor die junge Darstellerin ein Wort gesungen, setzte ein frenetischer Beifall ein; die Angestellten Semmelmanns kannten ihre Pflicht und waren nicht faul. Sie verneigte sich hoheitsvoll, wie sich's für die Mätresse eines Königs geziemt, dann begann sie, vom Taumel des Augenblicks inspiriert, zu singen, bezaubernd, hinreißend.

Nach Schluß ihrer Nummer kam wieder stürmischer Beifall, aber diesmal war er nicht gemacht — die kleine Flo hatte auf der ganzen Linie gesiegt!

Was ist noch weiter zu berichten?

Schon am nächsten Moregn sprach man in der ganzen Stadt von nichts Anderem als von dem neuen Stern, der am Theaterhimmel aufgegangen war, und die Montag-Blätter brachten ausführliche begeisterte Artikel ihrer Referenten über die große Entdeckung, zu der man Meseritz beglückwünschte. Die alternde Dora war vollständig vergessen, von der vorwärts stürmenden und brausenden Jugend verdrängt und abgelöst — das ist so der Lauf der Welt! Sie lag noch immer zu Bett, denn sie hatte noch am selben Tage, als es ihr schon besser ging, sich nicht bezähmen können und in ihrer Gier auch das letzte Viertel der verführerischen Torte verschlungen, und das hatte ihr den Rest gegeben.

Meseritz hätte ihr am liebsten die letzten Ereignisse unterschlagen, doch das war eine Unmöglichkeit. Als sie den wahren Verlauf der Dinge erfuhr, bekam sie einen Wutanfall und im Anschluß daran einen Nervenschok; der Theaterarzt verordnete völlige Ausspannung und sofortige Abreise nach Nizza, um sich dort an der

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Yella Kes Kows erster Flug

ROMAN VON ALFRED CARL

28

„Also kommt her, Jungens!“ rief Mc. Leaglen — er beherrschte auch das Deutsche leidlich. Die beiden Besatzungen scharten sich um ihn — unterdessen half Overstraaten Yella, die er mit kräftigem Griff um die Schultern stützte, über die Einsteigleiter in den O XII.

Es gab dort einen ganz ähnlichen Tagesraum für Passagiere wie in der „Britannia“. Dorthin führte er sie, ließ sie auf einen Stuhl gleiten und setzte sich ihr gegenüber . . .

Auf den Brief Korolls kam er gar nicht zurück — er wußte zu gut, darum ging es jetzt nicht . . . Zu deutlich trug er die Erinnerung an Yellas Besuch in Johannisthal noch im Gedächtnis . . . glaubte sie vor sich zu sehen, wie sie sich mit angstvollen Seitenblicken an ihren Gefährten Zamory klammerte . . .

„Ich wußte aus Mc. Leaglens Funkspruch“, begann er dann und dämpfte seine Stimme zu schonender Verhaltenheit, „daß Zamory hier bei den Korjaken gefangen ist — ich habe also nicht erwartet, daß ich einfach nur zu landen brauchte, Sie alle übernehmen und vielleicht nach einer Stunde wieder starten könnte. Ich mußte mit einem bösen Hindernis rechnen — wie ich es überwinden könnte, das sollte die Lage hier für mich ergeben . . .“

Jetzt schwieg er . . . seine starke Hand spielte unruhig auf dem Tisch — für so verzweifelt, fast aussichtslos, hielt ich diese Lage aus der Ferne nicht, bedeutete sein Schweigen . . . Yella verstand ihn nur zu genau . . . er war mit dem Willen zur Rettung allein gekommen und sah jetzt keinen Weg . . .

Aber sie stand hier unter dem unerbittlichen Zwang, um für Zamory bis aufs letzte zu kämpfen — und wäre es selbst nicht heißer, überzeugter Wille gewesen, so blieb es immer eine Pflicht, der sie sich nie hätte entziehen können . . .

Sie hatte gehört, wie knapp und klar, wie behrrscht und überlegen die beiden Führer vorhin vor dem O XII von den schwachen Möglichkeiten der Befreiung gesprochen hatten — sie durfte ihnen nicht nachstehen, mußte alles zu Hilfe holen, was ihr an Spannkraft zur Verfügung stand . . .

„Sie kommen als Retter zu uns, Herr Overstraaten, aus freiem Antrieb — ich weiß, was ein solcher Entschluß, ein solches Wagnis bedeuten — wir alle hier dürften Ihnen nur danken und nichts von Ihnen fordern . . . nichts, was vielleicht nicht in Ihrer Macht stände . . “

„Unmögliches könnte ich nicht leisten. Aber was in meiner Macht steht, dürfen Sie fordern — dazu bin ich doch hier!“

Erstaunt, erschüttert ließ Yella ihren Blick auf seinen großen, kühnen Zügen ruhen: Er sprach kein Wort von seiner wertvollen Maschine: kein Wort von den lebenswichtigen Interessen, die ihn nach Tokio riefen — sie hatte erwartet, gefürchtet, flehentlich und verzweifelt bitten zu müssen — und dieser Mann erklärte mit einfacher Selbstverständlichkeit, er hätte zu tun, was in seiner Macht stände — dazu wäre er hier . . .

„Sie brauchen mich nicht zu bitten, Zamory zu befreien — habe ich Mc. Leaglen vorhin nicht gleich danach gefragt . . .? Viel wichtiger wäre mir, Sie könnten mir einen Weg dazu zeigen . . .“

Plötzlich beugte sich Yella weit über den Tisch hinüber ihm entgegen — heiß und leidenschaftlich drang sie auf ihn ein.

„Mc. Leaglen ist viel älter als Sie — er ist nicht feige, gewiß nicht, aber vorsichtig und bedenklich — ich wüßte vielleicht einen Rat!“

„Wirklich?“ Unwillkürlich entspannten sich für eine Sekunde seine Augen. „So sagen Sie . . . welchen . . .?“

„Die meisten Männer des Stammes sind tagsüber draußen bei den Herden, nur wenige bleiben zurück, in den einzelnen Zelten verstreut. Sicher hält der Teion Zamory in einer der Jurten gefangen — Sie sind jetzt fast zwanzig Mann hier — ein entschlossener Angriff auf das Zelt — Ihre Maschine ist flugbereit — wenn wir sie glücklich erreichen, wer will uns hindern, dann sofort zu starten . . .“

Mit wachen, angestrengten Sinnen war er ihr gefolgt — sein scharfes Gesicht straffte sich jetzt, wurde geschlossener und härter — seine durchdringenden Augen verrieten, wie rücksichtslos er sein Gehirn in Anspruch nahm . . . .

„Kennen Sie die Bauweise der Korjakenzelte?“ fragte er dann.

„Nein . . . ich nicht — aber Mc. Leaglen war im Lager.“

„Gut, er kennt also das Terrain — das wäre übrigens das wenigste, ein Zelt läßt sich natürlich stürmen. Was spräche also gegen diesen Plan — er mag der einzige sein, der überhaupt Erfolg verspricht — welcher Zwischenfall könnte uns einen Strich durch die Rechnung machen?

Es könnte zum Handgemenge kommen, zu Blutvergießen — ganz ohne Feuerwaffen werden die Korjaken auch nicht sein, wir könnten also Verwundete haben, die wir ins Flugzeug schaffen müßten. Das würde uns die kostbaren Minuten rauben, die uns nach der Ueberrumpelung blieben, um den O XII unbehelligt zu erreichen — im offenen Kampf gegen die Uebermacht müßten wir wahrscheinlich unterliegen . . .

Aber es gäbe noch eine zweite Gefahr: Der Teion hat den Engländern die Funkstation zerstört — ganz ohne technische Kenntnisse scheint der Bursche also nicht zu sein, und vielleicht kennt er auch die verwundbarsten Stellen eines Flugzeuges. Zwei, drei Minuten vergehen doch, bis ich den O XII anlaufen lassen könnte, wenn wir ihn mit Zamory erreicht hätten — denn wir brauchten ja fast meine ganze Besatzung zu dem Ueberfall. Zerschießt mir in dieser Zeit der Kerl meine Luftreifen, komme ich vielleicht nicht hoch — und wenn er zufällig weiß, wie er an die Verspannungsdrähte des Höhensteuers herankommt, sind wir verloren. Beides ist allerdings sehr unwahrscheinlich — ich überdenke nur jede Möglichkeit. Vielleicht würde er uns auch nur aufhalten wollen, indem er sich mit seiner ganzen Bande vor das Flugzeug pflanzte — nun“ — Ein Ausdruck stählerner Härte trat in seine Augen — „das würde den Start des O XII allerdings nicht hindern . . .“

Plötzlich sprang er auf — seine hohe Gestalt füllte den engen Raum beherrschend aus — nur wenig Abstand blieb zwischen seinem Scheitel und der niedrigen Decke . . .

Mit bohrendem, das Herz zusammenpressenden Zweifel sah Yella zu ihm auf. Sie wagte jetzt nicht weiter in ihn zu dringen: Er schätzte die Gefahren hier besser ab als sie — aber er würde auch zu entscheiden wissen — und würde er nicht nur in einem Sinne entscheiden, wenn es überhaupt Hoffnung auf das Gelingen des abenteuerlichen Planes gab . . .?

„Ich müßte ja auch erst Mc. Leaglen fragen“, murmelte er dann mehr zu sich selbst, „ob er sich mit seinen Leuten beteiligt — müßte ihn auch darauf hinweisen, daß wir Menschenleben aufs Spiel setzen . . .“

Noch immer wagte Yella nicht, ihn drängender zu bestürmen — sie sah ja selbst klar genug: Zu schwer war hier der Entschluß, zu hart und furchtbar die Verantwortung, die sie auf die Schultern dieses Mannes lud.

„Ich setze“ — jetzt sprach er wieder zu ihr und richtete auch den Blick auf sie — „um einen mehr zu retten, die Möglichkeit aufs Spiel, Mc. Leaglen mit seiner ganzen Besatzung und Sie selbst von hier fortzubringen — von mir und meinen Leuten gar nicht zu reden. Ein Flugzeug liegt schon havariert in dieser Wildnis — ich gefährde mein eigenes dazu, das jetzt unser aller einzige Rettung ist . . .“

Mit großen, stampfenden Schritten durchmaß er den engen Raum — mit ihren überreizten, aufgepeitschten Sinnen fühlte Yella heraus, daß mit diesen Bedenken auch sein Widerstand von neuem an Stärke zu gewinnen drohte . . .

Welches Mittel hatte sie nur in der Hand, welchen Weg gab es für sie, jetzt in jähem Ansturm entscheidend bis ins Innerste seines kühnen, großen Herzens durchzustoßen . . . verzweifelt zermarterte sie ihr Gehirn . . . nein, ihr Instinkt, der sich mühte, in seine Seele zu dringen, konnte nicht trügen: Dieser Mann, der aus freiem Willen sein wertvolles Flugzeug in diese Wildnis gesteuert hatte, mußte die heiße, heldenhafte Größe besitzen, jeden Einsatz zu wagen, um ein begonnenes Rettungswerk zu vollenden — ein solcher Mann verschanzte sich nicht hinter dem wägenden Verstand, wenn ein verzweifelter Hilferuf die Tiefe seiner Seele erreichte, in der er einen ungeheuren Vorrat bedenkenlosen, das Letzte wagenden Helfer- und Retterwillens bergen mußte . . .

Und von ihrer einfühlenden Erkenntnis getragen, schlug Yella in der aufs höchste gesteigerten Erregung der Stunde ohne Besinnen den Weg zur Tiefe seines Herzens ein: Sie sprang auf und stürzte auf ihn zu . . . umklammerte mit heißen, zuckenden Fingern seine rechte Hand . . . brachte ihre geweiteten, flehenden Augen dicht vor die seinen . . .

„Ich . . . ich . . . Sie müssen es tun . . . ich bitte Sie . . . ich weiß ja, Sie könnten gar nicht anders handeln . . .“

(Fortsetzung folgt.)

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, gute Mutter (195a)

Frau Katharina Häffner Wwe.

geb. Bertsch

plötzlich und unerwartet im 71. Lebensjahre zu sich heim zu rufen.

Laufenburg (Baden), den 6. Mai 1932.

Aloys Häffner, Bürgermeister.

Die Beerdigung findet statt in Laufenburg am Montag, den 9. Mai 1932, vormittags 9.30 Uhr, vom Trauerhaus, Russenvilla, aus.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche und wohltuende Anteilnahme an dem herben Verluste, welcher uns so plötzlich betroffen hat, sagen wir allen denen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, unseren allerherzlichsten Dank. (FW868)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Erdbrügger

Karlsruhe, den 7. Mai 1932.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche und wohltuende Anteilnahme an dem herben Verlust, welcher uns so plötzlich betroffen hat, sagen wir für die herrlichen Blumen- und Kranzspenden, sowie dem Herrn Stadtpfarrer Glatt für die trostreichen Worte und all denen, die unserer treuen Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, unseren allerherzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernd. Hinterbliebenen:

Matthäus Seid

Wirt zum Blumenfels.

Karlsruhe, den 7. Mai 1932.

Ohne Diät bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile **Frau Karla Mast, Bremen KZ22**

Wer tauscht **Möbel** oder leichtes Motorrad bis 350 ccm, gegen N.S.U.-Motorrad, 500 ccm, mit elektr. Licht und Horn. Anzusehen bei Theodor Ruf, Knielingen, Schulstr. 8.

Nur 0.80 RM. kostet b. mir ein Paar Strümpfe anstricken. Klein überwendl. Zusammennähen. Sämtl. Strickwar., a. Bleyle, repariert schnell, gut u. billig Maschinenstr. F. Kach, Akademiestr. nur Nr. 15, Stb. III.

Achtung!! Motorrad-Fahrer Alle Maschinen, die bis jetzt falsch behandelt wurden, nur zum Spezialist. Gg. Schmitt, Kriegsstr. 111. vis-à-vis d. Moninger-Br.

Eine schöne **Jagd** mit gutem Rehbestand etc., in der Nähe von Karlsruhe abzugeben, ev. Teilhaber gesucht. Adressenangabe von Interess. unt. D15053a an d. Badische Presse

Auto- und Motorrad-Besitzer! Gepr. Nummernschilder aus Aluminium liefert billigst Autoblecherei Hunn, Gottesauerstr. 6, Telephon 4187. *

Alleinstehd. Witwer, kath. J. alt, Geschäftsmann, mit eigenem Anwesen und Lebensmittelladen, im Zentrum einer Stadt Badens wünscht sich in Bälde wied. glückl. zu **verheiraten** mit lb., freundl. Fräulein od. Witwe tüchtig im Geschäft und Haushalt u. mit guter Vergangenheit. Etwas Vermögen erwünscht. Zuschriften u. D15003 an d. Bad. Presse erb.

Einer tücht. Geschäftstochter v. L., im Alter bis zu 32 J., wäre Gelegenh. geb. in eine Kunden-Mühle mit Wasserkraft u. Landwirtsch. i. Mittelbaden **einzuheiraten.** Vermög. zw. Ueberns. des elterl. Anwes. erw. Gefl. Zuschriften unt. K5455 an die Bad. Pr.

Verschiedenes

Autofahrt 4 Sitz. Lim., km 14 J. Angebote unt. S5391 an die Bad. Presse.

Weißnäherin hat noch Tage frei, in u. außer dem Hause (3 M v. Tag). Zuschr. u. H.G.3898 an Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Heiratsgesuche

Tücht., jg. Mann, 35 J. alt, kath., m. etwas Verm., sucht ein brav., fleißiges Mädchen, a. vom Lande, kennen zu lernen, zwecks **Heirat** Nur ernstgem. Zuschr. unter O 5461 an die Badische Presse.

Rindfarrenverkauf. Die Gemeinde Durmersheim verkauft im Wege des Meistangebots einen schweren, fetten Rindfarren, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind. Angebote pro Zentner Lebendgewicht sind bis spätestens Dienstag, den 10. Mai d. Js., abends 6 Uhr, beim unterzeichneten Bürgermeisteramt einzureichen. Durmersheim, den 6. Mai 1932. (194a) Das Bürgermeisteramt. J. V.: Schick.

Ihr Dessert bestellen Sie äußerst preiswert in bekannt vorzügl. Güte beim **Konditor Kaiser** bei der Hauptpost / Fernsprecher 1288

Schweiss-Apparat neuester Konstruktion, zu kaufen gesucht. Angebote unter H 15059a an die Badische Presse.

Verloren

Jg. Kater, schwarz u. weiß, Kennz. schwarzer Flecken unt. wß. Kinn, hat sich aus d. Hause Sofienst. 43 verlaufen. Auskunft an Ordenstein, Sofienstr. 43, II. Gute Belohn. (FH881

Leder-Etui mit Fotobilder, Nähe Weinbrennerstraße 70, verloren. Da Inhalt Andenken, bitte abzugeben geg. gute Bel. Weinbrennerstr. 70, pt. (3529)

Kaufgesuche

Bücherschrank nußb.-farbig, gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter R 5482 an die Bad. Presse.

Kaufe **Kühlschrank** mit elektr. Kühlung, 10/40 PS. Metzger-Komb.-Wagen, Baujahr 1929, in einwandfreiem Zustand, muß in Zahlung genommen werden. Angebote u. F15057a an Bad. Pr.

2 gleiche, gut erhaltene Bettstellen 1.90×90/95, m. Patentr., eif. od. hell eichen, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. S5439 an die Bad. Presse.

Gut erhaltene **Bandsäge** mit Kugellagerung, ca. 800 mm Rollendurchmesser, zu kaufen ges. Offerten unter H 3457 an die Bad. Presse.

Kopierpresse zu kaufen gesucht. Offerten unt. Q 200 an die Bad. Presse.

Suche Ferngias (am liebst. Kriegsglas) sofort a. bar zu kauf. Angeb. unter O 198 an die Badische Presse

Zu verkaufen

Speisezimmer echt eiche, mod. Form, 180 br. Büf. m. Kred. 1 Ausz.-Tisch 4 Lederst. nur **470.-** Möbelhaus **Geiter, Waldstr. 7**

Schlafzimmer nur Ia polierte Edelhölzer, werden direkt ab Möbelfabrik zum Fabrikpreis von 485 M abgegeben. Musterlager Mathystr. 28, b. Kühn.

Neues, erstkl., noch unbenütztes, elfenbeinfarb. **Schlafzimmer** (Schleiflack) umständeh. für 350 M abzugeben: 1 Spiegelschrk. 180 cm 2 Bettstellen, 1 Frisiertoil. m. Glasvl. 2 Nachtt., 2 Polsterstühle Durlach, Auerstr. 6, I. L. Kayser bei Heim. (FH894)

Gebrauchte **Fenster und Türen** ab Lager abzugeben. Markstahler & Barth, Neureuterstraße 4.

Antike Möbel billig zu verkf. (12178) Waldstr. 32, Hths. V., 9—12 u. 2—5 Uhr.

Eif., weiße Bettstelle, Matratze u. Keilkissen, gut erh., Kinderklappstuhl, el. Zimmerlampe bill. zu verk. Körger, Albstedl., Rabenweg 57

Kassenschrank zu verkaufen. (FH883) Jahnstraße 3.

Zu verkaufen wegen Umzug fast neuer, elektr. (220 V.) **Kühlschrank** „Frigidaire“, Anschaffungswert 1300 Mark. Angebote u. E15054a an die Bad. Presse.

Flügel, Plüsch-Garnit., Spiegel, Marmortisch, Blumentisch, Schreibtisch, Bad mit Ofen, Eisschrank, Schrank, Vorhänge zu verkauf. Angeb. u. H.S.3865 an Bad. Pr., Fil. Hauptp.

Zwangsverkauf! Brillantkollier (Stein 2 Kar.) nebst echter großer Perle, sofort geg. Kasse abzug. Ang. unter M 15063a an d. Badische Presse.

Gelegenheitskauf! Fast neu. Piano, nußbaum, Privat, sof. zu verkf. Zu erfrag. unt. Telephon 3888. *

4 Röhren-Radio Stadtfurt W 42, fabrikneu, tadellos trennscharf, mit Ia Lenzola-Lautsprecher statt 290, für 200 Mark bar zu verkaufen. Wird vorgeführt. Angebote unter Nr. G3454 an die Badische Presse.

Photoapparat 9×12 (Zhagee), mit sämtl. Zubeh., billig zu verk. Zu erfragen u. FW 855 in d. Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Nach Aufgabe meiner mehrjährigen Tätigkeit b. Landgericht Karlsruhe, bin ich nunmehr als **Rechtsanwalt beim Bad Oberlandesgericht in Karlsruhe i. B. zugelassen.** Mein Büro befindet sich künftighin **Leibnizstr. 1, Ecke Südendstr.** TFLEPON 7220 **Dr. Bertold Moch** Rechtsanwalt b. Oberlandesgericht Karlsruhe.

Hochfrequenz-Apparat, fast neu, billig zu verk. Knielingen, Wilhelmstraße 19. (FH875

Gut erhaltene **Nähmaschine** Bettst. mit Rost bill. zu verkaufen. * Gerwigstraße 16, II.

Gut erh. Schreibmasch. für 75 M zu verkauf. Kaiserstr. 245 I. *

Reise-Schreibmaschine billig zu verkaufen. Offerten unter G 3456 an die Bad. Presse.

Neues Fahrrad mit gutem Freilauf, 36 M an. Dürringer, Kronenstr. 27. (3149)

Herren- u. Damenrad billig abzugeben. (21720 Kaiserallee Nr. 23. F. Mellert Laden.

Knabenanzüge tadell. erh., f. 12jähr. Jungen, aus gt. Hause billig abzugeb. (3425) Vorholzstraße 24, II.

Kinderwagen sehr gut erh., bill. z. v. Rudolfstr. 21, IV., r.

Herren-Damenrad neu, gute Marke, billig abzugeben. (FH877 Spinegg, Klosestraße 35, 4.

Tiermarkt

Wach- u. Schutzhund Dtsch. Schäferh., Rüde hieb- u. schußfest, verfekt manndrest., unbestechl., treu u. folgs., Rassetier, leiste jede Garant., 45 M. Stolze, Rastatt, Badenerstr. 37 (15056a)

Sing- u. Ziervögel farbenprächt. Auswahl, Stück v. 1.50 M an. Eichhörnchen, zahm, Zierfische, viele Arten. E. Geier, Zool.-Hdlg., Schützenstraße 43. (FW873)

2 ältere Arbeitspferde 4 gebrauchte Pferdegeschirre, Größe 42/45, 1 gut erhaltener Langholzwagen zu verkaufen. Angebote unter F 3455 an die Bad. Presse.

Gottesdienstordng. v. 8. Mai.

Sonntag, den 8. Mai 1932 (Exaudi).

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. ½10 Uhr: Pfarrer Glatt. 11 Uhr: Vikar Braun.

Kleine Kirche. ½9 Uhr: Vikar Braun. ½10 Uhr: Pfarrer Mondon, mit hl. Abendmahl. ½11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Glatt. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Loew. 6 Uhr: Vikar Nagel.

Schloßkirche. 10 Uhr: Kirchenrat Fischer. ½12 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Fischer.

Johanniskirche. 8 Uhr: Vikar Fuchs. ½10 Uhr: Pfarrer Hauß. ¾11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Hauß. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Fuchs.

Christuskirche. 8 Uhr: Vikar Nagel. 9 Uhr: Christenlehre im Konfirmandensaal, Westendstraße 35, Pfarrer Braun. 10 Uhr: Vikar Bibel. 11¼ Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr: Vikar Funk.

Markuspfarrei (Gemeindehaus Blücherstraße 20). 10 Uhr: Vikar Nagel. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Graf.

Lutherkirche. 8 Uhr: Vikar Funk. ½10 U.: Vikar Funk. ¾11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier.

Matthäuskirche. 8½ Uhr: Christenlehre (Frühgottesdienst), Pfarrer Hemmer. 10 U.: Prof. Lic. Dr. Sutter. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim. ½9 Uhr: Christenlehre, Pfr. Dreher. ½10 Uhr: Vikar Fuchs. ½11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Weiherfeld. ¼12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus. 10¼ Uhr: Kirchenrat Dindenlang.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Kirchenrat Dindenlang.

Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Missionar Ruf. Abends ½8 Uhr: Pfarrer Brandl.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. 8 Uhr: Pfarrer Lic. Benrath. ½10 Uhr: Pfarrer Lic. Benrath. ¾11 Uhr: Christenlehre, Pfr. Lic. Benrath. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Lukaspfarrei (Moltkestraße 18 D, Eingang Kußmaulstraße). 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Gemeindehaus Albsiedlung. 10¼ Uhr: Pfarrvikar Kopp.

Rintheim. ¾9 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Gerhard. ½10 Uhr: Pfarrer Gerhard. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Durlach, Stadtkirche. Vormitt. ½9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Nordpfarrei, Wolfhard. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Wolfhard. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst, Wolfhard.

Durlach, Lutherkirche. Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Neumann. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst, Neumann. ½12 Uhr: Christenlehre für die Pflichtigen der Lutherpfarrei, Neumann. Nachm. 6 Uhr: Abendgottesdienst, Herrmann.

Wolfartsweier. Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Christenlehre und anschließendem Kindergottesdienst, Herrmann.

Evang.-luth. Gemeinde.

Kapelle, Lutherplatz. ½10 Uhr: Fest- und Sonnodenpredigt, Kirchenrat Papenbrock.

Friedenskirche, Karlstraße 49b. ½10 Uhr: Prediger Jahnke. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Prediger Jahnke. — Mittwoch: Gebetstunde.

Zionskirche, Beiertheimer Allee 4. ½10 U.: Prediger Fröhlich. ¾11 Uhr: Sonntagschule. ½8 Uhr: Predigt. — Donnerstag, 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephan. ½6 Uhr: hl. Messe. 6 Uhr: hl. Messe. 7 Uhr: hl. Messe. 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt. ¼12 U.: Schülergottesdienst. ¾2 U.: Christenlehre für die Jünglinge. ½3 Uhr: Bittandacht um Gedeihen der Feldfrüchte. 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

Altes Vinzentinushaus. ½7 Uhr: hl. Messe. 8 Uhr: Amt. Nachm. ½6 Uhr: Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen.

St. Elisabethkirche. ½7 Uhr: Frühmesse u. Wallfahrtskommunion der Männer u. Jungmänner. 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge. ½3 Uhr: Andacht und Segen für die Feldfrüchte. ½8 Uhr: Maiandacht mit Segen.

St. Bernhardinskirche. 6 Uhr: hl. Messe. 7 Uhr: hl. Messe. 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr: Predigt und Hochamt. ¼12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge. ½8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr: Frühmesse. 7 U.: Kommunionmesse. 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst m. Hochamt u. Predigt. ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge. ½3 Uhr: Herz-Jesu-Bruderschaft. 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr: Frühmesse. 7 Uhr: Kommunionmesse. 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst m. Predigt und Hochamt. ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. ½3 Uhr: Bruderschaft vom guten Tod mit Segen. 7 Uhr: Maiandacht mit Monikafeier des Müttervereins, Predigt, Lichterprozession u. Segen.

Herz-Jesu-Kirche. ½10 Uhr: Singmesse mit Predigt. ½3 Uhr: Bruderschaft vom guten Tod. — Donnerstag, ½7 Uhr: Beichtgelegenheit.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch. 6 Uhr: hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr: Frühmesse u. Beichtgelegenheit. 7 Uhr: hl. Messe. 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt. ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. ¾2 U.: Christenlehre für die Jünglinge. ½8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt.

Hl. Geistkirche Daxlanden. ¾7 Uhr: Kommunionmesse. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. ½10 Uhr: Predigt und Hochamt, dann feierliche Eröffnung der ewigen Anbetung. 2 U.: Herz-Jesu-Andacht. 7 Uhr: Maiandacht und Schluß der ewigen Anbetung mit Prozession.

St. Josephskirche Grünwinkel, Wallfahrt nach Moosbronn. 6 Uhr: Beicht. 7 Uhr: Frühmesse. ½10 Uhr: Singmesse und Predigt. Christenlehre f. Jünglinge. Bibliothek. 2 Uhr: Maiandacht mit Segen. — Täglich ¾7 Uhr: hl. Messe. ½8 Uhr abends: Maiandacht.

Hl. Kreuzkirche Knielingen. Samstag, 2 bis 8 Uhr: Beicht. — Sonntag, ½7 Uhr: hl. Kommunion. ¾9 Uhr: Amt mit Predigt. ½2 Uhr: Christenlehre. ½8 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

St. Antoniuskapelle Eggenstein. 7 Uhr: hl. Kommunion. ¼4 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

St. Judas Thaddäuskapelle Teutschneureut. ½7 Uhr: hl. Kommunion. ½11 Uhr: Amt mit Predigt. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Maiandacht mit Segen.

St. Theresienkapelle Linkenheim, Donnerstag, 6 Uhr: hl. Messe mit Beicht und hl. Kommunion.

St. Cyriakus- u. Laurentiuskirche Bulach. 5 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten, Betstunde und Beichtgelegenheit. 7 Uhr: Frühmesse. ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. Abends ½8 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

St. Michaelskirche Beiertheim. 6 Uhr: Beichtgelegenheit. ½7 Uhr: Frühmesse. 8 U.: Deutsche Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. ½2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge. 2 U.: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. 7 Uhr: Maiandacht mit Segen.

St. Nikolauskirche Rüppurr. 6 Uhr: Beicht. 7 Uhr: Kommunionmesse. 9 Uhr: Amt mit Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst m. Predigt. ½2 Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. Abends ½8 Uhr: Maiandacht mit Ansprache und Segen.

St. Konradskirche (Telegr.-Kaserne). 7 U.: Frühmesse. ½10 Uhr: Deutsche Singmesse m. Predigt.

Städt. Krankenhaus. Samstag, 2 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag, ½9 U.: Singmesse mit Predigt. — Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe.

St. Martinskirche Rintheim. 6 U.: Beichtgelegenheit. ½8 Uhr: Frühmesse. ½10 Uhr: Amt mit Predigt. 7 Uhr abends: Maiandacht mit Predigt. — Dienstag u. Freitag, ¾8 U.: Maiandacht.

Durlach. St. Peter- und Paulspfarrei. 6 Uhr: Beichtgelegenheit. 7 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion für die Männer, Jungmänner und Jünglinge. ½9 Uhr: Amt mit Predigt. 10 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. ½11 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt. 2 Uhr: Andacht für die Zeit öffentlicher Bedrängnis. 8 Uhr: Feierliche Maiandacht mit Predigt.

NB. Jeden Abend um 8 Uhr ist feierliche Maiandacht.

Alt-katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3). ½10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gesangverein Liedertafel-Lyra 1884
Karlsruhe-Grünwinkel

veranstaltet am **Sonntag, den 8. Mai 1932, nachmittags punkt 5 Uhr** im **großen Saale** des „Kühlen Krug" ihre

Frühjahrs-Feier

Leitung: **Musikdir. Emil Landhäußer.**
Mitwirkende: **Jak. Strohm, Jule Schlenker,** beide vom Gesangverein „Liederkranz" Schwenningen; der Chor der **„Liedertafel-Lyra"**
Nach Schluß der Feier
GROSSER BALL.
Eintrittspreise: Mitglieder **30 ₰** Nichtmitglieder **40 ₰**, Tanz **50 ₰**.

Bäckergehilfen-Verein Karlsruhe
1888
Sonntag, 8. Mai ab 16 Uhr: **TANZ!**
in der „Walhalla," Augartenstr. 27.
Tanzkapelle MILOT spielt.

Wirtschaft zum Karlsplatz
Sonntag, den 8. Mai, ab 7 Uhr
Abschiedsabend
der Kapelle
Reuter-Dais

Ettlingen, Gasthof zum Hirsch
Altrenom. Haus. Neuherg. Saal für Gesellsch. u. Vereine, ff. Sinner Tafelbier, sowie Dortmund. Union-Quell, vorzügl. Weine u. gute Speisen. Es bringen sich in empfehlende Erinnerung:
Geschw. Kühner. Telefon 148.

Friedenweiler
das gesuchte Kleinod im Hochschwarzwald
900—1000 Meter.
Wald-, Nerven- u. Höhenluftkurort. Hotel u. Kurhaus. Familienhotel. Kurarzt. Pension ab RM. 7.—. Juli u. August ab RM. 7.50. Prospekt v. Bes. C. Baer. [A7764

Kranke u. Ungeheilte
finden Rat und Hilfe in
MIRBACH'S
HOMÖOPATHISCHE PRAXIS
Donaueschingen
Friedrichstraße 12 — Telephon Nr. 502
Sprechstunden: vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr.
Bestrahlungs-Institut
mit modernsten Apparaten der Neuzeit eingerichtet. Spezialbehandlung folg. Krankheiten: Flechten, Gallensteine, Magenleiden, Gicht, Rheuma, Arterien-Verkalkung, Asthma, Nervenleiden, Wassersucht, Fettsucht, Beinleiden, Ischias, Kropf, Herz-, Nieren-, Leberleiden usw. Auf Wunsch auch Behandlung außer dem Hause.

Zu verkaufen

F. N. 350 ccm
gegen Kasse preiswert zu verk. Vorführung jeder Zeit abends.
Ang. u. F.W.857 an B. Pr. Fil. Werderpl.

4/20
Opel-Limousine
i. best. Zust. umständehalb. preisw. zu verk. Angeb. unter P 199 an d. Badische Presse

Ford-Limousine
neuestes Modell, absol. einwandfr., wie fabrikneu, 1650 ℳ. Notverk. **Großtankstelle Wipfler, Ettlingerstraße 10a,** Telephon 14. (3509)

16 PS.
Hanomag
Cabriol., bill. zu verk. Angeb. unter L 15062a an die Bad. Presse.

Opel
4/20 PS., Limousine, in sehr gut. Zustand, 685 ℳ zu verkaufen. **Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sofienstraße 74/76.**

Motorrad
Marke Ardie, 500 ccm (Jubiläumsmod. 1929/1930) zugel. u. verst., **zu verkaufen.** Wird auf Wunsch vorgef. Angeb. unter D 5459 an die Badische Presse

4/20 Fiat
Limousine, nur 40 000 Klm. gefahren, preiswert **zu verkaufen.** Angeb. unter E 5448 an d. Badische Presse.

Opel 4/20 PS.
Cabriolet, verkauft. Baujahr 1930. (3317) **Daniel Meier, Rheinstraße 74, Fernspr. 2915**

Motorräder
BMW 500 ccm, R 52
Wanderer 200 ccm, steuer- u. führerscheinfrei,
BMW 750 ccm R 11
Imperia 500 ccm
alle Maschinen mit el. Licht, Horn u. Tachometer, im Auftrag billig zu verk. (3400)
E. u. W. Göhler
Waldstraße 40c, Telefon 1519.

Gelegenheitskauf!
Motorrad Mod. 1931, für 300 Mark **zu verk.** **Walter, Hohenwettersbach.**

Wanderer-Motorrad
2 Zyl., sehr gut erh., mit od. oh. Beiw. zu verk. Zu erfrag. unt. H.M.3881 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Steuerfreies Zündapp-
Motorrad in neuwert. Zustand billig zu vk. Anzusehen Zähringerstraße 2. (FH860)

TRIUMPH
Wollen Sie eine schöne **Pfingsttour** machen, so müssen Sie sich jetzt ein **Motorrad** kaufen u. zwar ein **Triumph-Motorrad.** Zu haben nur bei
Gg. Schmitt, Kaiserstr. 111
vis-à-vis der Moninger Brauerei.

Achtung! ● Auto-Geschäft
billig zu vermieten. Ettlingerstraße 47, mit Laden, 30 Boxen, Werkstätte usw. *
Näh. **B. Dietsche, Winterstraße 4, Tel. 5195.**

Auto-Verkauf!
4/16 PS Mathis-Wagen, 4-Sitzer, nur 10 000 Kilometer gelaufen, tadellos bereift, in bestem Zustande, versteuert u. versichert, umständeh. preiswert nur gegen bar **zu verkaufen.** Wo? sagt unter Nr. **R15049a** die Badische Presse.

Rheinland- u. Schwarzwaldfahrten
mit Aussichtswagen der Reichspost!

Am 15. und 16. Mai 1932 (Pfingsten) findet eine Fahrt nach **Koblenz mit Besuch des Niederwalddenkmals** statt. Uebernachtung in Koblenz. Zurück über Bad Ems, Taunus, Wiesbaden, Heidelberg. Fahrpreis 18.50 RM.
Vom 26. bis 29. Mai (Fronleichnam) und **vom 11. bis 14. August** (Verfassungstag) wird folgende Fahrt ausgeführt:
Schwarzwaldfahrt
Karlsruhe — Freudenstadt — Rippoldsau — Wolfach — Hornberg — Triberg — Furtwangen — Turner — Breitnau, Hinterzarten — Titisee — Feldberg — St. Blasien — Schluchsee — Rothaus — Bonndorf — Weizen — Stühlingen — Schaffhausen — Stein — Konstanz.
Mainau — Meersburg — Unteruhldingen — Salem — Heiligenberg — Sigmaringen — Beuron.
Hechingen — Burg Hohenzollern — Tübingen — Herrenberg — Calw — Pforzheim — Karlsruhe. Fahrpreis 25 RM. (3507
☛ Meldeschluß jeweils 3 Tage vorher ☚
Kraftpoststelle Postamt 1, Fernruf 7086.

Geschäftsanwesen in Wildbad im Schwarzwald
für fast alle Branchen geeignet, 3½stöck., großer Laden, 8 Zimmer mit Nebenräumen, Bad, mit Einrichtg. f. Laden und 3 Fremdenzimmer, sehr **günstig zu verkaufen oder zu verpachten.**

Villa in Wildbad im Schwarzwald
Herrschaftshaus, massiv, 2½stöck., mit 80 Ar Garten und Park, lärmfrei, Nähe der Heilquellen und der Kuranlagen, 10 Zimmer mit reichl. Zubehör, Schätzungswert 110 000 RM, zu etwa RM 47 000.— **hauszinssteuerfrei zu verkaufen.** Anfragen bezügl. beider Objekte unter **S. T. 620** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.** (A7844)

Gute Kapital-Anlage.
Mark 30 000.— in Brief-Hypotheke auf Hotel-Neubau eingetragen, sind **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. **D5377** an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Guterh. Auto
bis 4 St.-PS., g. Kasse zu kf. ges. Angeb. m. Marke, Preis, Bauj. unter **HD 3894** an die Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Motorrad
Markenrad, sehr gut erh., 200 ccm., für Soziusbetr. zu kaufen gesucht. Offert. unt. **E15038a** an Bad. Pr.

Suche Motorrad zu kf. a. rep.-bed., ev. steuerfrei. Ausf. Angeb. u. H.P.3927 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kapitalien

Seriöses Institut kauft
Forderungen
aller Art. Angebote unter K. R. 3139 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** (7781)

7000—10000 RM.
sind zum 1. Juli, evtl. auch früher, bei **mäßigem** Zinsfuß auf gut erhalten. Wohnhaus in guter Lage (ohne Gewerbebetr.) v. Selbstgeber als erste Hypothek **auszuleihen.** Angebote unt. **A 5507** an die Badische Presse.

5000 Mark
als 1. Hypothek auf ein schönes Anwesen per 1. Juli oder 1. August gesucht. Offert. unter Nr. **K5479** an die Badische Presse.

2000 Mark
auf wenig belastetes Haus in Karlsruhe gesucht. Angebote unter **M3461** an d. Bad. Pr.

2000 Mark
auf 1. Hypothek, von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. **R5462** an die Badische Presse.

Wer leiht
700 Mark
auf 4 Mon. geg. Zins und Sicherheit. Angebote unt. **X 5468** an die Bad. Presse.

400 Mark
geg. Verpfänd. eines lastenfreien Grundst., dreifach. Wert, **gesucht.** Angeb. unter **L 5456** an d. Badische Presse.

Suche Geld
gegen gute Sicherung. 4% Zins. Offerten unt. **H.B.3914** an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

500 Reichsmark
auf kurze Zeit gegen Gold- u. Silberaussteuerpfand v. Priv. zu leihen gesucht. Angeb. u. **H.E.3917** an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Darlehen
500 Mark
a. gut. Zins u. Sicherheit kurzfristig **gesucht.** Angeb. unter **F 5451** an d. Badische Presse.

Welch. Selbstgeber
leiht strebs., jg. Ehep.
12-1500 Mark
auf 1½ Jahre fest z. Ausbau ihres Ladengeschäftes gegen sehr gut. Zins u. Sicherh. Ang. unter **J 5469** an die Badische Presse.

Immobilien

Kolonialwaren-Geschäftshaus
mit alteingef. Kundenstamm, ca. 120 000 RM Jahresumsatz, an ein. Platze der Pfalz mit 20 000 Einwohn., sof. zu verk. evtl. zu vermieten. Interessenten woll. ihre Adresse abgeben unter **D24689a** in der Bad. Presse.

Gut gehendes
Restaurant
in gut. Geschäftslage, mit reichlichem Groß- und Kleininventar **zu verkaufen** evtl. zu **verpachten.** Ang. unter **Z 5446 an d. Bd. Pr.**

In Ausflugsort in der Nähe von Heidelberg ist im Zentrum der Stadt eine gutgeh.
Wirtschaft
mit Metzgerei sofort an tüchtige Geschäftsleute zu verpachten. Angebote u. **B15051a** an die Bad. Presse.

Kino
oder passendes Lokal gesucht. Angebote an **Postlagerkarte 60, Karlsruhe I.** (FH874)

Kolonialw.-Gesch.
mit Anwes., **gut.** Umsatz, in einer größ., vorderpfälz. Stadt, in sehr gut. Lage, altershalb. preisw. zu verk. Anzahlung 5—6000 ℳ. Angebote u. **E15052a** an die Bad. Presse.

Bergstraße!
Landsitz
Gute Gebäulichkeiten, 20 Morg. arr. Gelände, 400 Obstbäume. Pr. 33 000 ℳ Hälfte Anzahlung. Näheres durch: **Wolff, Moos & Co., Immobilien. Bensheim a. d. B.**

Haus-Kauf.
Suche in d. Nähe der Hauptpost ein Haus mit oder ohne Laden, **große Werkstatt, od. Hof und Garten** z. Erstellen derselb. Angeb. unter **F 5475** an die Badische Presse.

Blockhaus
für Wochenend
zwischen Frauenalb u. Moosbronn, auf der Höhe a. Waldrand gelegen. Herrl. Aussicht auf Gebirge u. Rheinebene. Eingerichtet für 2—4 Personen. Schlaf-Wohnraum und Küche (elektr. Licht) sof. beziehbar, **zu verkaufen.** Angebote unter **F 3174** an die Bad. Presse.

Geschäftshaus
mit 2 großen Läden, 3 Schaufenster, 2×3, 2×2, 1×3 Zimmerwohnungen, in allerbester Verkehrslage, im Zentrum, Nähe Hauptpost, **zu verkaufen.** Offert. u. **T5488** an Bad. Pr.

Metzgerei zu verpachten!
Modern eingerichtet, schöne Räumlichkeiten, maschinelle Kühlräume, Vermietbare Wohnungen. Großer Garten. Inmitten einer 15 000 Einwohner zählenden, bedeutenden Stadt Mittelbadens. Evtl. wäre tüchtigem, soliden, jüngeren **Meister** Gelegenheit geboten **einzuheiraten.** Ernstliche Interessenten mit entsprechend verfügbaren Mitteln senden Off. unter **Z 24891a an die Badische Presse.**

Etagenhaus
gut rentierend, sof. zu kauf. gesucht. Off. u. **W5467** an Bad. Presse.

Ein- od. Zwei-Familienhaus
(repräsentable Räume) in Karlsruhe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. H. K. 3905 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Haus
mit gutgeh. Lebensm.-Gesch. in **Durlach** zu verkf. Anz. 6—8000 ℳ. Angeb. unter **M 5457** an d. Badische Presse.

Gut erhaltenes
Geschäftshaus
mit 1×3 Zimmer und Laden, sowie 6×2 Z. Verkaufspr. 24 000 ℳ, Jahresm. 3600 ℳ, Anz. 5—6000 ℳ, zu verkf. Angebote unt. **E3452** an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Verkäufer od. Dekorateur
Alter 22—25 Jahre, f. Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge, Haus- u. Küchengeräte (ohne Glas und Porzellan) per 1. Juli gesucht. Offerten unter **Postfach 198, Lörrach** (Bd.)

Vertreter
gesucht von leistungsfähiger, württemberg. **Stuhl- u. Tischfabrik.** Ang. unter S.T.5049 an **Ala Anzeigen A.-G., Stuttgart.** (A7842)

Stadtvertreter(in)
z. Besuch der Privatkundsch. f. chem.-tech. Haushaltartikel gegen gute Provision gesucht.

Dauerexistenz.
Angebote unter **Z 5494** an die Bad. Presse.

Zum Austragen von Lebensmittel (Margar., Kaffee usw.) an unsere Privatkundsch., wird f. Karlsruhe (Mittel- u. Weststadt) ein durchaus zuverl. ehrlich. u. strebsamer
Mann gesucht
geg. festen Wochenlohn u. Provis. bei Dauerstellung. Guter Kellerraum u. etw. Sicherh. erforderlich. Leute, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich sof. melden unter **B5501** an d. Bad. Pr.

Lehrling
für sofort gesucht.
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Erbprinzenstraße 29. (3476)

Tüchtige, jüngere
Putzverkäuferin oder Modistin
die im Verkauf bewandert u. bereits mit Erfolg in best. Geschäften tätig war, z. sofort. Eintritt gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnissen, Gehaltsanspr. u. Angabe des Alt. an **Otto Herzog, Pforzheim, Damenhüte** (192a

Flinke, zuverlässige
Büglerin
für sofort ins Haus ges. Adr. zu erfr. unt. **T3467** in d. Bad. Pr.

15—16jähr., kinderl.
Mädchen
tagsüber in kl. Haush. im Weiherf. ges. Angeb. u. **H5477** an Bad. Pr.

Vertreter
z. Bes. v. Friseuren ges. f. leicht verkfl. **pat. Bedarfsart.** Nur gut eingef. Herren, evtl. auch tücht. Herren-Fris., woll. sich meld. m. näh. Ang. u. Ref. u. **B. 2562** an **Annoncenkoch, Frankfurtmain.** (A7840)

Tüchtiger
Reise-Vertreter!
für neu aufgenommenen und der Wirtschaftslage entsprechenden Haushaltungsartikel **sofort gesucht.** Gründliche Einarbeitung; großer vorhandener Kundenstamm. Schriftliche Bewerbung und Angabe der bish. Tätigkeit von Herren nicht über 35 Jahren erbeten an (3442)
Elektrolux G. m. b. H.
Karlsruhe, Douglasstraße 10.

Filialleiterin
Frl. oder Frau, aus der Textilbranche, zur Führung eines Spezialgeschäftes ohne Konkurrenz **gesucht.** 8—12 000 Mk. in bar, welche durch Grundhypothek u. Waren gesichert werden, erforderlich. Zeitgem. Zins. Angeb. mit Lichtbild unter **K 15061a** an die Bad. Presse.

Auf 1. Juli oder früher, tüchtige, gewandte
Verkäuferin
für die Kleiderstoffabt. **gesucht.** Nur Spezialistinnen in Kleiderstoffen, nicht unter 25 J., wollen sich melden mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspruch. unter **G 15058a** an die Badische Presse.

Dauer-Existenz
findet jüngerer **Herr oder Dame** bei Interesseneinlage von 300 RM., welche hypothekarisch sichergestellt wird. Bei höherer Einlage kommt evtl. Teilhaberschaft in Frage. Offerten unter **G 5506** an die Bad. Presse.

Für frauenl. Haushalt mit 2 Kindern, wird eine ehrl., zuverl. Frau ob. jed. Anhang, für sofort tagsüb. gesucht. Off. m. Lohnanspr. u. H.O.3926 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Stellengesuche

Ja. Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. St. 35 S. gt. Zeugn. Zuschriften u. H.O.3904 an Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Artikel d. tägl. Bedarfs ges.
welche sich zur **provisionsweisen** Mitnahme beim Besuch von **Kolonialwarengeschäften auf dem Lande** eignen. Angebote von nur leistungsfähigen Firmen unter **H. B. 3889** an die Bad. Presse Fil. Hauptpost erbet.

Herren- und Damen-Friseur
durchaus firm in allen Fächern, **sucht Dauerstellung.** Offerten u. **T5464** an Bad. Presse.

Spargelzeit in Graben!!
Im Gasthaus zum Löwen in Graben
Spargelessen zu jeder Tageszeit. Neuheit: Grabener Auslese.
Erstklassige Weine, gute Küche, eigene Metzgerei.
Fernruf Nr. 42, Sonntags: Karlsruhe Nr. 42.

Kraftfahrer
32 J. alt, ledig, 10j. Fahrpraxis, gelernter Autoschlosser, m. Führerschein aller Klassen, sucht alsbald **Stellung** bei bescheid. Ansprüch. Zuschriften u. **25480** an die Bad. Presse.

Schneider
der zuschneiden kann, **sucht Stelle zur Weiterausbildung** bei geringem Lohn. Angeb. unter **HS 3907** an die Badische Presse. Fil. Hauptpost.

Junge Kindergärtnerin
die schon in Stellung war, sucht per 1. Juni Stellung, übernimmt Hausarbeit. Sieht nicht auf Lohn, sondern gute Behandlung. Angebote unter Nr. **T15034a** an die Badische Presse.

Ehrliches, braves
Mädchen
v. Land, 20 J. alt, m. gt. Zeugn. **sucht Stelle** sof. od. spät. Angeb. u. **U5465** an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Büro mit großem Lagerraum
zementiert, bequeme Zufahrt, 56 qm, dazu Materialschuppen, nahe der Hauptpost, zu vermiet. Ang. u. **W15017a** a. d. Bad. Presse.

Büros und Lagerräume
Nähe Marktplatz, **zu vermieten.** Näheres bei **Schlaier — Adlerstr. Nr. 1a — 3. Stock.**

Die in
Baden-Baden
von General von Deimling 14 Jahr lang innegehabte **schöne, sonnige Wohnung,** Lange Straße 54, III, in bester Geschäftslage am Stresemannplatz, ist zum 1. Juli umständehalber **zu vermieten.** 8 Zimmer, 2 Balkons, eingerichtetes Bad, Speisekammer, Mansarde, Keller. Monatlicher Mietpreis 128 ℳ. Zu besichtigen täglich 10—12 und 3—7 Uhr. (15065)

Baden-Baden.
Sehr schöne, neu hergerichtete
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansarde u. Zubehör. 2. Etage **zu vermieten.** Langestraße 55. (24794a)

Zu vermieten
auf 1. Juni, evtl. später
3 Zimmer-Wohnung
m. Werkstatt u. Keller, günstige Weststadtlage. Off. u. **H.R. 3906** a. B. Pr. Fil. Hauptp. erb.

Schöne, sonnige
2 Zimmer-Wohnungen
mit 2 Kammern, in ruhiger Lage der Dammerstockstr., mit eingebaut. Küche, einger. Bad, Etagen-Zentralhz., Hausgarten, mit überd. Sitzplatz, preiswert auf sofort oder später **zu vermieten.**
„Heimat" A.-G.
Verwaltung Karlsruhe, Dammerstockstraße 18, Fernruf 6233. (3527)

Zu vermieten

Laden, Lager od. Werkstätte
55 qm groß, billig zu **vermiet.** Näh. bei **Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29** (3429)

Laden
Kaiserstr., Schattenseite geräumig, 4 Schaufenster, zu vermieten. Angebote unter **M 5481** an die Bad. Presse.

Laden
mit schön. 4 Z.-Wohn. u. allem Zubehör, auf 1. Juni d. J. zu vermieten evtl. auch Wohnung ohne Laden. Angebote u. **F15050a** an die Bad. Presse.

350 qm Büro- und Lagerräume, sowie mehr. Garagen, f. schön eingericht., m. Einf., Weststadt, sof. od. spät. sehr billig zu vermiet. Offerten unt. **O2314** an die Bad. Presse.

Büro-Räume
3 sehr große Zimmer mit separatem Eing., 1 Treppe hoch, in best. Geschäftslage am Rondellplatz, sehr billig zu vermieten. (3320)
Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 1, Telefon Nr. 102.

Eine schöne (2586)
Werkstätte
mit el. Licht u. Kraft, ca. 30 qm, auf 1. Mai od. später zu vermiet. Näheres Adlerstr. 7, II.

Schöne
Werkstätte
seit 2 Jahrzehnten als Blechner- u. Installat.-Werkstätte vermietet, eignet sich am besten f. denselben Beruf, a. als Lager oder jedes and. Geschäft. Zu erfr. bei **Dehn,** Akademiestraße 32. (FH833)

Zu vermieten.
In der Leopoldstraße Nr. 40, 2. St., ist eine sehr schöne (169a)
5 Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör, auf 1. Juli ds. Js. zu vermieten. Die Miete beträgt monatlich 90 Mk. Zu erfr. tägl. zwisch. 12 und 14 Uhr bei **Frau Bour, Leopoldstr. Nr. 40, II.**

Westendstr. 59
ist eine herrschaftliche, sonnige **Part.-Wohng.** v. 6 Zimmer m. reichlichem Zubehör, auf 1. Juni od. früh. zu vermieten. Näheres ebendaselbst im 2. Stock.

Durlach
In Villa 6 Zimmer, Bad, Diele, zum 1. Juni 1932 evtl. später zu vermieten. Angeb. unter Nr. **G5428** an die Badische Presse.

6-7 Z.-Wohnung
sonnig mit allem Zubehör und 2 Balkons, evtl. Garten, mit frei. Blick nach den Bergen, ist wegen Wegzug auf sofort od. spät. zu vermieten. *
Kriegsstraße 127, III.

Herrschaftliche
5 Z.-Wohnung
Nähe Mühlb. Tor. ruhig Haus, mit Bad, 2 Kamm., Garten, Wasserklosett, Gas und Strom. Mietzins 110 RM. **zu vm.** Ang. u. **N 20985** a. d. Bad. Presse.

5 Zim.-Wohnung
mit Bad, 2 Mansard., **Kriegsstraße 93,** sofort od. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. um d. Ecke, Leopoldstr. 44, II., ab 2 Uhr nachmittags. (3382)

Bernhardstraße 11
ist auf 1. Juli in sonn. freier Lage eine schöne
5 Zim.-Wohnung
zu vermieten. Anfrag. **parterre, links.** (3399)

Schöne große, sonnige
5 Zimmer-Wohnung
im 2. St., mit Balkon, Mädchenz., a. 1. Juli z. vm. Näh. Gartenstr. Nr. 37, 1. St. (FH890)

Schöne, sonnige
4 Zimmer-Wohnung
m. Bad u. Mädchenz., a. 1. Juli z. vm. **Yorkstr. 30, II.,** Tel. 2871. (1184)

Herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung
Hirschstr. 129, 3. St., Ost-Westlage mit Zentralheiz., Warmwass.-Versorgungsanlage, gr. Veranda u. sonst. Zubehör auf sof. od. 1. Juli **zu verm.** Näher. **Vorholzstr. 33, 1. St., Telephon Nr. 693.**

---

4 Zim.-Wohnung
mit Bad und evtl. Garage, **sofort** zu vermieten. **Durlach,** Killisfeldstraße 3. **Telefon 559 Durlach.**

Schöne **4 Z.-Wohn.**
a. 1. Juli zu vm. Zu erfr. Friedenstr. 17, IV

Sehr sch., mod. herrsch.
3 Zim.-Wohnungen
Südl., westl. Sofienstr. m. Et.-Ztr.-Hz., sof. zu vm. Näh. u. Tel. Nr. 1045 währ. d. Gesch.-Z. (3424)

Sonnige Neubau-
3 Z.-Hochpt.-W.
sof. o. 1. 6. z. v. Weinbrennerstr. 58, **Brandt.**

Sehr schöne, geräum.
3 Zim.-Wohnung
per sofort od. spät. zu verm. Preis nur 25 ℳ Näher. bei **Josef Neu, Mörsch bei Karlsruhe, Wilhelmstraße 347.** *

Schöne, sonnige
3 Z.-Wohnung
mit Bad, auf 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen Gellertstr. 26, 1. St. Telephon 710.

Schöne
3 Zim.-Wohnung
zu vermieten, Garten u. sämtl. Zubehör, auf 15. Mai od. 1. Juni. Zu erfragen: *
Durmersheim, Speyererstraße 614a.

Neuzeitliche
3 Zim.-Wohnung
sof. od. spät. zu verm. Karlstraße 156, 2. St. Näheres 3. Stock. *

3 Zim.-Wohnung
in **Mörsch** b. K., sehr schön, mit sämtl. Zubehör, auch Gartenanteil, zum Preise von 25 ℳ zu vermieten. Offerten unt. **W5434** an die Bad. Presse.

Schöne
3 Zim.-Wohnung
2. Stock (geteilte 6 Z.-Wohnung), mit Küche, Kammer u. Zubehör, in der Kaiserstr., zw. Herren- u. Waldstr., a. 1. Juli zu vm. Offert. u. **G5476** an Bad. Pr.

Sonnige
2 Zimmer-Wohnung
2. St., in schön. freier Lage, mit Badezimm., **sofort zu vermieten.** Zu erfrag. **Tullastraße Nr. 42, parterre.**

Im Zeichen der Not.
Einf. möbl. Zim. m. Frühst. v. 3 ℳ an pro Woche. Fasanenst. 26. v.

Leeres Zimmer
an ruhige Einzelperson sofort vermietbar. **Bismarckstraße 75, II.** (FH884)

Gr. leer. Zimmer
Südl., an sol., berufst. Dame zu vm. Waldstr. 40b, IV., Ludwpl. (FH866)

Schön möbl. Zimmer mit Pension, in ruh., fr. Lage, zu verm., ev. könnte leeres Mans.-Zimmer dazu gegeben werden. Zu erfragen u. H.E.3895 in d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Gut möbl., sep. **Zimmer,** mit Klavierben., billig zu vermieten. *
Baumann, Kaiserst. 141

Leere heizb. Mansarde mit el. Licht, zu verm. Sofienstraße 45, 2. St. (FH855

Großes leeres Zimmer evtl. mit voller Küchenbenütz. auf sof. zu verm. **Koch,** Akademiestraße 15, Stb., III. *

Freundl. Mans.-Zimm. preiswert zu vermiet. Werderstr. 14 III. (FW874)

Erholung
finden 3—4 Personen in Privathaus, sonn., heizbare Zimmer, billiger Pensionspreis. Näheres durch **Rob. Schmid, Bernau** im Schwarzwald. (190

Mietgesuche

Garage, evtl. m. Wagenpfl., Hauptpostnähe ges. Preisangeb. unt. H.M.3924 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Sonnige
3-4 Z.-Wohnung
Stadtm., v. Hauptlehrerin auf 1. 7. gesucht. Preisangeb. u. **B 5490** an die Bad. Presse.

Großhandlung sucht auf 1. Juni 1932
Lagerräume
3—400 qm, 3—4 Zimmer für Büro, Garage mit großer Einfahrt. Angeb. mit Preis unter Nr. **C3002** an die Badische Presse erbeten.

Junges Ehepaar sucht
2 modern möblierte
Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer), in guter Lage, z. 1. Juli. Offerten u. **E5471** an Bad. Presse.

Ziehung garant. 24./25. Mai
Geld-Lotterie
Volksw. Bund
15000
6000
4500
1500
Gesamt-Gewinne u. Hauptprämie
Lose 50 Pfg. Doppellose 1.-
Porto u. Liste 30 Pfg.
Stürmer Mannheim O 7. 11
Postsch.-Kt. 250 Karlsruhe
u. alle Verkaufsstellen

3-4 Z.-Wohng.
mit Zubehör, in guter Lage, Südweststadt bevorzugt, von Beamten (3 Personen) gesucht. Angebote unter **E 5498** an die Bad. Presse.

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör, evtl. auch große
3 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, im Stadtzentrum, auf 1. Juli zu miet. ges. Angebote unter **J 3458** an die Bad. Presse.

Sonnige
3 Zim.-Wohnung
(Zentr.), von kl. Familie (Angestellter), pünktl. Zahler, auf 1. Juli ges. Bis 50 ℳ. Off. mit Preis unter **B2302** an die Bd. Pr.

3 Zimmer-
m. Zub., in gut. Lage, od. ebens. 2 Z.-Wohng. mit Wohnmansarde, v. sofort od. später ges. Off. mit Preisang. u. H.K.3849 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

3 Zim.-Wohnung
(Stadtmitte), mit Toreinfahrt, Vorder- od. Hinterhaus, auf sofort **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. **Z3169** an die Bad. Presse.

Gesucht v. 2 erwachs. Personen
2-4 Z.-Wohng.
im Zentrum. Beding. Gas, el. Licht, Glasabschluß. Pünktl. Vorauszahlg. Angeb. unt. **W 5491** an d. Bd. Pr.

2-3 Z.-Wohnung
Altwohn., Stadt, von kinderl. Ehepaar auf 1. Juli gesucht. Angebote unt. **S5463** an die Bad. Presse.

Jg., kinderl. Ehepaar, beide berufst., suchen
2 Zim.-Wohnung
am liebst. Mühlburg, auf 1. August. Miete bis 35 ℳ. Offerten u. H.Y.3912 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Jg., berufst., kinderl. Ehep. sucht p. 15. Juni oder 1. Juli 2 Zimm. **od. 1 Zim. m. Küche.** Westst. bevorz. Off. u. HF 3845 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost

Wtw. mit 12j. Tochter sucht per 1. Juni
2 Zimmer-Wohnung
(Mans.-Wohn.) Preis bis 27 ℳ. Angeb. unt. H.B.3893 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Berufst., alleinst. Frl. sucht p. 1. Juni, Weststadt, einfach möbl.
Einzimmer-Wohnung
evtl. Zim. mit Kochgel. in anst. Hause. Offert. m. Preis u. H.K.3922 an Bad. Pr., Fil. Hauptp.

Zimmer

Tät. alleinsteh. Frau sucht auf 1. Juni gr., einf. möbl., heizbare **Mans.** ohne Wäsche u. Bed. Off. m. Pr. unt. H.L.3923 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ingenieur (Dauerm.) sucht, helles, hübsch möbl., kleineres
Zimmer
Ausführliche Angebote mit Preis u. **Z 5470** an d. Badische Presse.

Einfach möbliertes
Zimmer
mit Unterstellraum für Motorrad, gesucht. Angebote unt. **P5484** an die Bad. Presse.

Alleinsteh. Beamter i. R. sucht z. 1. Juli d. J. oder früher **zwei leersteh. Zimmer** in gt. Hause, mit ruh. Südlage evtl. mit Verpflegung. Angebote unter **D5485** an die Badische Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg